

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 98 (1947)

Anhang: Beilagen = Annexe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEILAGEN

zu Nrn. 1, 2 und 3 1947

Auszug aus den Protokollen der Verhandlungen des Ständigen Komitees

I. Sitzung vom 7. November 1946 in Zürich

1. Durch Tod verloren wir die Herren Martin Egert, Kreisoberförster, Balsthal, und Henri Piguet, alt Forstinspektor, Le Sentier.

Neuaufnahme: Prof. Dr. Hans Pallmann, ETH, Zollikon.

2. In Vollziehung des Auftrages der Jahresversammlung in Glarus, « das Studium zur Schaffung einer neuen Zeitschrift zur Popularisierung des Forstwesens in französischer Sprache weiter zu verfolgen » usw., wird vorerst eine Aussprache mit einigen Vereinsmitgliedern aus den welschen Kantonen in Aussicht genommen. Herr Oberforstinspektor M. Petitmermet stellt sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung diese Konferenz einzuberufen und den Vorsitz zu führen.

3. Die an der Jahresversammlung 1946 gehaltenen Kurzvorträge werden als Beiheft zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins unter dem Titel «Leistungen und Nachkriegsaufgaben unserer Waldwirtschaft» herausgegeben. Mit entsprechender Einleitung und Nachwort versehen, ist diese Publikation zu Beginn der Dezembersession den HH. Bundesräten sowie den Mitgliedern der Bundesversammlung zu überreichen. Überdies soll das Beiheft den Kantonsregierungen zugestellt und den Mitgliedern des SFV auf Bestellung hin gratis abgegeben werden.

4. Es liegen zwei Gesuche um Beiträge aus dem « Reisefonds des Schweizerischen Forstvereins » (Fonds de Morsier) vor. Dem einen Gesuchsteller wird für eine Studienreise nach England ein Beitrag zugesichert, während auf das andere Gesuch, da die reglementarischen Voraussetzungen nicht erfüllt scheinen, nicht eingetreten werden kann.

5. Der Antrag der Redaktion für die Zeitschrift, auf Ende des Jahres eine Werbeaktion zum Beitritt in den SFV, bzw. zum Abonnement der « Zeitschrift » zu veranlassen, wird vom Ständigen Komitee begrüßt und den Vereinsmitgliedern zur tatkräftigen Unterstützung empfohlen.

6. Als Delegierter des SFV zu den Versammlungen der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung wird Prof. Dr. H. Leibundgut ernannt.

7. Den Gesuchen verschiedener wissenschaftlicher Institute um Verabfolgung von Publikationen des SFV wird entsprochen und die Anfrage der holländischen Forstschule in Wageningen um verbilligte Abgabe unserer Zeitschrift an dortige Studierende in entgegenkommendem Sinne beantwortet.

II. Sitzung vom 30. Januar 1947 in Zürich

1. In den SFV neu aufgenommen wurden die Herren: Fritz Fischer, Amtsrichter, Triengen; Dr. J. E. Fischer, Bellerivestr., Zürich; Dr. R. Haefeli, Dozent an der ETH, Susenbergstr., Zürich; Bernard Primault, Ing. forestier, La Chaux-de-Fonds.

2. Die Teilnehmer an der von Herrn Oberforstinspektor M. Petitmermet nach Lausanne einberufenen Konferenz welscher Kollegen zur Behandlung der Frage des « Journal Forestier Romand » waren einig, daß aus finanziellen Gründen für die Schweiz nur eine forstliche Zeitschrift in französischer Sprache in Frage kommen könne. Es sei daher die gemeinsame Herausgabe einer solchen mit dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft in Erwägung zu ziehen.

Daherige Verhandlungen zwischen dem Direktor der FZS und den Vertretern des SFV haben neuerdings stattgefunden. Das Ständige Komitee nimmt von deren Ergebnis Kenntnis und erteilt Weisungen für die Abfassung eines Übereinkommens zwischen dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft und dem Schweizerischen Forstverein, das der nächsten Jahresversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Der Erlaß eines Reglementes für die Redaktionskommission, nebst Vertragsentwurf und Pflichtenheft für den Redaktor werden in die Wege geleitet.

3. Auf Veranlassung des Vorstandes des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft fand unter dem Vorsitz von Herrn Oberforstinspektor M. Petitmermet eine Aussprache zwischen den Vertretern des Schweizerischen Forstvereins, des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft und des Verbandes Schweizerischer Unterförster über die Frage der deutschsprachigen forstlichen Zeitschriften statt. Das über die Verhandlungen dieser Konferenz abgefaßte Protokoll, sowie der Entwurf zu einer gemeinsamen « Erklärung », die in unserer Zeitschrift veröffentlicht wird, werden mit einem kleinen Ergänzungs-, bzw. Abänderungsantrag genehmigt.

4. Im Einvernehmen mit dem Lokalkomitee wird das Datum für die diesjährige Forstversammlung auf den 31. August, 1. und 2. September festgesetzt. Als Ort der Jahresversammlung kommt voraussichtlich Romanshorn in Frage. Die Vorexkursion führt in den Staatswald Kreuzlingen-Münsterlingen, die Hauptexkursion in den Bezirk Dießenhofen und die Nacherkursion in Waldungen in der Umgebung von Romanshorn.

Die Jahresversammlung 1947 wird sich mit mindestens drei Neuwahlen in das Ständige Komitee zu befassen haben.

Voraussichtlich werden die Versammlungsteilnehmer über die in Vorbereitung stehende Studienplanreform der Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH orientiert werden. Im übrigen sind waldbauliche Themen zur Behandlung in Aussicht genommen.

5. Weitere Geschäfte betrafen: die Zusicherung eines Beitrages aus dem Publizitätsfonds an die außerordentlich hohen Druckkosten einer forstlichen Promotionsarbeit von allgemeinem Interesse; die künftige Finanzierung der von der Samenberatungsstelle der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen herausgegebenen und in unserer Zeitschrift erscheinenden « Merkblätter »; die Herausgabe eines Holzartenbuches in dem Sinne, daß die einzelnen Holzarten ähnlich den bisherigen Merkblättern in der Zeitschrift für Forstwesen behandelt würden, und zwar illustriert mit Hilfe von Farbenphotos, gewöhnlichen Kunstdrucken und Zeichnungen; das Wiedererwägungsgesuch um Ausrichtung eines Beitrages aus dem « Fonds de Morsier ».

Sarnen, den 9. Februar 1947.

Der Aktuar: *W. Omlin.*

Erklärung zur Frage der deutschsprachigen forstlichen Zeitschriften

Herr Eidg. Forstinspektor *Schlatter* hat in der August/September-Nummer der « Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen » grundsätzlich Stellung genommen zu den Aufgaben unserer forstlichen Zeitschriften. Diese freie, sachliche und durchaus persönliche Meinungsäußerung hat jedenfalls viel dazu beigetragen, eine klare Abgrenzung der Aufgaben unserer Fachzeitschriften herbeizuführen, die nun in einer Erklärung der Vertreter des Schweizerischen Forstvereins, des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft und des Verbandes Schweizerischer Unterförster ihren Ausdruck gefunden hat. Eine am 14. Januar unter dem Vorsitz von Herrn Oberforstinspektor *Petitmermet* durchgeführte Besprechung hat zu folgender Erklärung geführt :

« Die unterzeichneten Vertreter des Schweizerischen Forstvereins, des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft und des Verbandes Schweizerischer Unterförster besprachen am 14. Januar 1947 unter dem Vorsitze des Erstunterzeichneten die Frage der deutschsprachigen forstlichen Zeitschriften und stellten dabei übereinstimmend folgendes fest :

1. Es besteht das Bedürfnis, die « Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen », « Wald und Holz » und den « Praktischen Forstwirt » weiterhin als selbständige Zeitschriften, nach Erscheinungsweise und Inhalt im wesentlichen unverändert, herauszugeben. Über Aufgaben und Charakter jeder der drei Zeitschriften herrscht vollkommene Übereinstimmung.

2. Die « Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen » ist in erster Linie für das höhere Forstpersonal bestimmt und will dessen fachlicher Weiterbildung dienen. Die Zeitschrift wendet sich außerdem an forstwissenschaftlich interessierte Laien. Sie bringt vor allem fachlich Neues, wobei auf allgemeine Verständlichkeit der Fachartikel besonderer Wert gelegt wird.

3. Der « Praktische Forstwirt » ist Vereinsorgan und Fachblatt für das untere Forstpersonal. Er behandelt praktische Berufsfragen und Verbandsangelegenheiten und gibt den Unterförstern Gelegenheit, sich auszusprechen.

4. « Wald und Holz » dient der forstlichen Aufklärung und Orientierung eines größtmöglichen Leserkreises. Die Zeitschrift wendet sich in erster Linie an Behördemitglieder waldbesitzender Gemeinden, an Privatwaldbesitzer, Unterförster und Holzer sowie an die Käufer und Verarbeiter von Holz. « Wald und Holz » wird in seinen Kreisen künftig auch das Verständnis für waldbauliche Zusammenhänge und Aufgaben zu wecken versuchen.

5. Zwischen den drei Zeitschriften wurde bisher keine Konkurrenz festgestellt. In der Erkenntnis, daß sie sich in zweckmäßiger Weise ergänzen, wird jede Zeitschrift im Geiste der Loyalität gegenüber den beiden andern ihren Abonnentenkreis zu erweitern suchen.

Der Vorsitzende :

(sig.) *Petimermet*.

Für den Schweizerischen Forstverein :

(sig.) *Jenny*.

Für den Verband Schweiz. Unterförster :

(sig.) *Grünenfelder*.

Für den Schweiz. Verband für Waldwirtschaft :

(sig.) *von Erlach*.

Bern, Chur, Zürich, Wangs, Schaffhausen und Solothurn, im Februar 1947 ».

Es geht daraus hervor, daß der weite Aufgabenkreis unserer Zeitschrift uneingeschränkt bleibt und daß sie sich auch in Zukunft nicht allein an das höhere Forstpersonal richtet, sondern an alle jene, die sich für den forstlichen Fortschritt und forstwissenschaftliche Fragen interessieren.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund

Bundesbeschuß

betreffend

den Ersatz für Waldrodungen und Übernutzungen

(Vom 20. Dezember 1946)

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
in Anwendung des Art. 24 der Bundesverfassung,
nach Einsicht in eine Botschaft des Bundesrates vom 24. Juni 1946,

beschließt :

Art. 1. Um die zur Erweiterung des Ackerbaues gerodeten Waldflächen im Gesamtausmaße von 10 000 ha und die durch kriegsbedingte Übernutzungen eingetretene Vorratsverminderung wieder zu ersetzen, sollen folgende Arbeiten gefördert werden :

- a) Aufforstungen in Gebirgsgegenden,
- b) Wiederherstellung von Schutzwaldungen.

Art. 2. Die durch kriegsbedingte Übernutzungen eingetretene Vorratsverminderung ist überdies durch Wiederherstellungsarbeiten in den Nichtschutzwaldungen zu ersetzen.

Art. 3. Unter Wiederherstellungsarbeiten im Sinne von Art. 1 sind zu verstehen : die Verjüngung vorratsärmer Wälder und die damit verbundenen Arbeiten, wie Entwässerungen, Ausscheidung von Wald und Weide, Schutz der oberen Waldgrenze, Terrainverbauungen, Einfriedigungen, Weganlagen und sonstige Einrichtungen für den Holztransport.

Unter die Bestimmungen des Art. 2 fallen hauptsächlich Umwandlungen von unproduktiv gewordenen Fichtenbeständen in Laubholz- oder gemischte Bestände und von stark übernutzten Mittel- und Niederwaldungen in Hochwald.

Art. 4. An die Aufforstungen in Gebirgsgegenden und Wiederherstellungsarbeiten in Schutzwaldungen im Sinne von Art. 1 gewährt der Bund einen zusätzlichen Beitrag von höchstens 25 %. Ordentliche und zusätzliche Bundesbeiträge dürfen zusammen 80 % nicht übersteigen.

An die Wiederherstellungsarbeiten in Nichtschutzwaldungen im Sinne von Art. 2 gewährt der Bund während 20 Jahren vom Inkrafttreten dieses Beschlusses an einen Beitrag von höchstens 25 %, unter der Bedingung, daß auch der Kanton einen Beitrag von mindestens der Hälfte des Bundesbeitrages leistet.

Art. 5. Aufforstungen und Wiederherstellungsarbeiten fallen nur unter die Bestimmung dieses Bundesbeschlusses, wenn sie vom Departement des Innern anlässlich der Überprüfung der Projekte als Ersatzleistungen anerkannt werden.

Art. 6. Dieser Beschuß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft. Der Bundesrat ist mit dessen Vollzug beauftragt.

Also beschlossen vom Ständerat,
Bern, den 19. Dezember 1946.

Der Präsident : *Ackermann*.
Der Protokollführer : *Ch. Oser*.

Also beschlossen vom Nationalrat,
Bern, den 20. Dezember 1946.

Der Präsident : *Wey*.
Der Protokollführer : *Leimgruber*.

Der schweizerische Bundesrat beschließt :
Vollziehung des vorstehenden Bundesbeschlusses.
Bern, den 20. Dezember 1946.

Im Auftrag des Schweiz. Bundesrates,
Der Bundeskanzler : *Leimgruber*.

* * *

Der Bundesrat hat zum Nachfolger von Herrn Eidg. Oberforstinspektor *M. Petitmermet* Herrn Dr. sc. nat. *E. Heß*, bisher Adjunkt der Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, gewählt.

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamung

Das unterzeichnete Departement hat gemäß den zurzeit in Kraft stehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamung erklärt :

Hansruedi in der Gand, von Schleinikon (Zürich),
Oscar Lenz, von Biglen und Arni (Bern),
René Perret, von La Sagne (Neuenburg),
Jean Robert, von Ponts-de-Martel und Le Locle (Neuenburg),
Peter Staudenmann, von Guggisberg (Bern),
Julius Zeltner, von Niederbuchsiten (Solothurn).

Bern, den 30. November 1946.

Eidg. Departement des Innern.

* * *

In Nr. 11 der Zeitschrift «Wald und Holz» erläßt der Schweizerische Verband für Waldwirtschaft einen Aufruf zugunsten des Kinderdorfes in Trogen. Die Waldbesitzer werden aufgefordert, der Schuljugend der Gemeinde, in welcher die Waldungen liegen, einen Baum zu schenken, in der Meinung, daß der Erlös dem Pestalozzi-Dorf zur Verfügung gestellt werde. Der Schweizerische Forstverein unterstützt diesen Aufruf.

Reglement

betreffend den Fonds für die Förderung der Wald- und Holzforschung

1. Fonds-Vermögen.

Gemäß Bundesratsbeschuß vom 29. März 1946 besteht bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung ein Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung. Der Fonds wird vorläufig während 5 Jahren gespiesen durch

- a) einen jährlichen Bundesbeitrag von Fr. 50 000.—;
- b) jährliche Beiträge der Kantone von zusammen Fr. 100 000.— gemäß dem von den Kantonen angenommenen Verteiler;
- c) allfällige Beiträge Dritter;
- d) die Zinsen des Fonds.

2. *Zweck des Fonds.*

Der Zweck des Fonds ist

- a) Förderung der Forschung auf dem Gebiet der forstlichen Produktion und der Holzverwendung;
- b) Auswertung der Forschungsergebnisse;
- c) Unterstützung der Werbung für das Holz.

Aus dem Fonds dürfen keine festen Jahresbeiträge an Verbände und andere Institutionen ausgerichtet werden.

3. *Verwaltung des Fonds.*

Die Verwaltung des Fonds ist einem Kuratorium von 9 Mitgliedern übertragen.

4. *Bestellung des Kuratoriums.*

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Eidgenössischen Departement des Innern ernannt.

Der Eidgenössische Oberforstinspektor ist von Amtes wegen Präsident des Kuratoriums.

Je 1 Sitz wird der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Privatwirtschaft eingeräumt.

Die übrigen 6 Mitglieder sind Vertreter der Kantone. Sie werden von der Konferenz der Kantonalen Forstdirektoren vorgeschlagen.

Für die Vertreter der Kantone werden 3 Ersatzmänner bestimmt. Die übrigen Mitglieder können sich persönlich vertreten lassen.

Das Sekretariat ist der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen übertragen.

5. *Sitzungen.*

Das Kuratorium wird nach Bedarf durch den Präsidenten zu Sitzungen einberufen. Die Einladungen dazu erfolgen mit gewöhnlichem Brief spätestens 10 Tage zum voraus unter Bekanntgabe der zu behandelnden Geschäfte.

6. *Kompetenzen des Kuratoriums.*

Das Kuratorium bestimmt über die Zuwendung von Beiträgen für Arbeiten, die dem Zweck des Fonds entsprechen (Ziffer 2). Dabei entscheidet die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident den Stichentscheid.

Das Kuratorium ist beschlußfähig, wenn mindestens 5 Mitglieder anwesend sind.

Es dürfen gesamthaft nicht mehr Beiträge fest zugesichert werden, als jeweils Mittel im Fonds tatsächlich vorhanden sind.

7. Behandlung der Beitragsgesuche.

Sämtliche Gesuche sind dem Sekretariat einzureichen.

Die Gesuchsakten werden der forstlichen Versuchsanstalt zur Begutachtung überwiesen und anschließend unter den ordentlichen Mitgliedern des Kuratoriums vorgängig der Sitzung, an der die Gesuche zur Behandlung gelangen, in Zirkulation gesetzt.

Der Präsident kann von sich aus oder auf Antrag eines Mitgliedes zu den betreffenden Sitzungen noch besondere Fachreferenten als Berater zuziehen.

8. Entschädigungen.

Es werden keine Entschädigungen für die Sitzungsgelder, Fahrauslagen oder Spesen anderer Art an die Mitglieder ausgerichtet.

9. Auflösung des Kuratoriums.

Das Kuratorium besteht solange, als Mittel im Fonds vorhanden sind. Die Auflösung erfolgt durch das Eidgenössische Departement des Innern auf Antrag des Kuratoriums und der Konferenz der Kantonalen Forstdirektoren.

10. Genehmigung.

Das Reglement wurde am 4. November 1946 vom Kuratorium des Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung, am 15. Januar 1947 durch die Konferenz der Kantonalen Forstdirektoren und am 20. Januar 1947 durch das Eidgenössische Departement des Innern genehmigt.

Eidg. Techn. Hochschule

Der *Handbibliothek der Abteilung für Forstwirtschaft* wurde die wertvolle und umfangreiche Bibliothek der verstorbenen Prof. Elias Landolt und Oberförster Hans Landolt geschenkt. Die Schenkung enthält vor allem Werke von forstgeschichtlichem Wert.

* * *

Am 7. Dezember 1946 feierte die Abteilung für Landwirtschaft an der ETH ihr 75jähriges Bestehen.

* * *

Im Anschluß an das *Lehrrevier der ETH* wurde in Waldegg ein Forsthaus erstellt, welches neben der Försterwohnung einen Lehrsaal und Versuchsräume enthält. Bedeutende Schenkungen folgender Firmen und Verbände erlaubten einen zweckmäßigeren Ausbau :

Ciba Aktiengesellschaft für chem. Industrie, Basel
Johann Spillmann, Sägerei und Holzhandlung, Zug
Holzindustrieverein Zofingen
Verband Schweiz. Sperrholz- und Tischlerplatten-Fabrikanten, Bern
Schweiz. Gesellschaft für Holzkonservierung AG., Zofingen
Renfer & Co. AG., Imprägnierungsanstalt, Biel
Kübelfabrik Chur AG., Chur
Dr. G. Bohny, Chef der Fa. Nielsen-Bohny, Basel
Holzwarenfabrik Murgenthal AG., Murgenthal

E. Hüni & Co., Imprägnierungsanstalt, Zürich
Dampfsäge AG., Safenwil
Holzhandels AG., Dietikon
Heinrich Grob & Co., Röntgenstraße 25, Zürich
Epicea Holding AG., Unterägeri
Cipag S. A., Vevey.

Der gediegene Holzbau ist in bester Weise geeignet, für unser einheimisches Holz zu werben.

Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH im Sommersemester 1947

Dozent	Fach	Stunden	
		Vorlesungen	Übungen
<i>2. Semester</i>			
Tank	Experimentalphysik	3	1
Pallmann	Organische Chemie	3	1
Pallmann	Agrikulturchemisches Praktikum	—	4
Niggli	Petrographie	3	—
Gäumann	Spezielle Botanik II	4	1
Gäumann u. Koch	Botanische Exkursionen	—	4
Frey-Wyßling	Pflanzenphysiologie	3	—
Frey-Wyßling	Botanische Mikroskopierübungen I	—	2
Staub	Geologie der Schweiz	2	1
Schneider	Forstentomologie II	2	1
Schneider	Forstentomologische Exkursionen	—	4
Leibundgut	Waldbau: Dendrologie	1	2
Koch	Übungen im Pflanzenbestimmen	—	1
Niggli und Burri	Petrographische Exkursionen	an Sonn- und Feiertagen	
<i>4. Semester</i>			
Gonet	Législation forestière II	2	—
Knuchel	Methoden der Holzertrags- und Zuwachsberechnung	3	8
Knuchel	Holzkunde	3	2
Leibundgut	Waldbau: Bestandeserziehung	3	4
.....	Bakteriologische Übungen für Förster	—	2
Pallmann und Koch	Bodenkundlich-pflanzensoziologische Übungen	—	4
Bagdasarjanz	Straßenbau (Einführung)	1	—
Bagdasarjanz	Vermessungskunde	5	—
Bagdasarjanz	Feldmeßübungen	—	8
Hug	Sachenrecht (mit Kolloquium)	3	—
Staub	Geologische Exkursionen	an Sonntagen 4	
Staub	Geologische Übungen	—	1
Niggli und Burri	Petrographische Exkursionen	an Sonn- und Feiertagen	

Dozent	Fach	Stunden	
		Vorlesungen	Übungen
<i>6. Semester</i>			
Gonet	Economie forestière I	3	2
Gonet	Exkursionen	nach Vereinbarung	
Knuchel	Forsteinrichtung	—	8
Leibundgut	Waldbau; Gebirgswaldbau und Aufforstung	3	8
Haefeli	Schneemechanik und Lawinenverbau	2	1
Leibundgut und Haefeli	Exkursion in Lawinenverbau und Aufforstung	2 Tage im Semester	
Müller	Wildbachverbauungen	—	2
Leibundgut und Müller	Exkursion in Wildbachverbau und Aufforstung	2 Tage im Semester	
Hofacker	Hochbau in Holz	2	—
Bagdasarjanz	Ausgewählte Kapitel aus dem Straßenbau	2	—
Bagdasarjanz	Vermessungskurs (am Ende des Sem.)	3 Wochen	
Burger	Aus dem forstlichen Versuchswesen	1	—
Guggenbühl	Der staatliche Aufbau der heutigen Schweiz	1	—

Eidg. Anstalt
für das forstliche Versuchswesen

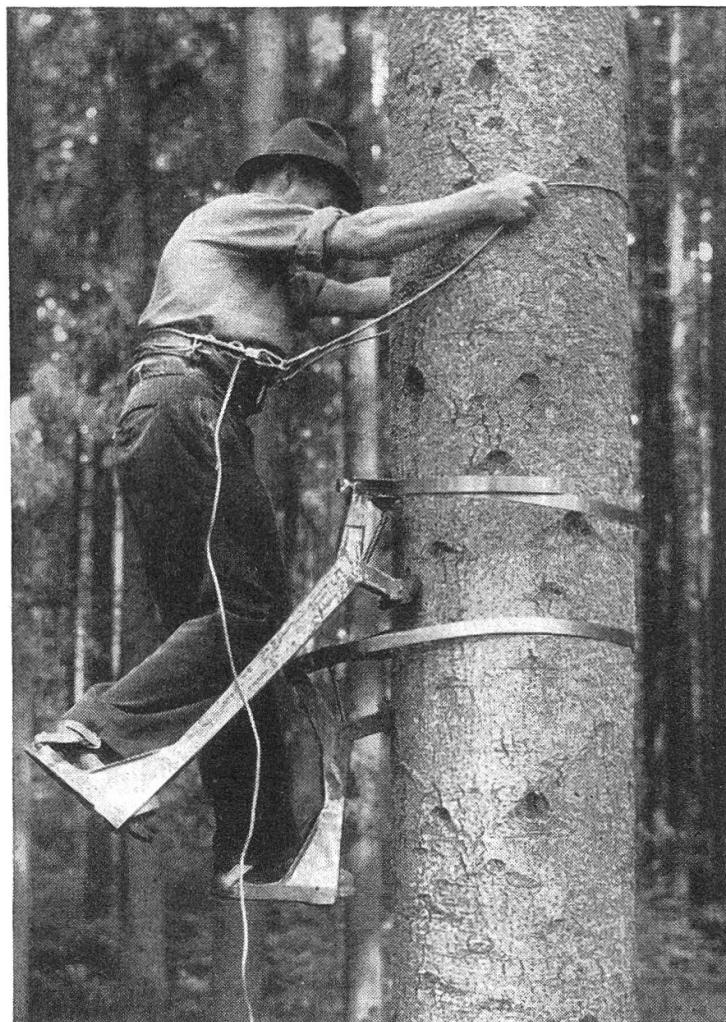
Merkblatt Nr. 8
der Beratungsstelle
für Waldsamenbeschaffung

Steiggerät

Gebrauchsanweisung

Verwendungszweck

Die Samenernte auf ausgelesenen Erntebäumen (vgl. Merkblatt Nr. 7) bedingt ein Steiggerät, welches ein Mindestmaß von Schaden verursacht und dem Sammler ein bequemes, sicheres Klettern in astlosen Stammpartien ermöglicht. Um diesen Anforderungen zu genügen, hat die Eidg. forstliche Versuchsanstalt in Zürich ein Steiggerät entwickelt, mit welchem stehende Bäume in Stammpartien mit jedem Durchmesser bestiegen werden können. Da nur auf ausgesuchten Bäumen wiederholt geerntet wird, werden sie ein für allemaal von dünnen Ästen und von schwachen Klebstäben sorgfältig gereinigt. Die Samenernte soll nur von geeigneten, besonders ausgebildeten Spezialisten und nur bei windstillem, trockenem Wetter vorgenommen werden.



« Baumvelo », neues Steiggerät der Beratungsstelle für Waldsamenbeschaffung.

Beschreibung (Vgl. Skizze 1)

Das Steiggerät besteht aus zwei gleichwertigen Teilen, einem für jedes Bein, bestehend aus je:

Einem senkrecht angeordneten Tragstück (1), woran befestigt sind unten ein Fußstück (2) mit 2 Lederriemen (3) (4), oben ein um eine horizontale Achse drehbarer Klemmkopf (5), in dem das eine Ende eines

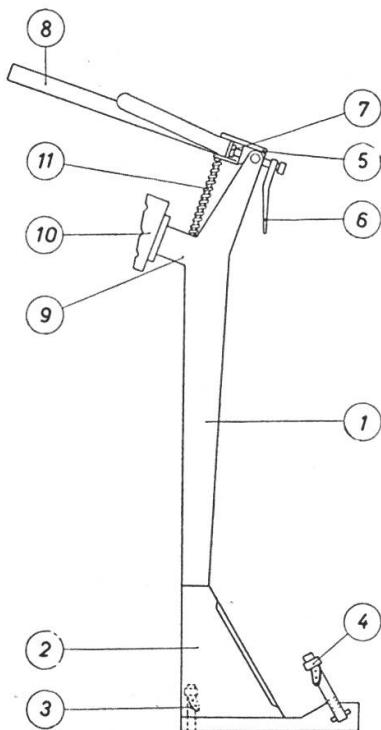
Stahlbandes (8) fixiert, das andere je nach dem Stammdurchmesser in Klemmbacken (7) kontinuierlich verschoben und durch einen Klemmhebel (6) festgeklemmt werden kann;

eine gegen den Stamm gepolsterte Stütze (9), (10) in der oberen Hälfte des Tragstückes;

eine Druckfeder (11) zwischen Klemmkopf und Stütze, welche das unbelastete Band in zweckmäßiger Lage hält.

Die beiden senkrechten Tragstücke sind ungleich lang, damit beide Füße auf gleiche Höhe zu stehen kommen.

Skizze 1

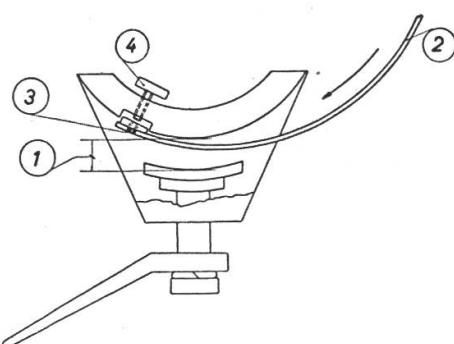


- (1) Tragstück
- (2) Fußstück
- (3) Zehenriemen
- (4) Ristriemen

- (5) Klemmkopf
- (6) Klemmhebel
- (7) Klemmbacken
- (8) Stahlband

- (9) Stütze
- (10) Polster
- (11) Druckfeder

Skizze 2



- (1) Klemmbacken öffnen
- (2) Stahlband zwischen Klemmbacken einschieben
- (3) Mit Daumen andrücken
- (4) Schraube anziehen

Bedienungsweise

1. Stahlbänder für Transport des Steiggerätes abnehmen; erst vor Gebrauch einsetzen (vgl. Skizze 2).
2. Beide Teile des Steiggerätes an den Stammfuß stellen, längerer Teil für rechtes Bein, kürzerer Teil für linkes Bein, Stahlbänder um den Stamm legen und provisorisch festklemmen.
3. Schuhe mit Absätzen im Anschlag hinten am Fußstück durch straffes Anziehen von Zehen- und Ristriemen festschnallen, damit sichere Führung möglich ist.
4. Stahlbänder beider Teile nacheinander, nach Lösen des Klemmhebels, nachziehen, wobei gleichzeitig das entsprechende Bein zu heben ist, bis Fußspitze sich zirka 20 cm vom Stamm entfernt befindet.
5. Hauptseil des umgeschnallten Sicherungsgurtes um den Stamm legen, auf geeignete Länge festklemmen, so daß Halt nach rückwärts gewährleistet ist und Seil im Steigen hochgenommen werden kann.
6. Aufwärtsklettern (vgl. Photo) durch abwechselndes Heben des rechten und Nachheben des linken Beines, ähnliche Bewegung wie Treppensteigen; dabei *Körperegewicht auf Standbein verlagern*, Gerät für das rechte Bein mit der rechten Hand führen. Hauptseil des Sicherungsgurtes nach Bedarf hochnehmen.
7. Nachstellen der Bänder, wenn Fußspitze Stamm berührt: zuerst Steigergerät entlasten, Klemmbacken lösen, Band nachschieben, Klemmbacken schließen.
8. Aussteigen in die Krone: Beide Teile des Steiggerätes mit kurzem Seil am Stamm sichern; Hilfsseil des Sicherungsgurtes möglichst hoch über erste Äste schlagen; Fußriemen und Hauptsicherungsseil lösen und in die Krone steigen.
9. Einstiegen von der Krone: Hilfsseil in geeigneter Lage über den ersten Ästen anbringen; Sicherung der Steiggeräte am Stamm erst lösen, nachdem Schuhe wieder festgeschnallt sind; Hauptsicherungsseil unterhalb Ästen um den Stamm legen, erst dann Hilfsseil lösen.
10. Abwärtsklettern: Gegengesetzte Bewegungen wie beim Aufwärtsklettern; Nachstellen der Bänder durch Entlasten, leichtes Lösen der Klemmbacken, belasten bis Fußspitze Stamm berührt und wieder Schließen der Klemmbacken.

Unterhalt

1. Täglich: Äußere Reinigung, Trocknung und leichtes Einfetten der Steiggeräte, Kontrolle der Bänder auf Knicke oder Risse.
2. Wöchentlich: Reinigen und Schmieren aller Lager und Gewinde.
3. Nach Bedarf, bei ständigem Gebrauch mindestens alle Monate: Revision der Steiggeräte und des Sicherungsgurtes; Prüfung auf Funktionieren aller Teile, Belastungsproben.

Meldedienst

Für besondere Zwecke werden Stahlbänder geliefert, die kürzer oder länger als die normalen sind. Nachlieferungen von Steiggeräten, Ersatzteilen, sowie Reparaturen besorgt der Hersteller der Steiggeräte: Firma H. Schneebeli & Co., mech. Schlosserei, Schaffhauserstraße 307, Zürich-Oerlikon.

Mitteilungen über Erfahrungen beim Gebrauch der Geräte, Anregungen betreffend Verbesserungen usw., sind an die gleiche Stelle erbeten.

BEILAGEN
zu Nrn. 4, 5 und 6 1947

**Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen
des Ständigen Komitees**

Sitzung vom 6. Mai 1947 in Zürich

1. Der Entwurf zu einer Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft und dem Schweizerischen Forstverein betreffend die gemeinsame Herausgabe einer französischsprachigen wald- und holzwirtschaftlichen Monatsschrift wird vom Ständigen Komitee, soweit an ihm, genehmigt und soll der nächsten Jahresversammlung zur Beslußfassung vorgelegt werden.
2. Die vom SFV herausgegebene und von Dr. Ph. Flury verfaßte Publikation «Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz» bedarf einer Neuauflage. Da seit dem Erscheinen der zweiten Auflage im Jahre 1925 über zwanzig Jahre verflossen sind, ist eine Neubearbeitung unerlässlich. Die vorläufige Abklärung verschiedener, mit der Umarbeitung und Neuauflage in Zusammenhang stehender Fragen wird beschlossen.
3. Dem Kuratorium des Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung wird die Bewilligung eines Kredites als Beitrag an die Druckkosten von Merkblättern der Waldsamenbeschaffung und des Forstgartenbetriebes sowie von Merkblättern über unsere wichtigsten einheimischen Holzarten verdankt.
4. Auf die Einladung des leitenden Ausschusses des Schweizerischen Bauerverbandes hin wird zu den Jubiläumsfeierlichkeiten genannten Verbandes der Vereinspräsident abgeordnet.
5. Zum Zwecke des Wiederaufbaues der zerstörten Institutsbibliothek der ungarischen Forstschule in Sopron werden frühere Jahrgänge unserer Zeitschriften und weitere Publikationen des SFV unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
6. Dem Gesuch um Gewährung eines Reisestipendiums aus dem Fonds de Morsier zum Studium der pflanzensoziologischen Forschung in Frankreich wird entsprochen.
7. Vom Neudruck des Mitgliederverzeichnisses des SFV wird aus Sparrücksichten einstweilen abgesehen.
8. Unter laufenden Geschäften gelangen zur Behandlung: die Jahresversammlung; das Gesuch um Subventionierung einer forstlichen Publikation; das Wiedererwägungsgesuch um Ausrichtung eines Reisestipendiums aus dem Fonds de Morsier u. a. m.

Sarnen, den 10. Mai 1947.

Der Aktuar: **W. Omlin.**

Vereinsnachrichten

Die vom Ständigen Komitee eingesetzte Kommission zum Studium der Zeitschriftenfrage für die welsche Schweiz hat ihre Arbeit beinahe abgeschlossen. Nach Abklärung der Vorfragen hat sie dem Ständigen Komitee nachstehende Erklärung unterbreitet, die vom Komitee angenommen worden ist. Bereits ist auch die in dieser Erklärung vorgesehene Vereinbarung zwischen SFV und SVW den leitenden Organen der beiden Organisationen vorgelegt und von diesen genehmigt worden. Bis zur Jahresversammlung wird die ganze Angelegenheit spruchreif vorliegen, so daß die Versammlung endgültig darüber Beschuß fassen kann.

Erklärung

1. Um den Wünschen Rechnung zu tragen, die anlässlich der Zusammenlegung des « Journal forestier » mit der « Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen » in welschen Kreisen laut geworden sind, hat der Schweizerische Forstverein (SFV) beschlossen, eine französische Zeitschrift volkstümlichen Charakters, unter französischer Schriftleitung, herauszugeben.
2. Diese Zeitschrift soll dem SFV zur Erreichung der Ziele dienen, die ihm durch die Statuten vorgezeichnet sind. Sie soll :
 - a) den Bedürfnissen des unteren Forstpersonals angepaßt sein, dessen engere Mitarbeit anstreben und seine berufliche Weiterbildung fördern;
 - b) ein Bindeglied sein zwischen Wissenschaft und Praxis wie auch zwischen Berufsorganisationen und wirtschaftlichen Verbänden;
 - c) alle Waldbesitzer und alle an der Forstwirtschaft interessierten Kreise erreichen, beraten und aufklären;
 - d) sich an die öffentliche Meinung wenden und dieselbe an der Behandlung forstlicher Fragen teilnehmen lassen.
3. Da ein Teil dieser Aufgaben in das Tätigkeitsgebiet des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft (SVW) gehört, welcher dieselben denn auch in seinem Organ « Wald und Holz » (Economie forestière) erfüllt, ist es im Interesse der gemeinsamen Sache, daß SFV und SVW ihre Kräfte und finanziellen Mittel verbinden, um die gemeinsame Herausgabe einer französischen Zeitschrift zu ermöglichen.
4. Die zu schaffende Zeitschrift, deren Titel noch zu wählen ist, würde offizielles Organ des SFV und des SVW, welche die entstehenden Kosten zu gleichen Teilen zu tragen hätten.
5. Diese Zeitschrift würde der Aufsicht einer Kommission unterstellt, deren fünf Mitglieder grundsätzlich Welschschweizer sein sollten. SFV und SVW ernennen je zwei Mitglieder. Das fünfte Mitglied ist abwechslungsweise ein Mitglied des Ständigen Komitees des SFV und des leitenden Ausschusses des SVW.
6. Zwischen dem SFV und dem SVW ist eine Vereinbarung abzuschließen, die die näheren Einzelheiten der gemeinsamen Herausgabe der französischen Zeitschrift bestimmt. Die Kompetenzen und Aufgaben der Zeitschriftenkommission sind in einem Reglement niederzulegen, und für den Redaktor ist ein Pflichtenheft aufzustellen.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund

**Sitzung des Schweizerischen Bundesrates
Auszug aus dem Protokoll**

22. Mai 1947

Genehmigung des Regierungsratsbeschlusses Basel-Landschaft vom 6. Mai 1947 betr. Erklärung sämtlicher Waldungen als **Schutzwald**.

Departement des Innern. Antrag vom 21. Mai 1947.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat am 6. Mai 1947 beschlossen, sämtliche Waldungen des Kantons Basel-Landschaft als Schutzwaldungen zu erklären. Er stützt seinen Beschuß auf Art. 4 des Bundesgesetzes betreffend die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei vom 11. Oktober 1902, sowie auf § 18 der kantonalen Vollziehungsverordnung vom 3. Dezember 1903 zu obigem Bundesgesetz.

Mit diesem Beschuß reiht sich Basel-Landschaft an die Kantone Genf, Zug und Waadt an, die sich in den letzten Jahren entschlossen haben, alle ihre Waldungen als Schutzwaldungen zu erklären.

Diesen Beschlüssen und damit auch jenem des Kantons Basel-Landschaft kommt große Bedeutung zu. Sie zeugen von der Sorge, den Waldungen, die durch die Kriegsjahre zum Teil stark hergenommen wurden, jede nur mögliche Pflege und den notwendigen Schutz angedeihen zu lassen. Die Erklärung als Schutzwald wird die Durchführung der großen Aufgabe des Wiederaufbaues unserer Wälder in hohem Maße erleichtern.

Antragsgemäß wird

b e s c h l o s s e n :

Der Beschuß des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft vom 6. Mai 1947 betr. Erklärung sämtlicher Waldungen dieses Kantons als Schutzwaldungen wird genehmigt.

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft durch Protokollauszug.

Protokollauszug an das Departement des Innern (Forstwesen) samt Akten.

Für getreuen Auszug,

Der Protokollführer : (sig.) **Ch. Oser.**

* * *

Am 11. April 1947 hat der Bundesrat auf 1. Mai 1947 Herrn Forstinspektor *Elie Gaillard* zum Eidg. Forstinspektor ernannt. Herrn Forstinspektor Gaillard werden die Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf als Inspektionsgebiet überwiesen. Herr Eidg. Forstinspektor *Ernst Müller* übernimmt, ebenfalls ab 1. Mai 1947, die Kantone Bern, Luzern, Zug, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land und Aargau.

Neuenburg.

Herr *Eugène Favre*, Forstinspektor des II. Kreises, tritt in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde Herr *Marcel Kollros*, bish. Forstinspektor des I. Kreises, gewählt.

Herr *Jean Louis Nagel*, bisher Forstinspektor des VII. Kreises, übernimmt die Stelle von Herrn Kollros.

An Stelle von Herrn Nagel wurde Herr Forstingenieur *Louis André Favre*, bisher Forstadjunkt bei der kantonalen Forstinspektion in Neuenburg, gewählt.

St. Gallen.

Der Senat der Handels-Hochschule St. Gallen hat am 21. April 1947 Herrn Forstadjunkt *Hermann Tromp* die Doktorwürde verliehen. Titel der Dissertation : « Der Standort einer Sägerei. Eine betriebswirtschaftliche Untersuchung. »

Ausland

England erhöht seinen Waldbestand

In England beabsichtigt man den Waldbestand von 1,2 Millionen Hektaren innert 50 Jahren zu verdoppeln. In den nächsten zehn Jahren sollen einstweilen 400 000 Hektaren aufgeforstet werden, wovon 80 000 Hektaren durch Privateigentümer. Von den projektierten 2,4 Millionen Hektaren wären 2 Millionen zur Nutzung bestimmt. Aus ihnen könnten 35 % des Holzbedarfes gedeckt werden, gegenüber bisher 4 %.

BEILAGEN

zu Nrn. 8 / 9 1947

EINLADUNG

*zur Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins
vom 31. August bis 2. September 1947 in Romanshorn*

Der Kanton Thurgau, die Gemeinde Romanshorn und der Bezirk Dießenhofen freuen sich, den Schweizerischen Forstverein zur diesjährigen Jahresversammlung begrüßen zu dürfen, und gestatten sich, seine Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung vom 31. August bis 2. September herzlich einzuladen.

Wir hoffen gerne auf recht zahlreiche Beteiligung der Forstleute und der Freunde des Waldes aus allen Landesgegenden.

Im Namen des Lokalkomitees,

*Der Präsident: Der Vizepräsident:
W. Stähelin. W. Straub.*

Frauenfeld, den 15. Juli 1947.

PROGRAMM

**für die Jahresversammlung 1947 des Schweizerischen Forstvereins
31. August, 1. und 2. September in Romanshorn**

Sonntag, 31. August:

- ab 14.00 Bezug der Festkarten im Hotel Bodan für diejenigen Teilnehmer, welche die Karte nicht bereits durch die Post erhalten haben.
- ca. 15.00 Ankunft der Züge aus allen Richtungen.
- 16.30 Geschäftssitzung in der Turnhalle.

Traktanden:

1. Eröffnung durch den Vereinspräsidenten.
2. Wahl der Stimmenzähler.
3. Rechnungsablage 1946/47, Budget 1947/48.
4. Zeitschriftenfrage: Referent Herr Oberförster Schönenberger, Vizepräsident des SFV.
5. Einbau der Lehrpraxis in den revidierten Studienplan. Referent: Kantonsoberförster Frei, Luzern (einleitende Orientierung über die Vorschläge der Schule durch Prof. Dr. Leibundgut, Eidg. Technische Hochschule).

- 6. Umfrage und Verschiedenes.
- 7. Erhöhung des Jahresbeitrages und des Abonnements.
- 19.30 Nachtessen in den zugewiesenen Hotels.
- ab 20.30 Freie Zusammenkunft im Foyer des Hotels Bodan.

Montag, 1. September:

punkt 07.00 Hauptversammlung in der Turnhalle.

Traktanden:

- 1. Eröffnung durch den Präsidenten des Lokalkomitees, Herrn Regierungsrat Stähelin.
- 2. Jahresbericht des Vereinspräsidenten.
- 3. Wahlen.
- 4. Bestimmung des Versammlungsortes für 1948, Ernennung des Präsidenten und Vizepräsidenten des Lokalkomitees.
- 5. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 6. Vortrag von Herrn Forstmeister Vögeli, Andelfingen :
« Vom Mittelwald und seiner Umwandlung in Hochwald. »
- 7. Vortrag von Herrn Forstinspektor Rieben, Vallorbe:
« L'épicéa, un hôte de la forêt feuillue. »
Contribution à l'étude de la transformation des peuplements purs d'épicéa en peuplements mélangés (mit Lichtbildern)
- 11.00 Bankett im großen Bodan-Saal.
- 13.20 Abfahrt per Bahn via Weinfelden nach Lengwil.
Besichtigung von Laubholzpartien im Staatswald Kreuzlingen.
Exkursionsleiter: Forstmeister Fischer, Romanshorn.
Kleiner Abendimbiß.
- 17.15 Abfahrt per Bahn nach Kreuzlingen.
- 17.50 Abfahrt mit Extraschiff nach Romanshorn.
- 18.50 Ankunft in Romanshorn.
- 19.30 Nachtessen in den zugewiesenen Hotels.
- 21.00 Abendunterhaltung im großen Bodan-Saal.

Dienstag, 2. September:

- 06.54 Abfahrt mit Extrazug nach Schlattingen.
- 07.56 Ankunft in Schlattingen.
Exkursion durch die ehemaligen Mittelwaldungen der Bürgergemeinden Schlattingen, Basadingen, Unterschlatt unter Führung von Forstmeister Altwegg, Mannenbach.
- 11.30 Einfaches Mittagessen im Wald.
- 14.42 Abfahrt des Zuges in Dießenhofen Richtung Schaffhausen—Zürich.
- 14.30 Abfahrt per Extraschiff in Dießenhofen Richtung Romanshorn.
- 17.23 Weiterfahrt per Bahn in Kreuzlingen-Ost.
- 17.57 Ankunft in Romanshorn.

Mittwoch, 3. September, Nachexkursion.

- 08.00 Exkursion in die Eichen-Hagebuchen-Wälder der Privatwaldkorporation Romanshorn und Uttwil. Pflanzensoziologische Studien unter der Leitung von Herrn Dr. Etter, forstliche Versuchsanstalt Zürich.
- ca. 15.00 Rückkehr nach Romanshorn.

Jahresrechnung 1946/47 und Voranschlag 1947/48

E I N N A H M E N	Voranschlag	Rechnung	Voranschlag
	1946/47	1946/47	1947/48
	Fr.	Fr.	Fr.
A. Forstverein			
Mitgliederbeiträge 1946	—.—	90.—	—.—
Mitgliederbeiträge 1947 (561)	7 700.—	8 445.—	8 500.—
Veteranen (24)	—.—	—.—	—.—
Bundesbeitrag	4 800.—	4 800.—	4 800.—
Beitrag an Merkblätter	—.—	—.—	2 000.—
Abonnenten	7 500.—	8 217.45	8 500.—
Inserate	900.—	844.25	1 000.—
Beiträge : Soc. de Sylv. vaud. Fond. Conr. Bourgeois, ETH	600.—	800.—	600.—
Verschiedenes	500.—	758.85	600.—
Mehrausgaben	—.—	332.65	—.—
Total	22 000.—	24 288.20	26 000.—
B. Publizitätsfonds			
Beiträge der Kantone	3 250.—	3 205.—	3 250.—
Bücherverkauf	350.—	134.50	150.—
Verschiedenes	700.—	778.25	700.—
Total	4 300.—	4 117.75	4 100.—
C. Fonds Morsier			
Zinsen	600.—	600.10	600.—
Mehrausgaben	—.—	127.30	—.—
Total	600.—	727.40	600.—
A U S G A B E N			
A. Forstverein			
Ständiges Komitee	1 200.—	1 194.20	1 500.—
Drucksachen	100.—	—.—	300.—
Zeitschriften	20 000.—	22 328.20	21 500.—
Merkblätter	—.—	—.—	2 000.—
Beiträge	400.—	400.—	400.—
Verschiedenes	300.—	365.80	300.—
Total	22 000.—	24 288.20	26 000.—
B. Publizitätsfonds			
Beiträge an forstliche Publikationen .	4 000.—	2 487.75	3 500.—
Verschiedenes	300.—	1 547.95	600.—
Mehreinnahmen	—.—	82.05	—.—
Total	4 300.—	4 117.75	4 100.—
C. Fonds Morsier			
Verschiedenes	600.—	727.40	600.—

Vermögensrechnung auf 30. Juni 1947.

A. Forstverein.

Saldo 1. Juli 1946	Fr. 12 267. 65
Mehrausgaben	„ 332. 65
Stand 30. Juni 1947	Fr. 11 935.—

Anlage: Fr. 11 000. — Obligationen Depot Zürcher Kantonalbank
„ 748. 95 Sparheft Zürcher Kantonalbank
„ 186. 05 Postcheckkonto VIII 11 645 Zürich
Fr. 11 935.—

B. Publizitätsfonds.

Saldo 1. Juli 1946	Fr. 16 388. 50
Mehreinnahme	„ 82. 05
Stand 30. Juni 1947	Fr. 16 470. 55

Anlage: Fr. 14 600. — Obligationen Depot Zürcher Kantonalbank
„ 1 613. 20 Sparheft Zürcher Kantonalbank
„ 257. 35 Postcheckkonto VIII 11 645 Zürich
Fr. 16 470. 55

C. Fonds Morsier.

Saldo 1. Juli 1946	Fr. 21 630. 55
Mehrausgaben	„ 127. 30
Stand 30. Juni 1947	Fr. 21 503. 25

Anlage: Fr. 18 000. — Obligationen Depot Zürcher Kantonalbank
„ 1 490. 45 Sparheft Zürcher Kantonalbank
„ 2 012. 80 Postcheckkonto VIII 11 645 Zürich.
Fr. 21 503. 25

Zürich, Juli 1947.

Schweizerischer Forstverein,
Der Kassier: *Hans Fleisch.*

Entwurf zu einer Vereinbarung

betreffend

die gemeinsame Herausgabe einer französischsprachigen wald- und holzwirtschaftlichen Zeitschrift

Ausgehend von der Zusammenlegung des «Journal forestier» mit der «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen» und gestützt auf die gemeinsam mit dem Verband Schweizerischer Unterförster am 14. Januar 1947 erlassenen Erklärung über die Aufgaben der schweizerischen forstlichen Zeitschriften, wird heute zwischen dem Schweizerischen Forstverein (SFV) und dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft (SVW) folgende Vereinbarung abgeschlossen:

1. In der Absicht, im französischen Sprachgebiete Behördemitglieder waldbesitzender Gemeinden, Unterförster, Privatwaldbesitzer und Holzhauer sowie Käufer und Verarbeiter von Holz laufend über wald- und holzwirtschaftliche Fragen und Aufgaben zu orientieren, geben SFV und SVW gemeinsam eine französischsprachige Monatsschrift heraus. Die neue Zeitschrift (nachstehend «Monatsschrift» genannt) tritt an Stelle der «Economie forestière» und wird vom SVW als dessen französischsprachiges Verbandsorgan anerkannt.
2. Zur Betreuung und allgemeinen Förderung der Monatsschrift wird eine fünfgliedrige, grundsätzlich aus Vertretern der welschen Schweiz zusammengesetzte Kommission (Zeitschriftenkommission) gebildet. SFV und SVW ernennen für die Dauer von drei Jahren je 2 Mitglieder dieser Kommission. Dem SVW steht das Recht zu, als einen seiner Vertreter den Redaktor seines deutschsprachigen Verbandsorgans zu bezeichnen. Als fünftes Mitglied funktioniert in dreijährigem Turnus abwechselungsweise ein Mitglied des Leitenden Ausschusses des SVW und des Ständigen Komitees des SFV. Der Turnus beginnt mit dem Vertreter des SFV. Die Aufgaben und Kompetenzen der Zeitschriftenkommission werden durch ein Reglement festgelegt, das der Genehmigung durch die beiden herausgebenden Organisationen unterliegt.
3. Die Redaktion der Monatsschrift wird auf Vorschlag der Zeitschriftenkommission und unter Zustimmung des Ständigen Komitees des SFV und des Leitenden Ausschusses des SVW einem französischsprachigen Forstmann übertragen. Pflichten und Rechte des Redaktors werden durch einen von der Zeitschriftenkommission zu entwerfenden Vertrag geregelt. Dieser bedarf der Genehmigung durch die leitenden Komitees der herausgebenden Organisationen.
4. Druck und Versand der Monatsschrift werden, wenn möglich, einer westschweizerischen, vorzugsweise am Wohnort des Redaktors domizilierten Firma übertragen.
5. Administration und Rechnungsführung der Monatsschrift werden, soweit sie nicht der mit dem Druck beauftragten Firma überbunden werden können, von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle besorgt. Diese führt für sämtliche Kosten und Erträge der Monatsschrift getrennte Rechnung und legt dem Schweizerischen Forstverein vor Beginn jedes Jahrganges zwecks Genehmigung ein detailliertes Budget vor. Allfällige im Verlauf eines Jahres sich als notwendig erweisende Budgetüberschreitungen sind den leitenden Komitees der herausgebenden Organisationen zur Genehmigung zu unterbreiten.
6. Die aus der Herausgabe der Monatsschrift erwachsenden und durch detaillierte Abrechnung ausgewiesenen Defizite fallen zu gleichen Teilen zu Lasten des SFV und des SVW. Auf allfällige Gewinne haben beide Organisationen zu gleichen Teilen Anspruch. Den vom SFV hierfür bezeichneten Vertretern gewährt die FZ jederzeit Einblick in die Rechnungsführung.

7. Über Umfang und Ausstattung der Zeitschrift, über die Höhe des Abonnementspreises sowie über die Ansätze für die Mitarbeiterhonorare entscheiden die leitenden Organe der herausgebenden Organisationen (Ständiges Komitee und Leitender Ausschuß) auf Grund der Anträge der Zeitschriftenkommission. Die festzusetzenden Abonnementspreise gelten in gleicher Weise für die Mitglieder des SFV und des SVW.
8. Die französischsprachige « Monatsschrift » und das deutschsprachige « Wald und Holz » räumen sich für ihren Inhalt gegenseitig ein unbeschränktes Übersetzungs- und Abdrucksrecht ein.
9. Über die Durchführung von Werbeaktionen beschließt die Zeitschriftenkommission. Inseratenwerbung und die Verwaltung des Annoncanteils werden dem den Druck und den Versand besorgenden Unternehmen oder einer geeigneten Spezialfirma übertragen.
10. Sämtliche für die « Monatsschrift » und für « Wald und Holz » erstellten Druckclichés gehen in das Eigentum der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle über und werden deren Clichésammlung einverleibt. Die Clichés stehen dem SFV jederzeit unentgeltlich zur Verfügung. SFV und SVW stehen von jeder Nummer 30 Reserveexemplare zur Verfügung. Über Gratisabonnemente entscheidet die Zeitschriftenkommission.
11. Diese Vereinbarung tritt mit dem 1. Oktober 1947 in Kraft und wird für die Dauer von 3 Jahren abgeschlossen. Wird sie nicht ein Jahr vor dem Ablauf gekündigt, verlängert sich ihre Gültigkeit jeweils um weitere 3 Jahre.

Eidg. Technische Hochschule

Von der Professorenkonferenz der ETH ist am 5. Juli 1947 Herr Prof. Dr. H. Pallmann zum neuen Rektor der Eidg. Technischen Hochschule mit Amtsantritt auf Wintersemester 1947/1948 gewählt worden.

* * *

An der Abt. für Forstwirtschaft der ETH hat am 2.7.47 Forsting. A. Huber, von Schaffhausen, mit einer Dissertation über « Der Privatwald in der Schweiz » promoviert. Referent : Knuchel; Korreferent : Gonet.

Bund

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidg. Departement des Innern hat gemäß den zurzeit in Kraft bestehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt :

Hans Grob, von Wattwil (St. Gallen);
Roman Gutzwiler, von Therwil (Basel-Land);
Hans Hohl, von Attiswil (Bern);
Fortunat Juvalta, von Bergün/Bravuogn (Graubünden);
Franz Kähr, von Suhr (Aargau);
Walter Kälin, von Einsiedeln (Schwyz);
André Margot, von Ste-Croix (Waadt);
Carl Oechslin, von Schaffhausen;
Bernard Primault, von Renan (Bern) und La Chaux-de-Fonds (Neuenburg);
Hans Ris, von Bern;
Roland Ivo Stirnemann, von Gränichen (Aargau) und Zürich;
Otto Vogel, von Kölliken (Aargau);
Rudolf Zehnder, von Brugg (Aargau).

A N Z E I G E N

Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH im Wintersemester 1947/48

Dozent	Fach	Stunden	
		Vorlesungen	Übungen
1. Semester			
Pfluger	Differential- und Integralrechnung	5	2
Pallmann	Anorganische Chemie	4	1
Frey-Wyßling	Allgemeine Botanik	4	—
Gäumann	Spezielle Botanik I	1	—
Seiler	Grundriß der Zoologie	3	—
Seiler	Vererbungslehre	1	—
Staub	Allgemeine Geologie	3½	—
Burri	Einführung in die Petrographie	1	—
Gutersohn	Wetter- und Klimalehre	2	—
Leibundgut	Waldbau : Einführung	1	2
Seiler	Zoologisch-anatomischer Übungskurs	—	2
Schneider	Forstentomologie I	1	—
Schneider	Entomologisches Praktikum	—	2
3. Semester			
Tank	Experimentalphysik (Mechanik, Elektrizität)	3	1
Leibundgut	Waldbau : Ökologie	2	4
Gonet	Législation forestière I	2	—
O. Richard	Bakteriologie für Förster	2	—
Bagdasarjanz	Planzeichnen	—	2
Ruegger	Mechanik	2	2
Gäumann	Pflanzenpathologie	3	—
Frey, Gäumann u. Jaag	Mikroskopische und pflanzenpathologische Übungen	—	2
Koch	Forstliche Pflanzensoziologie	1	—
Pallmann	Bodenkunde (Agrikulturchemie I)	3	—
Böhler	Nationalökonomie (Grundlehren)	3	1
Rosset	Principes d'économie politique	3	1
Niggli, Burri, Jakob	Makroskopische Gesteinsbestimmungen	—	1
<i>Empfohlen :</i>			
Großmann	Forstgeschichte	1	—
Burger	Natur- und Heimatschutz	1	—

Dozent	Fach	Stunden	
		Vorlesungen	Übungen
5. Semester			
Knuchel	Forsteinrichtung	4	—
Knuchel	Gewinnung, Transport und Verwertung des Holzes und der Nebennutzungen	2	—
Knuchel	Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Holzverwendung	2	—
Knuchel mit Zehnder Leibundgut	Exkursionen und Übungen	—	8
	Waldbau : Bestandeslehre und Betriebs- arten	2	8
Gonet	Economie forestière, exercices	—	2
Bagdasarjanz	Straßenbau, mit Konstruktionsübungen	2	6
Bagdasarjanz	Grundzüge in Brücken- und Wasser- bau	2	—
Müller	Wildbachverbauung	2	—
Hug	Rechtslehre (allgemeine Einführung mit Koll.)	3	—
Böhler	Einführung in das Verständnis des schweiz. Finanzwesens und der Fi- nanzwissenschaft	1	—
Ramser	Alpwirtschaft	1	—
<i>Empfohlen :</i>			
Bagdasarjanz, Gonet, Knuchel u. Leibundgut	Forstliches Kolloquium	—	2
Ruegger	Maschinenlehre (Kulturtechnik und Forstwirtschaft)	1	—
7. Semester			
Gonet	Economie forestière II	2	2
Knuchel	Waldwertberechnung mit Übungen	3	—
Leibundgut	Waldbau : Ausgewählte Aufgaben	1	—
Leibundgut	Übungen (nach Vereinbarung)	—	4
<i>Empfohlen :</i>			
Bagdasarjanz, Gonet, Knuchel u. Leibundgut	Forstliches Kolloquium	—	2
Fehlmann	Schweiz. Fischerei und Fischzucht	2	—
Ritzler	Wildkunde und Jagdgesetzgebung	1	—

Am 12. Mai erhielten das Diplom als Forstingenieur
Ernst Bischof, von Stein;
Jean Paul Graf, von Wintersingen;
Peter Grünig, von Burgistein;
Fritz Haag, von Biel;
Armin Hauser, von Schüpfen (BE);
Theodor Hunziker, von Obermuhen (AG);
Daniel Jaccottet, von Echallens;
Robert Kunz, von Dornach;
Albert Locher, von Oberegg;
Pierre David Morier-Genoud, von Château-d'Ex;
Edouard Preisner, von Polen;
Balthasar Rageth, von Ems;
Otto Schoch, von Winterthur und Oberwangen;
Peter Schwarz, von Mülligen, Brugg und Zofingen;
Hansjürg Steinlin, von St. Gallen;
Paul Vogel, von Solothurn und Flühli;
Bernhard Wyß, von Herzogenbuchsee.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Zur Revision des aarg. Forstgesetzes

Am 25. Januar und am 4. September 1945 sind im Großen Rat zwei Motionen um Vermehrung der Forstkreise eingereicht worden. In erster Beratung wurde am 10. März 1947 die nachfolgende Forstgesetzesänderung gutgeheißen:

§ 1

§ 3 des Forstgesetzes für den Kanton Aargau vom 29. Februar 1860 erhält folgende neue Fassung:

« Der Forstdirektion sind zur Besorgung des Forstwesens das Oberforstamt und die Kreisforstämter zugewiesen.

Der Große Rat bestimmt die Zahl der Kreisforstämter, die auf 9 begrenzt ist.

Der Regierungsrat regelt die Einteilung der Forstkreise sowie die Organisation des Oberforstamtes und der Kreisforstämter. »

§ 2

§ 14 des Forstgesetzes vom 29. Februar 1860 und § 2 des Ergänzungsgesetzes vom 24. November 1863 werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

« Der Staat sorgt für eine gute Ausbildung des Forstpersonals durch Organisation von Unterrichtskursen.

Der Regierungsrat erlässt Instruktionen über den Pflichtenbereich des Forstpersonals und regelt die minimalen Besoldungsansätze, die zur Flächengröße, zum Hiebsatz, zur Zahl der Parzellen, deren Lage, und zum Zustand des Waldes in einem gerechten Verhältnis stehen müssen. »

§ 3

« Dieses Gesetz tritt mit der Annahme durch das Volk in Kraft. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt. »

Mit der vorgesehenen Forstkreisvermehrung wird zugleich eine bessere Ausbildung und bessere Entlohnung der Unterförster angestrebt.

Die zweite Lesung des neuen Gesetzesentwurfes steht kurz bevor. Falls dabei

das Ergebnis der ersten Lesung eine Bestätigung erfährt, muß die Vorlage — da die heutigen 6 Forstkreise im Gesetze verankert sind — dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden. Bei Annahme der revidierten Artikel hat der Große Rat die neue Anzahl Forstkreise zu bestimmen. Nach sachverständiger Ansicht sollte der Kanton in 9 Kreise unterteilt werden.

M.

Bern

Anläßlich der Winterversammlung des Bernischen Forstvereins hielt Herr Kreisoberförster Aerni aus Riggisberg einen Vortrag über Unterförsterfragen. Das sehr ausführliche und gründliche Referat enthält in seinen Schlußfolgerungen namentlich folgende Wünsche für dringende Verbesserungen im unteren Forstdienst:

1. Förderung der Bildung von Waldhutgenossenschaften durch Übernahme der ersten Organisationskosten. (Aufstellen und Druck der Reglemente, Waldpläne, Übernahme der Kosten für die Ausbildung des Unterförsters.)
2. Vermehrte Anstellung vollamtlicher, staatlicher Unterförster.
3. Verlängerung der Unterförsterkurse auf das Maximum der vom Bund bewilligten Arbeitstage.
4. Einführung einer Aufnahmeprüfung für Unterförsterkurskandidaten, mindestens vier Wochen vor Kursbeginn. Schriftliche Beurteilung der angemeldeten Anwärter auf Unterförsterstellen durch die Kreis- und Gemeindeoberförster.
5. Einjährige Vorpraxis als Waldarbeiter verlangen. (Ausnahmen kann die Forstdirektion gestatten, wenn der Anwärter sich über eine berufliche Lehre ausscheiden kann.)
6. Einführung der Lohnausfallentschädigung für alle Kursteilnehmer. Finanzielle Beteiligung von Staat und Gemeinden je zur Hälfte.
7. Einführung des obligatorischen Pflichtenheftes für Gemeindeförster mit Dienstvertrag und genauer Regelung der Lohnverhältnisse. (Fixer Lohn, Taglohn- und Akkordlohnarbeiten, welche vom Gemeindeförster ausgeführt werden können.)
8. Wiederherstellung der früher ausgerichteten Bundessubventionen an die Besoldungen des höheren und unteren Forstpersonals.
9. Wiedereinführung der Fortbildungskurse für das untere Forstpersonal.

Freiburg

Nach Rücktritt von Forstinspektor Alfred *Remy*, Bulle, wurde der bisherige Forstinspektor des 2. Forskreises, Marcel *Dubas*, zum Forstinspektor des 3. Kreises (Bezirk Gruyère) gewählt. Der bisherige Adjunkt beim Kantonsforstinspektorat, Jean *Ceppi*, wurde zum Forstinspektor des 2. Kreises (Bezirk Sense) gewählt. Zum Adjunkten beim Kantonsforstinspektorat wurde Michel *Bays*, La Tour-de-Trême, ernannt.

Zürich

Vom 23. August bis zum 19. Oktober 1947 findet in Zürich in den Parkanlagen am linken Seeufer eine große kantonale Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung statt. In dieser ist auch die Forstwirtschaft unter dem Titel « Unser Wald » mit einer eigenen Gruppe vertreten. In geschlossenen Ausstellungsräumen, längs offenen Wandelgängen und im freien Gelände wird ein Einblick in das Wesen des Waldes, seine Bewirtschaftung und seine volkswirtschaftliche Bedeutung gegeben. Ebenso gelangen einige der wichtigsten Zukunftsaufgaben der zürcherischen Forstwirtschaft zur Darstellung. Waldbesitzer und Freunde des Waldes werden in dieser Schau viel Anregung und Belehrung finden. Den Fachleuten dürfte die originelle Darstellungsweise neue Möglichkeiten im forstlichen Ausstellungswesen aufzeigen.

BEILAGEN

zu Nrn. 10, 11 und 12 1947

Jahresbericht

des Ständigen Komitees für das Jahr 1946/47, erstattet vom Vereinspräsidenten,
Kantonsforstinspektor Jenny, Chur

Meine Herren!

Gestatten Sie, daß ich Ihnen namens des Ständigen Komitees statutengemäß Bericht erstatte über das hinter uns liegende Geschäftsjahr.

Auf 30. Juni 1947 weist das Mitgliederverzeichnis einen Bestand von 561 Mitgliedern auf gegenüber 513 im Vorjahr. In dieser Zahl sind 24 nicht zahlende Veteranen inbegriffen. Vor einem Jahr waren es 21. Dazu kommen 9 Ehrenmitglieder. Zwei Mitglieder befinden sich im Ausland.

Auf Initiative unseres Redaktors hat das Ständige Komitee im letzten Winter eine Aktion zur Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnenten in Gang gesetzt. Der Erfolg ist nicht überwältigend. In Zuwachs kamen 56 Mitglieder, durch Tod und Austritt haben wir 8 Mitglieder verloren, so daß der effektive Zuwachs 48 beträgt.

Wir werden uns namentlich neben der Werbung neuer Mitglieder auch der Gewinnung neuer Abonnenten widmen müssen. Es waren in der letzten Aktion einzelne, die sich mit Erfolg für die Aufgabe eingesetzt haben. Es sollte sich jedes Mitglied die Aufgabe stellen, im kommenden Jahr ein Mitglied oder einen Abonnenten zu gewinnen.

Lassen Sie uns noch derer gedenken, die im abgelaufenen Jahr von uns gegangen sind.

Am 24. Oktober 1946 verschied in Le Sentier nach kurzem Krankenlager Inspecteur forestier H. J. Piguet.

Nach längerer Krankheit verschied am 15. September 1946 Kreisoberförster Martin Egert in Balsthal im Alter von 63 Jahren.

Hochbetagt ging am 16. Januar 1947 J. J. de Luze, a. Inspecteur des forêts, von uns.

Ende Juli erhielt das Ständige Komitee Nachricht vom Hinschied eines Mitgliedes, das weniger unter uns bekannt war, Dr. Peter Leonhard Vischer in Basel.

Am 6. August starb in Bulle Oberförster Alfred Remy und kurz darauf erreichte uns die Nachricht vom plötzlichen Hinschied von Bezirksförster Ulrich Reich in Neßlau.

Am 12. Juli starb a. Bezirksförster Eduard Hagger, St. Gallen.

Meine Herren, ich bitte Sie, sich zu Ehren der Dahingegangenen von Ihren Sitzen erheben zu wollen.

Wir hatten Ihnen in Glarus vor einem Jahr ein ausgeglichenes Budget zur Genehmigung unterbreitet. Trotz allen Bemühungen unseres Kassiers müssen wir Ihnen einen Rechnungsabschluß mit Mehrausgaben von Fr. 332.65 vorlegen. Die Rechnung des Forstvereins schließt bei Fr. 23 955.55 Einnahmen und Fr. 24 288.20 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 332.65 ab.

Der Publizitätsfonds weist Fr. 4117.75 Einnahmen auf und Fr. 4085.70 Ausgaben, somit Fr. 82.05 Mehreinnahmen. Auf Rechnung des Publizitätsfonds erfolgte die Publikation der Referate, die anlässlich der Jahresversammlung in Glarus gehalten wurden, und ein Beitrag an eine forstliche Publikation von Forstmeister Krebs.

Der Fonds de Morsier wurde erstmals wieder in Anspruch genommen, so daß auch dieser mit einem Rückschlag von Fr. 127.30 abschließt, bei Fr. 600.10 Einnahmen und Fr. 727.40 Ausgaben.

Das Vermögen des SFV setzt sich auf den 30. Juni 1947 zusammen wie folgt:

- a) Forstverein Fr. 11 935.— (1946: 12 426.90);
- b) Publizitätsfonds Fr. 16 470.55 (1946: 18 343.80);
- c) Fonds de Morsier Fr. 21 503.25 (1946: 21 553.85).

Die Teuerung, der Ausfall des Jahresbeitrages der «Veteranen» und die zu erwartende Reduktion von Beiträgen aus öffentlicher Hand werden den Forstverein zu äußerster Sparsamkeit zwingen. Doch darf dieser Zustand nicht jede Tätigkeit lähmen, so daß sich das Ständige Komitee veranlaßt sah, der Jahresversammlung die Erhöhung des Jahresbeitrages vorzuschlagen. Während der Berichterstatter diese Zeilen schreibt, fliegt ihm ein Brief auf den Tisch, in dem ihm die Eidg. Inspektion für Forstwesen mitteilt, daß der Bundesfiskus seinen Jahresbeitrag pro 1948 von Fr. 4800.— auf Fr. 3360.— reduzieren müsse.

Die Buchdruckerei Büchler & Co. meldet den Stand der Abonnenten auf 30. Juni 1947 wie folgt:

Mitglieder	561
Abonnenten in der Schweiz . .	522
Abonnenten im Ausland	117
Studentenabonnemente	80
Gratis- und Tauschexemplare . .	45
Total 1325	

Im Vorjahr waren 911 Abonnenten im ganzen verzeichnet.

Das Ständige Komitee glaubt feststellen zu dürfen, daß unsere Zeitschrift in ihrer jetzigen Ausführung den Wünschen und Erwartungen der Leserschaft weitgehend entspricht und sicher auch im Kreis der forstlichen Publikationen die ihr zugedachte Aufgabe erfüllt.

Entsprechend dem in Glarus von Ihrer Versammlung dem Ständigen Komitee erteilten Auftrag hat dieses die Frage einer forstlichen Zeitschrift französischer Sprache weiter verfolgt. Zunächst fand unter dem Vorsitz von Herrn Oberforstinspektor Petitmermet eine Konferenz der verschiedenen forstlichen Verbände und Organisationen statt, um die Frage der forstlichen Periodika grundsätzlich abzuklären. Es zeigte sich dabei, daß jede Organisation sich ihre Freiheit wahren und nicht so ohne weiteres in einen publizistischen Wirtschaftsplan einbauen lassen wollte. Es war daher nicht ohne weiteres möglich, ein Organ in französischer Sprache für das untere Forstpersonal und Forstbehörden irgendwo anzuschließen. So hat namentlich der Verband schweizerischer Unterförster, der sich

heute ausschließlich aus Mitgliedern der deutschen Schweiz rekrutiert, bestimmt erklärt, daß er an seiner Zeitschrift nichts zu ändern gedenke. Wenn es nicht möglich wurde, ein analoges Organ französischer Sprache personell und finanziell auf eigene Füße zu stellen, so mußte der Anschluß anderweitig gesucht werden. Eine Möglichkeit zeigte sich in einer Vereinigung mit der «Economie forestière», dem französischen Organ des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft. Unter dem Vorsitz von Vizepräsident Schönenberger tagte eine Kommission zur Abklärung dieser Frage. Im einzelnen wurden Sie in der gestrigen Geschäftssitzung über das Projekt orientiert, und Sie haben darüber beschlossen. Ich erachte es als meine Pflicht, namens des SFV und des Ständigen Komitees den Herren, die sich für die Lösung dieser Aufgabe eingesetzt haben, den besten Dank für ihre Arbeit auszusprechen. Namentlich war es von allem Anfang an Herr Oberforstinspektor Petitmermet, der sich das Problem sehr angelegen sein ließ und grundsätzlich einen gangbaren Weg fand.

Bei der Besprechung der forstlichen Publikationen bleibt noch zu erwähnen, daß entsprechend dem Beschuß der Jahresversammlung in Glarus die dort gehaltenen Kurvvorträge als Beiheft herausgegeben wurden. Da in der letztjährigen Dezemberession der Bundesbeschuß über die Ersatzaufforstungen verabschiedet wurde, beschloß das Ständige Komitee, den Mitgliedern des hohen Bundesrates und den Herren National- und Ständeräten ein Exemplar abzugeben. Diese Verteilung konnte durch die Buchdruckerei rechtzeitig vor Sessionsbeginn durchgeführt werden. Leider ließ dann der Versand an die Mitglieder des Forstvereins wegen Arbeitsüberhäufung der Druckerei auf sich warten.

Im letzten Jahresbericht wurde erwähnt, daß die Jugendschrift «Unser Wald» nächstens vergriffen sein werde. Das Ständige Komitee hat sich im abgelaufenen Jahr mit der Neuauflage «Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz» befaßt. Die Jugendschrift wird zunächst zugunsten der «forstlichen Verhältnisse» im Publikationsprogramm zurücktreten müssen, da die letzteren in den Forstkursen als Lehrmittel dienen. Das derzeitige Ständige Komitee hat die Frage des Bearbeiters geprüft, das neu zusammengesetzte Komitee wird darüber definitiven Beschuß fassen.

Das Ständige Komitee hat in vier Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt. Es seien daraus noch folgende Traktanden erwähnt: Einem Gesuch um einen Beitrag für eine forstlich-bodenkundliche Studienreise wurde entsprochen. Ein Gesuch für eine Reise nach Frankreich mußte aus verschiedenen Gründen abgelehnt werden. Einem andern Gesuchsteller konnte für eine Studienreise, die einen besseren wissenschaftlichen Ertrag versprach, wieder ein Beitrag zugesichert werden.

Aus dem Publizitätsfonds wurde ein Beitrag an eine forstliche Arbeit bewilligt, die zugleich als Dissertationarbeit dient. Zwei weitere Gesuche um Beiträge an Doktorarbeiten mußten abgelehnt werden. Einmal zwingen uns die Verhältnisse ganz einfach, mit den Ausgaben zurückzuhalten, wenn der Publikationsfonds die ihm in nächster Zeit zugesagten Aufgaben erfüllen soll, die dann bedeutende Mittel verlangen. Dann war das Ständige Komitee der Auffassung, daß es nicht Sache des SFV sein könne, jede Dissertation zu subventionieren, zumal die forstlichen Doktorhüte begehrt zu werden scheinen.

Das Ständige Komitee hat um so lieber einem andern Wunsch entsprochen. Herr Prof. Dr. Leibundgut gelangte namens der Studenten der Forstabteilung mit dem Gesuch an das Ständige Komitee, es möchte den Studenten für das Abonnement der Zeitschrift eine Vergünstigung gewährt werden. Das Ständige Komitee

hat diesem Gesuch damit entsprochen, daß auf die durch die Forstschule gesamthaft bestellten Studentenabonnemente ein Rabatt von 50 % gewährt wird. Dadurch werden dem SFV die Papier- und Druckkosten bezahlt. Die Verteilung der Einzelnummer erfolgt durch die Forstschule. Achtzig Studenten haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Ich habe noch die angenehme Pflicht, Ihnen von einer erfreulichen Unterstützung unserer Bestrebungen durch das Kuratorium des Holzforschungsfonds Kenntnis zu geben. Die Publikation der Merkblätter der Beratungsstelle für Waldsamenbeschaffung übersteigen den bezüglichen Kredit der Eidg. Anstalt für forstliches Versuchswesen. Auf Grund eines Vorschlages von Herrn Oberforstinspektor Dr. Heß hat der SFV die Veröffentlichung der Merkblätter übernommen. Ebenso wird die Schaffung eines Holzartenbuches beschlossen. In einzelnen Merkblättern sollen die Holzarten behandelt werden. Die Publikation erfolgt ebenfalls als Beilage zur Zeitschrift. Zur Deckung der Kosten dieser Publikationen wurde an das Kuratorium für den Fonds für forstliche Holzforschung ein Beitragsgesuch eingereicht. Der Berichterstatter geht wohl nicht fehl, wenn er vermutet, daß hauptsächlich dank der Fürsprache von Herrn Oberforstinspektor Dr. Heß unserem Gesuch entsprochen wurde. Für die nächsten drei Jahre sind diese Publikationen dank dem vom Kuratorium bewilligten Beitrag von total Fr. 11 400.— gesichert.

Recht häufig treffen Gesuche ein, für zerstörte Forstbibliotheken aus unseren Beständen etwas beizusteuern. Das Ständige Komitee hat diesen Gesuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten durch Abgabe einzelner Publikationen oder vorrätiger und an Lager liegender Jahrgänge unserer Zeitschrift gerne entsprochen, wenn es sich um Wünsche seriöser Gesuchsteller handelte.

Meine Herren! Es liegt nicht im Wesen und in der Aufgabe des SFV, durch laute Propaganda und lebhafte Betriebsamkeit von sich reden zu machen. Wenn am 20. Dezember 1946 die eidgenössischen Räte den Bundesbeschuß über Ersatz-aufforstungen verabschiedet haben, so hat der SFV durch die stille Art seiner Tätigkeit daran vielleicht das größere Verdienst, als wenn er mit Pauken und Trompeten geworben hätte. Dieser Bundesbeschuß dürfte das forstliche Ereignis des Jahres sein. Er gibt das Fundament für die forstliche aufbauende Tätigkeit der nächsten zwei Jahrzehnte. Aber heute können wir dieser Tat unserer Landesväter noch nicht froh werden. Der Bundesfiskus will und muß sparen. Damit wurde er hart und hartherzig. Noch sind die Mittel für die Durchführung des Bundesbeschlusses vom Dezember 1946 nicht bewilligt. Wir können und wollen es aber noch nicht glauben, daß ein gegebenes Wort von unseren Volksvertretern nicht eingelöst werden soll.

Am Pfingstmontag feierte der Schweizerische Bauernverband in Brugg sein fünfzigjähriges Bestehen. Der SFV war dazu auch eingeladen und ließ sich vertreten durch seinen Präsidenten. Dem Berichterstatter hat diese Tagung einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Es kam dabei so recht zum Ausdruck, daß der Schweizer Bauer ein Faktor im Land ist und seine Interessen als Urproduzent zu wahren weiß. Er hat nicht nur einen ausgewählten Generalstab, sondern verfügt auch über eine schlagkräftige Streitmacht. Wie klein und zersplittert sind die Kräfte der Waldwirtschaft, wenn sie zum Kampf antreten sollen! Wohl steht jeder von uns treu und zuverlässig an seinem Platz, aber jeder steht auf Vorposten, und nicht in einer starken, geschlossenen Front. Ob die Forstwirtschaft früher oder später im wirtschaftlichen Kampf unter voller Wahrung ihrer Selbständigkeit sich nicht an eine starke Front anlehne, wird vielleicht früher oder später einmal die Frage sein.

Die vom Eidg. Departement des Innern ernannte Kommission zur Prüfung der Revision der eidgenössischen forstlichen Gesetzgebung und ihrer verfassungsrechtlichen Voraussetzungen, in der auch der SFV vertreten war, hat ihre Arbeit abgeschlossen dem eidgenössischen Departementschef eingereicht. Die weitere Behandlung der Materie liegt nun beim Bundesrat und seinen zuständigen Dienstabteilungen.

Meine Herren!

Wir haben heute auch Wahltag. Drei Mitglieder des Ständigen Komitees geben Ihnen das anvertraute Mandat zurück und sind zu ersetzen. Als einer dieser Scheidenden möchte ich dem SFV danken für die Nachsicht gegenüber unserer Amtsführung. Ich weiß, es ging dem einen oder andern etwa einmal ein wenig zu bedächtig, aber wir waren der Meinung, es gehe schrittweise besser auf- und vorwärts, als in Quer- und Seitensprüngen. Ich danke aber auch meinen Mitarbeitern im Ständigen Komitee für ihre Kameradschaft und entbiete dem neu gewählten Komitee ein kräftiges « Glückauf ».

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Ständigen Komitees

Sitzung vom 11. November 1947 in Langenthal

1. Nachdem die Jahresversammlung vom 31. August abhin das Ständige Komitee neu gewählt und Herrn Kreisoberförster *Ernst Schönenberger*, Tavannes, zum Vereinspräsidenten ernannt hat, wird das Komitee im übrigen wie folgt konstituiert :

Vizepräsident : Omlin Wilhelm, Kantonsoberförster, Sarnen;
Aktuar : Peter-Contesse James, Kreisforstinspektor, Bevaix;
Kassier : Müller Hans, Forstmeister, Zürich;
Beisitzer : Mazzucchi Bruno, Kreisforstinspektor, Biasca.

2. Zur Aufnahme als Mitglieder haben sich seit der Jahresversammlung angemeldet und werden aufgenommen :

Steiner Diethelm, Forstingenieur, z. Z. in Zuoz;
Vogel, Louis, Forstingenieur, Saint Meinrad, Indiana, USA.

Ende September wurde unser treues Mitglied Dr. W. Amsler, Direktor der « Selva », Chur, von seinem langen Leiden erlöst.

3. Die erste Nummer der französischsprachigen wald- und holzwirtschaftlichen Monatsschrift « La forêt » liegt vor. Mit Genugtuung wird festgestellt, daß es nunmehr gelungen ist, für die welsche Schweiz ein den Verhältnissen angepaßtes Fachorgan zu schaffen, für dessen Verbreitung vor allem unsere welschen Mitglieder und Kollegen sich verwenden mögen.

Gemäß Vereinbarung mit dem Schweiz. Verband für Waldwirtschaft hat der SFV für die ersten drei Jahre den Präsidenten der Redaktionskommission zu stellen. Als solcher wird J. Peter-Contesse ernannt und als weiterer Vertreter für drei Jahre François von der Weid, Kreisforstinspektor, Freiburg, gewählt.

4. Trotz der neuen welschen forstlichen Zeitschrift werden künftig in der « Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen » nicht weniger französische Beiträge erscheinen. Der Verbreitungskreis von « La forêt » ist im allgemeinen nicht der gleiche wie der unserer « Zeitschrift ».

5. Die Frage, ob künftig die periodisch der «Zeitschrift» als Organ des SFV angefügte Beilage, die die Vereinsangelegenheiten, forstlichen Nachrichten und dergleichen enthält, in Wegfall kommen solle und ob fürderhin ein Teil der Vereinsnachrichten, wie Protokollauszüge usw., auch in «La forêt» zu veröffentlichen seien, kann erst entschieden werden, wenn bestimmte Unterlagen bezüglich der finanziellen Auswirkung vorliegen.
6. Die Mitarbeiterhonorare der «Zeitschrift» müssen einstweilen noch auf der bisherigen Höhe belassen werden, und zwar pro Seite in großem Druck auf Fr. 3.—, bzw. Fr. 5.— pro Kleindruckseite.
7. Die Mitglieder- und Abonnentenwerbung betreffend, geht die Meinung des Ständigen Komitees dahin, daß in erster Linie Mitglieder angeworben werden sollen. Die Mitgliedschaft des SFV setzt sich laut Statuten nicht nur aus Forstmännern, sondern auch aus «Freunden des Waldes» zusammen, worunter auch juristische Personen gemeint sind. Eine umfassendere Mitgliedschaft dürfte dem Vereinzweck der Förderung der Forstwirtschaft in ihrem ganzen Umfange nur dienlich sein.
8. Der Übernahme einzelner Aufsätze aus «Unser Wald» in bündnerische Reihenbücher für Primar- und Sekundarschulen wird, im Einvernehmen mit dem Verfasser der betreffenden Originalaufsätze, die Zustimmung erteilt. Eine derartige Verwendung von Aufsätzen aus «Unser Wald» entspricht übrigens durchaus dem Zwecke, den der SFV mit der Herausgabe genannter Publikation verfolgte, nämlich die Weckung des Verständnisses unserer Jugend für den Wald.
9. Es wird beschlossen, den ungebundenen Restvorrat der 2. Auflage der Publikation des SFV «Die Forstlichen Verhältnisse der Schweiz» einbinden zu lassen, um die Nachfrage bis zum Erscheinen einer umgearbeiteten Neuauflage nach Möglichkeit decken zu können.
10. Weitere Verhandlungsgegenstände befassen sich mit: Austausch von Originalclichés zwischen «La forêt» und «Zeitschrift»; Künftige Gestaltung der Titelseite der «Zeitschrift für Forstwesen» im Sinne gleichwertigen Druckes des deutschen und französischen Textes; Merkblätter für Waldsamenbeschaffung; Revision der Forstgesetzgebung u. a. m.

Sarnen, den 15. November 1947.

Der Aktuar : *W. Omlin.*

Jahresversammlung 1947 des Schweizerischen Forstvereins vom 31. August bis 2. September 1947 in Romanshorn

A. Protokoll der Geschäftssitzung vom 31. August 1947 in der Turnhalle zu Romanshorn.

Vereinspräsident H. Jenny (Chur) begrüßt in Abwesenheit des Präsidenten des Lokalkomitees, Regierungsrat W. Stähelin, die zahlreichen Mitglieder und Gäste und eröffnet die Geschäftssitzung.

1. Als Stimmenzähler werden gewählt: W. Hermann, Forstmeister Elgg, A. Schwab, Forstinspektor SBB, Luzern.

2. Stadtoberförster E. Herzog (Brugg) verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren. Die Jahresrechnung wird darauf einstimmig genehmigt.

Vorgängig der Festsetzung des Budgets 1947/48 gelangen die Traktanden *Erhöhung des Jahresbeitrages und Zeitschriftenfrage* zur Behandlung.

Im Auftrag des Ständigen Komitees schlägt der Kassier der Versammlung vor, den Jahresbeitrag auf Fr. 20.— zu erhöhen und das Abonnement der Zeitschrift auf Fr. 12.— zu belassen. Die erhöhten Druckkosten der Zeitschrift und der andern Publikationen sowie Ausfälle von Einnahmen (Veteranen usw.) bedingen die Maßnahme. Der von den Rechnungsrevisoren unterstützte Antrag wird einstimmig angenommen.

3. *Zeitschriftenfrage.* Der Bericht des Vizepräsidenten E. Schönenberger (Tavannes) beginnt mit der Erwähnung des Beschlusses der letztjährigen Jahresversammlung in Glarus, wonach das Ständige Komitee die Schaffung einer neuen französischsprachigen Zeitschrift zur Popularisierung des Forstwesens zu studieren und der heurigen Jahresversammlung eine definitive Lösung zu unterbreiten hatte. Weiter wurde in Glarus beschlossen, den Status quo der Fusion Zeitschrift/Journal für 1947 beizubehalten.

Die diesjährige Versammlung muß sich über zwei Punkte schlüssig werden, über die Schaffung einer neuen Zeitschrift in französischer Sprache und über die definitive Zusammenlegung Zeitschrift / Journal.

Eine Konferenz vom 27. November 1946 mit Vertretern der ganzen Westschweiz, unter Vorsitz von a. Oberforstinspektor M. Petitmermet, beriet über die Schaffung eines Ersatzes für das eingegangene Journal. Es wurde festgestellt, daß in der welschen Schweiz kein Platz für zwei Fachzeitschriften vorhanden sei und daß der SFV in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft die Schaffung einer französischen Zeitschrift vorzunehmen habe. Eine erste Aussprache mit Direktor H. G. Winkelmann ergab die erste grundlegende Abklärung der Zusammenarbeit. Eine vorgängige Aussprache zwischen Vertretern des SFV, des SVW und des Verbandes Schweizerischer Unterförster über die Abgrenzung der drei deutschsprachigen Fachzeitschriften nach deren Inhalt und Leserkreis hatte auch für die französische Zeitschrift wegleitend gewirkt. Eine zweite Sitzung, an der auch Prof. Dr. H. Leibundgut teilnahm, konnte sich bereits mit einer zwischen SFV und SVW zu treffenden Vereinbarung befassen. Die entsprechende Erklärung zur Orientierung der Mitglieder erschien in der Juni-Nummer der Zeitschrift. Die Vereinbarung wurde in der dritten Sitzung der Kommission bereinigt und von den leitenden Organen genehmigt. Die vorbereitende Kommission trat nach Erfüllung ihrer Aufgabe am 16. Juni 1947 zurück. An ihre Stelle trat die gemischte Kommission mit den HH. Grivaz und Winkelmann als Vertreter des SVW und den HH. Massy und Peter-Contesse als Delegierte des SFV; der Vorsitz wurde für die ersten drei Jahre dem SFV zugesprochen, bis zur Neubestellung des Ständigen Komitees wird ihn Oberförster E. Schönenberger übernehmen. Als Sekretär wurde Forstinspektor J. Peter-Contesse gewählt. Das Pflichtenheft wurde bereinigt und die Redaktorenfrage geprüft. Die Wahl fiel auf Forstinspektor A. Bourquin (Neuenburg), der bis zu seiner Genesung von der Kinderlähmung durch Forstinspektor Dr. Ch. Gut vertreten wird. Die Vereinbarung soll auf den 1. Oktober 1947 in Kraft treten. Der Vertragsentwurf mit der Druckerei liegt vor; Papier und Ausstattung sind besprochen.

Wie bis jetzt noch nicht erwähnt, wurde der finanziellen Seite alle Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Auflage von 1100 Exemplaren, mit 20 Seiten Inhalt, Umschlag wie «Wald und Holz», Papier wie Zeitschrift, Abonnementspreis Fr. 5.—/8.— ergibt einen Ausgabenüberschuß von Fr. 7000.—; für den SFV also Fr. 3500.—. Eine Erhöhung des Abonnements auf Fr. 6.—/9.— und eine Senkung der Honoraransätze erlauben eine Erniedrigung des jährlichen Defizites auf Fr. 3000.—; für die ersten Jahre wird infolge der Werbeaktion mit einem höheren Betrag zu rechnen sein.

Das Ständige Komitee beantragt der Versammlung die Genehmigung der Vereinbarung zwischen SFV und SVW, des Reglementes der Zeitschriftenkommission und eines Kredites von Fr. 3500.—, der dem Publizitätsfonds zu entnehmen ist.

In der Diskussion dankt Kantonsforstinspektor J. Jungo (Freiburg) dem Ständigen Komitee für die erfolgreiche Lösung der welschen Zeitschriftenfrage.

Über den Wettbewerb betr. Titel berichtet a. Oberforstinspektor M. Petitmermet, daß bis heute keine ansprechende Form gefunden worden sei. Ein neuer Wettbewerb läuft bis zum 1. Septemer 1947.

In der Abstimmung werden sämtliche Punkte einstimmig angenommen; auch die Weiterführung Zeitschrift / Journal in der bisherigen Form wird diskussionslos genehmigt. Der Vereinspräsident dankt allen Beteiligten für ihre Bemühungen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die geschaffene Ordnung in der forstlichen Presse von Dauer sein möge.

4. *Budget*. Durch die Beschlüsse betr. Beitragserhöhung und franz. Zeitschrift erfährt das vorgelegte Budget eine Steigerung der Einnahmen um Fr. 3000.— und eine Erhöhung der Ausgaben um Fr. 3500.—. Der Passivsaldo von Fr. 500.— wird dem Publizitätsfonds überbunden. Die Versammlung genehmigt das abgeänderte Budget einstimmig.

5. *Einbau der Lehrpraxis in den revidierten Studienplan*. Präsident H. Jenny führt an, daß diese Frage bereits vor 22 Jahren einer Prüfung unterzogen wurde. Ein Einbau der Praxis in das Studium bedeutet eine grundsätzliche Änderung in der forstlichen Ausbildung. Die Frage wird der Versammlung unterbreitet, um die Stellungnahme der Praktiker und speziell der Lehrherren zu erfahren.

In einer kurzen Einleitung legt Prof. Dr. H. Leibundgut die Vorschläge der Forstschule dar. Die Beratungen zur Neugestaltung der Ausbildung der Forstingenieure gehen auf die Vorkriegszeit zurück. Die Anträge haben sich aus Anregungen von Behörden, Konferenzen der Abteilung, Eingaben von Studierenden und vor allem aus Vorschlägen der Praktiker ergeben.

Die dauernde Wandlung der Studienpläne entspricht der Entwicklung der einzelnen Wissensgebiete, der Zusammensetzung des Lehrkörpers und der Erfahrung beim Unterricht und in der Praxis. Bei der Beratung für die Studienplanrevision zeigt sich immer die Schwierigkeit, die Wünsche der Praktiker, der Studierenden und der Dozenten zu koordinieren, was besonders darauf beruht, daß der Student nur auf Grund seiner gegenwärtigen Studieneindrücke urteilen kann, während die Einstellung des Praktikers auf seiner oft weit zurückliegenden Studienerfahrung fußt.

Eingaben der Studenten, eine Umfrage bei allen seit 1940 Diplomierten, Beratungen mit Praktikern und Aussprachen mit Dozenten ließen deutlich und einheitlich folgende Mängel erkennen :

- a) Der Studienplan mit bis zu 53 Unterrichtsstunden pro Woche gefährdet den hochschulmäßigen Unterricht, den Lehrerfolg und die Entwicklung einer selbständigen Urteilskraft. Diese Belastung führt zu geistiger Passivität, zur Verkümmерung der Allgemeinbildung und zur Interesselosigkeit gegenüber allen innerpolitischen und kulturellen Fragen. Die Studenten werden technische Schüler mit einem umfangreichen Fachwissen; menschliche Qualitäten erfahren eine drohende Vernachlässigung und Unterschätzung.
- b) Trotz vieler praktischer Übungen im Lehrrevier und andern Wäldern fehlt eine längere zusammenhängende Praxis; das praktische Verständnis reicht oft nicht aus, um Spezialvorlesungen in den letzten Semestern mit hin-

reichendem Gewinn zu folgen. Freiwillige Praxis während des Studiums wirkt sich erfahrungsgemäß ausnahmslos günstig auf den weiteren Verlauf des Studiums aus. Nahezu alle europäischen Staaten haben in den letzten Jahren die Praxis in die Studien eingegliedert.

- c) Die Lehrpraxis erfolgt zu spät, um vom Kandidaten als Ausbildung aufgefaßt zu werden. Da er bereits diplomierte ist, bildet er sich ein, vom Lehrherrn nicht mehr viel lernen zu müssen. Eine Entwicklung des Pflichtbewußtseins und der Berufsauffassung ist bei verspäteter Praxis kaum mehr möglich.
- d) Die Beurteilung der praktischen Eignung erfolgt zu spät; erfolgt sie frühzeitig, so kann die Auswahl strenger vollzogen werden. Ungeeignete Kandidaten können vor Abschluß des Studiums einen andern Lebensweg einschlagen.

Die Verbesserung des Studienplanes soll sich daher mit zwei Aufgaben befassen:

- a) Entlastung des Studienplanes,
- b) Neugestaltung der Lehrpraxis.

Die Frage der Kürzung oder des Abbaues der Vorlesungen zur Entlastung des Stundenplanes ist eingehend geprüft und ausgenützt worden. Der große Vorteil der Eingliederung unserer Forstschule in eine allgemeine technische Hochschule muß damit erkauft werden, daß die meisten vorbereitenden Vorlesungen mit Studierenden anderer Abteilungen besucht werden müssen. Eine Kürzung ist daher nicht möglich; neu eingeführte und bestehende, ausgebaute Vorlesungen verursachen eine zunehmende Belastung des Studienplanes. Die einzige mögliche und wirksame Entlastung kann nur in einer Verlängerung des theoretischen Studiums auf 8 Semester bestehen. Die meisten ausländischen Forstschulen weisen diese Studienzeit auf. Der neue Studienplanentwurf enthält alle vorbereitenden und fachlich grundlegenden Vorlesungen in den ersten 6 Semestern. Fächer, welche mehr der fachlichen Spezialausbildung dienen und praktische Erfahrung voraussetzen, werden auf das 7. und 8. Semester verlegt.

Diese Neugestaltung des Studienplanes ermöglicht auch eine neue Regelung der Lehrpraxis, die mit großem Vorteil für die Gesamtausbildung nach dem 3. Studienjahr eingebaut werden kann. Es wäre dabei möglich, die Praxis auf ein Jahr zu verkürzen, wobei die Gesamtstudiendauer nicht verlängert wird.

Vorteile dieser Regelung:

- a) Der Kandidat kommt ein halbes Jahr früher als bisher mit dem praktischen Leben und dem Forstberuf in Berührung.
- b) Der Einfluß des Lehrherrn wird verstärkt.
- c) Die Beurteilung der praktischen Eignung erfolgt früher.
- d) Die Beurteilung der praktischen Eignung kann stärker ins Gewicht fallen, weil nicht auf den Umstand Rücksicht genommen werden muß, daß der Kandidat sein Studium bereits abgeschlossen hat und über das Diplom als Forstingenieur verfügt.
- e) Dem praktisch ungeeigneten Kandidaten ist die Möglichkeit geboten, vor dem Diplom eine andere Berufswahl zu treffen oder eine Spezialrichtung einzuschlagen.
- f) Der Lehrerfolg des letzten Studienjahres und der Wert der Diplomarbeiten werden durch die praktische Erfahrung des Kandidaten erhöht.

Aufgabe und Verantwortung des Lehrherrn erfahren keine wesentliche Änderung; die Aufgabe wird durch den Umstand, daß der Kandidat noch nicht diplomierte ist, merklich erleichtert.

Da der Praxis ein ganz anderes Gewicht zufallen wird als bisher, wird sich der Praktikant entsprechend einstellen müssen.

Nach diesem neuen Studiengang wird nach dem 6. Semester ein Jahr Praxis abgelegt, die durch eine praktische Prüfung oder andere zweckmäßige Beurteilung des Praxiserfolges an Stelle der bisherigen Wählbarkeitsprüfung ihren Abschluß findet. Nach der Praxis folgt der aus zwei Semestern bestehende Diplomkurs, in welchem Spezialvorlesungen besucht und Diplomarbeiten ausgeführt werden. Nach bestandener theoretischer Schlußdiplomprüfung erhalten die Kandidaten mit erfolgreichem Praxisabschluß das Diplom als Forstingenieur und das Wählbarkeitsdiplom.

Dieser Studiengang ergibt auch für die Praxis den Vorteil, ihr Urteil bereits vor der Schlußdiplomprüfung abgeben zu können, wodurch das Gewicht der Entscheidung nach wie vor auf beiden Seiten gleich bedeutend ist.

Das anschließende Referat von Kantonsoberförster H. Frei (Luzern) beleuchtet die Frage von der Seite der Praktiker. Den ersten Punkt, ob ein Jahr praktischer Ausbildung genüge, glaubt der Referent bejahen zu können. Die Aktivdienst leistenden Diplomanden, die zudem unter erschwerten Verhältnissen studierten, erwiesen sich trotz verkürzter und unterbrochener Verwaltungspraxis in überwiegender Mehrzahl als fähige und gut ausgebildete Kandidaten. Was unter diesen außergewöhnlichen Verhältnissen möglich war, muß sich bestimmt auch in normalen Zeiten bewähren. Bei richtigem Einsatz für verwaltungstechnische und waldbauliche Aufgaben in der Verwaltungspraxis dürfte die Zeit dem Praktikanten genügen, die nötigen Erfahrungen sich anzueignen, um so mehr, als ihn die vermehrten Übungen an der Forstschule gut vorbereitet haben. Längere Unterbrechungen durch Militärdienst, Sägereipraxis und andere Sonderkurse sollten jedoch unbedingt unterbleiben.

Ob die auf zwei Semester verkürzte Praxis in den revidierten Studienplan eingebaut werden soll oder ob die Praxis nach Abschluß der Studien abgelegt werden soll, ist die zweite und hauptsächliche Frage.

Der Einbau bietet folgende Vorteile:

- a) Durch den Einbau der Praxis werden wichtige forstliche Fächer in die ersten 6 Semester vorverlegt, dem Studenten ist ein frühzeitiger Kontakt mit dem rein Fachlichen, ohne Spezialisierung, geboten.
- b) Es ist möglich, die berufliche Eignung früher und besser abzuklären. Ungeeigneten Kandidaten ist rechtzeitig ein Übertritt in einen andern Beruf gestattet; sog. Mitleidsmomente können weitgehend ausgeschaltet werden.
- c) Der Unterbruch des Studiums fördert die selbständige, freie Urteilsbildung und verspricht eine frühere Reifung des Kandidaten.
- d) Die eingeschaltete Praxis ist zum vornehmerein als Teil des Studiums gekennzeichnet, was unter Umständen den Wegfall der bisherigen Entschädigungspflicht durch die Kantone rechtfertigen könnte.
- e) Die Zwischenpraxis eröffnet dem Studierenden Probleme, die er in den Diplomsemestern eingehend bearbeiten kann; anderseits genießt der Lehrherr eine laufende Orientierung über die Entwicklung der Wissenschaft.
- f) Durch Zusammenfassung des Schlußdiploms mit der Erteilung des Wahlfähigkeitsausweises erhält dieses letzte Examen mehr Gewicht als bisher und gleicht sich besser denjenigen anderer Abteilungen der ETH an.

Gegenüber stehen als Nachteile:

- a) Die Wiederaufnahme des Studiums bedingt für den Studierenden eine wenig verlockende Umstellung, verursacht durch vermehrtes Repetieren und ein Gefühl des Schulgefängnisseins auch während der Praxis.

- b) Die Ausbildung nach 6 Semestern wird etwas weniger vollständig und abgerundet sein als bei den bisherigen Kandidaten, was einige Zweifel an der vollen Verwendbarkeit aufkommen lassen mag.
- c) Im Hinblick auf die « beschränkte » Verwendbarkeit wird die Beschaffung von genügend Lehrplätzen schwierig sein. Die eingebaute Praxis wird an den Lehrherren größere Anforderungen stellen, wofür die heute geltende Entschädigung des Bundes als ungenügend betrachtet werden muß.
- d) Die durch den Studienablauf nunmehr zeitlich enger begrenzten Termine der Praxis mögen zusammen mit der in den nächsten Jahren zu erwartenden großen Kandidatenzahl in den Augen der Lehrherren ein weiteres erschwerendes Moment darstellen.

Die Vorteile überwiegen dennoch.

Die Behandlung der dritten Frage befaßt sich mit der Gestaltung der Praxis. Das bestandene zweite Vordiplom befähigt zur Zulassung zur Praxis. Die Verwaltungspraxis umfaßt das Winterhalbjahr, sie soll der verwaltungstechnischen und waldbaulichen Ausbildung dienen. Bautechnische Aufgaben sind der Gebirgspraxis während des Sommerhalbjahres zu überlassen. Zur Linderung des Mangels an Lehrplätzen sind in vermehrtem Maße auch die technischen Verwaltungen beizuziehen.

Die Wählbarkeitsprüfungskommission, als Bindeglied zwischen Oberforstinspektion, Schule und Praxis, übt die Aufsicht über die praktische Betätigung der Kandidaten aus. Sie nimmt auf Grund der Ergebnisse der zweiten Vordiplomprüfung in Verbindung mit der Oberforstinspektion die Zuteilung der Praxis vor. Zur Intensivierung der Aufsicht und zu vermehrter Unterstützung der Lehrherren ist die Kommission je nach der Kandidatenzahl um 1—2 Ersatzmänner zu erweitern. Die Kommission behält sich ihr Mitspracherecht bei der Zensurierung des einzigen und für die Praxis bestimmten Examenwirtschaftsplans vor.

Das praktische Leistungsergebnis kann durch Abhaltung einer eintägigen mündlichen Prüfung unter Berücksichtigung der Berichte des Lehrherrn und des beaufsichtigenden Kommissionsmitgliedes oder durch bloße Beurteilung an Hand der Berichte und des Tagebuches ermittelt werden. Dem Ergebnis der Praxis ist eine eigene 2—3fach wiegende Note einzuräumen.

Die heutige Form des Staatsexamens befriedigt nicht mehr. Wird an der Schlußpraxis festgehalten, ist eine Umgestaltung notwendig. Beim Einbau der Praxis wird es mit der Schlußdiplomprüfung verschmolzen; das Schlußdiplom wird gleichzeitig zum Befähigungsausweis für die Wählbarkeit.

In der *Diskussion* führt Oberforstmeister Dr. H. Großmann an, daß sich die Konferenz der Kantonsoberförster zweimal mit der Frage befaßt habe. Eine Kürzung der Praxis sei entsprechend den Erfahrungen möglich, betrage aber $\frac{1}{3}$ der Praxis, wogegen das Studium aber zeitlich nur einen Siebentel gewinne. Unterbrüche durch Militärdienst und Spezialkurse sind unbedingt zu vermeiden. Eine Vollprofessur für die Baufächer muß wieder errichtet werden. Kantonsoberförster H. Tanner (St. Gallen) bemerkt, daß er ursprünglich Gegner des Einbaues gewesen sei, unterstützt aber die Verlängerung des Studiums auf 8 Semester. Das Lehrrevier entlastet die Verwaltungspraxis, die Baupraxis erträgt aber keine Verkürzung. Die Gestaltung der Praxis liegt in der Kompetenz der Prüfungskommission; der Kommission soll auch ein Mitspracherecht bei der zweiten Vordiplomprüfung eingeräumt werden. Sind genügend befähigte Lehrherren vorhanden? Verfügen sie über die nötige Zeit zur Betreuung der Praktikanten? Auf die Frage von Forstinspektor Dr. Ch. Gut (Morges) betreffend ausländische Studierende antwortet Prof. Dr. H. Leibundgut, daß Ausländer mit Vorteil eine Praxis im Ausland bestehen, nicht aber zur

Ablegung einer solchen verpflichtet werden; auch der Zeitpunkt sei ihnen freigestellt. Dozent B. Bagdasarjan spricht sich für den Einbau der Praxis aus. Die zahlreichen durchgefallenen Kandidaten der letzten Diplomprüfungen wären bei eingebauter Praxis schon früher ausgeschieden worden. Die Ausbildung nach dem zukünftigen 6. Semester wird der jetzigen nach 7 Semestern im wesentlichen entsprechen, so daß nicht von einer «beschränkten» Verwendbarkeit gesprochen werden darf. Forstmeister Dr. E. Krebs (Winterthur) verlangt gute Ausbildung durch Schule und Praxis und frühzeitige Ausscheidung Unfähiger durch Schule und Praxis. Auf dieser Grundlage soll der Einbau versuchsweise eingeführt werden. Über die Erfahrungen kann in einigen Jahren wieder diskutiert werden. Für die Durchführung der Praxis sind Richtlinien aufzustellen.

Auf Antrag zur Abstimmung von Oberforstmeister Dr. H. Großmann spricht sich die Versammlung einstimmig für die Verlängerung des Studiums auf 8 Semester aus. Eine erdrückende Mehrheit erklärt sich mit dem Einbau der Praxis in das Studium einverstanden.

6. *Umfrage und Verschiedenes.* Vereinspräsident H. Jenny meldet, daß die Auflage 1925 der «Forstlichen Verhältnisse der Schweiz» vergriffen sei; nach Angaben von Forstinspektor J. Barbey (Lausanne) geht auch die franz. Ausgabe zur Neige. Der Antrag, dem Ständigen Komitee die Kompetenz zur Vorbereitung der Neuausgaben zu erteilen, wird einstimmig angenommen.

Forstinspektor A. Arrigoni ersucht, Anträge vor der Abstimmung auch in französischer Sprache vorzubringen.

B. Protokoll zur Hauptversammlung vom 1. September 1947 in der Turnhalle zu Romanshorn.

Regierungsrat W. Stähelin, Präsident des Lokalkomitees, eröffnet die Hauptversammlung und entbietet den Gruß der Thurgauer Regierung. In einem trefflichen historischen Überblick schildert er die Entwicklung des Thurgauischen Forstwesens während der letzten hundert Jahre. Der große Anteil des Privatwaldes (57 %) erschwerte den Aufbau in mancher Beziehung. Dank des persönlichen Einsatzes der Forstleute hat sich aber auch hier ein Vertrauensverhältnis entwickelt, so daß die nächste Zukunft erfreuliche Ziele verspricht.

1. *Jahresbericht.* Der Jahresbericht des Ständigen Komitees, erstattet vom Präsidenten des Schweizerischen Forstvereins, Kantonsforstinspektor H. Jenny, wird in dieser Zeitschrift im Wortlaut veröffentlicht werden; er enthält: Mitgliederzahl, Verstorbene, Jahresrechnung, Zeitschriftenfrage, Beiheft, Jugendschrift, Publizitätsfonds, Studentenabonnement, Merkblätter, Jubiläum Schweiz. Bauernverband, Revision des Forstgesetzes.

2. *Wahlen.* An Stelle der aus dem Vorstand zurücktretenden Mitglieder:

Kantonsforstinspektor H. Jenny, Chur,
Forstmeister H. Fleisch, Zürich,
a. Kantonsforstinspektor R. Lorétan, Sitten,

wählt die Versammlung zu neuen Vorstandsmitgliedern:

Forstmeister H. Müller, Zürich,
Forstinspektor J. Peter-Contesse, Bevaix,
Forstinspektor B. Mazzucchi, Biasca.

Zum neuen Präsidenten wird der bisherige Vizepräsident, Kreisoberförster E. Schönenberger, Tavannes, ernannt.

Als neue Rechnungsrevisoren werden gewählt:

Kreisoberförster Dr. C. Roth, Zofingen,
Forstinspektor Ch. Massy, Grandson.

3. *Tagungsort 1948.* Im Namen des Ständigen Komitees schlägt Präsident H. Jenny den Kanton Aargau als Tagungskanton vor; der Tagungsort wird später festgelegt. Zum Präsidenten, bzw. Vizepräsidenten des Lokalkomitees werden ernannt:

Regierungsrat Dr. E. Bachmann, Vorsteher des Finanz- und Militärdepartementes,
Kantonsoberförster A. Brunnhofer, Aarau.

4. *Ernennung eines Ehrenmitgliedes.* In Würdigung seiner großen Verdienste um die Schweiz. Waldwirtschaft und um den Schweiz. Forstverein wird Herr a. Oberforstinspektor M. Petitmermet unter freudigem Beifall der Versammlung zum Ehrenmitglied des Schweiz. Forstvereins ernannt.

5. *Aufnahme neuer Mitglieder.* Audemars, Alfred, dipl. Forsting., Lausanne; Blanchard, G. A., Malleray (BE); Broggini, Arturo, industriale, Losone; Castelli, Carmelo, industriale, Arbedo; Cavelti, Josef, dipl. Forsting., Chur; Chiesa, Giacomo, legnami, Chiasso; Fabijanowski, Jerzy, dipl. Forsting., Winterthur; Gardiol, Paul, dipl. Forsting., Lonay s. Morges; Grandi, Gino, kant. Forstadjunkt, Bellinzona; Grünig, Peter, dipl. Forsting., Biel; Haag, Fritz, dipl. Forsting., Biel; Hunziker, Theodor, dipl. Forsting., Biel; Kähr, Franz, dipl. Forsting., Suhr (AG); Kälin, Walter, Forstadjunkt, Schwyz; Karschon, René, dipl. Forsting., Zürich; Koch, Walo, Prof. Dr., Zürich; Kolar, Milan, dipl. Forsting., Zürich; Lenz, Oskar, dipl. Forsting., Zürich; Locher, Albert, dipl. Forsting., Fontainemelon (NE); Margot, André, Assistent ETH, Zürch; Oechslin, Carl, dipl. Forsting., Zürich; Pagani, Leopoldo, industriale, Torre Valle Blenio; Pavani, Josef, Massagno (TI); Pedrini, Emilio, Kaufmann, Faido; Pfäffli, Fritz, dipl. Forsting., Zürich; Ris, Hans, dipl. Forsting., Bern; Schneider, Jb., Forstkassier, Güttingen (TG); Schoch, Otto, dipl. Forsting., St. Gallen; Schumacher, Ernst, dipl. Forsting., Altdorf; Schwarz, Peter, dipl. Forsting., Zofingen; Staudenmann, Peter, dipl. Forsting., Lotzwil (BE); Steinlin, Hansjürg, dipl. Forsting., Zug; Stirnemann, Roland, dipl. Forsting., Remüs; Vogel, Otto, dipl. Forsting., Kloten; Wälchli, Max, dipl. Forsting., Aarau; Wiedmer, Fritz, dipl. Forsting., Celerina; Zehnder, Rudolf, dipl. Forsting., Brugg; Zeltner, Julius, dipl. Forsting., Niederbuchsiten; Azienda acqua potabile, Chiasso, Chiasso; Patriziato di Arbedo-Castione, Castione; Patriziato di Biasca; Patriziato di Claro; Patriziato di Malvaglia; Patriziato di Personico; Patriziato generale di Quinto, Ambri; Waldkorporation Keßwil (TG).

6. *Vortrag von Forstmeister H. Voegeli, Andelfingen:* «Vom Mittelwald und seiner Umwandlung in Hochwald».

7. *Vortrag von Forstinspektor E. Rieben, Vallorbe:* «L'épicéa, un hôte de la forêt feuillue».

Der Vortrag von Forstmeister Voegeli erscheint als Aufsatz in der Zeitschrift. Forstinsp. Rieben wird zu gegebener Zeit über das Gebiet seines Lichtbildervortrages ebenfalls einen Aufsatz für die Zeitschrift ausarbeiten.

Der Protokollführer: Surber.

Kurzbericht über Exkursionen und Anlässe der Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Romanshorn (31. August bis 3. September 1947).

Der Abend des ersten Versammlungstages galt ungezwungenen, geselligen Zusammenkünften der Gruppen und Horste von Forstleuten und Gästen.

Den Trunk zum mittäglichen Bankett des zweiten Tages spendete in zuvor-kommender Weise die Regierung des Kantons Thurgau. Vorträge des Romans-

horner Trachtenhörleins erfreuten die wackere Schar von über 200 Teilnehmern. Eine Gabe der Firma Max Zeller & Söhne (Balsam und Salbe) kam den Forstmännern für den bevorstehenden Winterdienst sehr gelegen.

Die Fahrt nach Lengwil führte über Weinfelden und den Seerücken mitten in die prachtvollen Laubholzpartien des Staatswaldes Kreuzlingen. Die Exkursion eröffnete Forstmeister J. Fischer mit einer launigen Ansprache. Der vorgerückten Zeit wegen ging's mit flotten Schritten durch die interessanten Umwandlungs- partien. Schon winkte das Schützenhaus Kreuzlingen, wo ein einfacher Imbiß und ein guter Tropfen « Bachtobler », eine wohlgeschätzte Spende von Herrn H. Kesselring, Bachtobel, Weinfelden, die Gemüter bald in Stimmung geraten ließ. Die Heimfahrt auf dem Schiff gestaltete sich zu einer reizvollen See- « rund »fahrt in den prächtigen Abend.

Die Abendunterhaltung im Hotel « Bodan » brachte in bunter Folge ausgezeichnete Darbietungen der Romanshorner Ortsvereine: Turnen, Rezitationen, Gesang und Musik; daß von jung und alt auch getanzt wurde, und zwar bis in die frühen Morgenstunden, braucht wahrscheinlich nicht besonders erwähnt zu werden.

Im Morgenzug nach Schlattingen mag dieser oder jener etwas Schlaf nachgeholt haben, aber dann ging es wieder unter kundiger Führung von Forstmeister P. Altwegg durch die ehemaligen Mittelwaldpartien der Bürgergemeinden Schlattingen, Basadingen und Unterschatt, die durch ihre hochwertigen Fichtenoberstände berühmt sind. Die genannten Gemeinden hatten es sich nicht nehmen lassen, uns in einer vortrefflich angelegten Waldschenke noch vortrefflicher zu bewirten. Die bekannten Fest- und Schnellredner in allen Landessprachen kamen trotz der knappen Zeit zum Wort und priesen mit Recht die Thurgauer Gastfreundschaft. Leider, leider mußte schon bald nach Mittag aufgebrochen werden, um Schiff und Züge rechtzeitig zu erreichen. Die Fahrten in die verschiedenen Richtungen sollen sich noch recht fröhlich, zum Teil sogar dramatisch gestaltet haben.

Die ganz Unentwegten ließen sich am Mittwoch noch in die bodenkundlichen und pflanzensoziologischen Geheimnisse der Romanshorner und Uttwiler Eichen-Hagebuchen-Wälder einweihen. Diese Nachexkursion schloß mit dem Mittagessen in Uttwil. Ein kleiner Rest, der aus irgendwelchen Gründen den Heimweg noch nicht gefunden hatte, durfte sich im Verlaufe des Nachmittages der Gastfreundschaft der Familie Fischer, Forstmeisters, erfreuen.

Das prachtvolle Wetter, die gut verlaufene Tagung und vor allem die vorbildliche Gastfreundschaft der Thurgauer Behörden, Kollegen und Bevölkerung hat in allen den besten Eindruck von der Jahresversammlung 1947 hinterlassen. Wir danken herzlich.

E. S.

Eidg. Anstalt
für das forstliche Versuchswesen

Merkblatt Nr. 9
der Beratungsstelle
für Waldsamenbeschaffung

Richtlinien für die Ausscheidung von Samen-Erntebeständen

1. Zweck der Erntebestände

Die Schweiz benötigt jährlich 25—30 Millionen Waldpflanzen zur künstlichen Bestandesbegründung, also 25—30 Stück pro ha Waldboden. Während gute Naturverjüngungen Pflanzenzahlen pro ha aufweisen, die in die Hunderttausende gehen,

bringt man mit der Pflanzung durchschnittlich nicht mehr als 10 000 Pflanzen pro ha ein. Gute Naturverjüngungen haben deshalb den großen Vorteil, bedeutend bessere Auslesemöglichkeiten zu bieten als Pflanzungen. Aus verschiedenen Gründen kann trotzdem nicht immer auf die künstliche Bestandesbegründung verzichtet werden. Die Samen- und Pflanzenbeschaffung hat aber der geringeren späteren Auslesemöglichkeiten wegen mit ganz besonderer Vorsicht zu geschehen, um so mehr als bewiesen ist, daß die Holzarten viele ihrer äußern Merkmale vererben. Nur gut geformte Bäume erzeugen gute Nachkommen! Mißerfolge sind auch unvermeidlich, wo die Standortseigenschaften von Herkunftsart des Samen und späterem Verwendungsort nicht übereinstimmen. In der ganzen Schweiz sollten deshalb die geeignetsten Samenerntebestände aller Holzarten ermittelt, kartiert und beschrieben werden. Diese Bestände sind so lange als möglich und notwendig der Samenernte zu erhalten. Ähnlich, wie man in der Landwirtschaft schon seit längerer Zeit vorgeht, handelt es sich also um die Beschaffung und womöglich alleinige Verwendung « feldbesichtigten Saatgutes ».

2. Allgemeine Gesichtspunkte für die Auswahl der Erntebestände

Herkunft: Die Bestände sollen nachweisbar aus natürlicher Verjüngung entstanden sein. Als Ausnahmen dürfen im Mittelland gelten: besonders hochwertige Lärchen und Föhren. Die Bestandesgeschichte ist zu überprüfen, um Aufschluß über qualitätsverbessernde Eingriffe zu erhalten (z. B. Dürrastung).

Anzahl der Erntebäume: Trupps, Gruppen, Horste und kleinere Bestände sind Einzelbäumen vorzuziehen; diese eignen sich nur bedingt zur Ernte, weil die Gefahr ungünstiger Kreuzbestäubung besteht.

Lage der Erntebäume: Die Erntebestände sollten womöglich von schlechteren Beständen der gleichen Holzart isoliert sein.

Alter: Jüngere Bäume (je nach Standort und Holzart im Alter von 60—120 Jahren) lassen sich äußerlich am besten beurteilen. Sie bieten auch sicher Gewähr für die Produktion gut keimfähiger Samen normaler Größe. Häufig wird man aber auch ohne Nachteile ältere Bäume wählen.

Äußere Eigenschaften: Nur tadellos geformte und gesunde Bäume dürfen zur Ernte herangezogen werden. Die für einzelne Holzarten besonders geltenden Merkmale sind aus der Tabelle ersichtlich.

Holzeigenschaften: « Qualität » ist ein ungenauer Begriff; er ist abhängig von der Verwendungsart des Holzes. Bei sonst gleicher tadeloser Form verdienen jene Bestände den Vorzug, welche erfahrungsgemäß wertvollere Sortimente liefern.

Wuchsigkeit: Abgesehen von Holzarten-Vorkommen, die eine durch ihre Langsamwuchsigkeit (enger Jahrringbau) besonders geschätzte Holzqualität erzeugen, sind die gutwüchsigen Bestände zu bevorzugen, sofern sie allen übrigen Anforderungen genügen.

Nachkommenschaft: Den besten Maßstab zur Beurteilung der Erntebestände bilden deren Nachkommenschaften. Form und Wuchskraft natürlicher Verjüngung oder Kulturen bekannter Herkunft geben die sicherste Auskunft über die Eignung ihrer Eltern zur Samengewinnung.

3. Zusammenstellung einiger wichtiger Anforderungen für Samenernteäume

Holzart	Geeignetestes Baumaßter*	Stamm, Stammlauf	Aste	Krone	Besondere Anforderungen
Allgemeine Anforderungen für alle Holzarten	Die angeführten Altersgeltungen nur als Richtlinie.	Geradfasenig (nicht gedreht); zweischnürig senkrechte Stammnäuse; frei von Knickeisen, Krummungen, Wüsten und anderen Schäden.	Astwinkel und Astdicken bilden nur Hilfsmerkmale, da sie stark vom Alter und Bestandeschluss abhängig sind.	Hoch angesetzt und von normaler Größe und regelmäßiger Ausbildung.	
Fichte, Rottanne	80—100	Stammlauf rund, ohne übergroße Stielzen; vollholzig, glattrindig oder gleichmäßig borlig; ohne deutliche alte Astquirlen.	Feinastig und Schaft gut astrein.	Schnal; Jura, Voralpen und Gebirge Säulenformen erwünscht.	Frei von Rottäule; Holzerfahrungsgemäß frei von Harztaschen.
Föhre	60—100	Vollholzig; tadellos gerade, auch im oberen Kronenteil; frei von Astwülsten.	Wie Fichte.	Schnal und regelmäßig; vergleichbar mit normaler Fichtenkrone.	Erfahrungsgemäß geringe Schitteinanfälligkeit und gute Verkernung.
Weißtanne	80—100	Möglichst klebastfrei und glattrindig; übrige Merkmale wie Fichte.	Wie Fichte.	Wie Fichte.	Ohne Frostrisse; frei von Weißbrannenhaus, Krebs und Misteln.
Lärche	80—120	Gerader Stammlauf; vollholzig.	Gute Astreinigung; gestreckte, schlanke Astform.	Schlank.	Vollständig krebsfrei und erfahrungsgemäß gut verkernt.
Weymouths-Föhre	80—120	Wie Fichte.	Wie Föhre schlank, relativ gestreckt.	Wie Föhre.	Blasenrostfrei.
Stieleiche	80—140	Möglichst klebastfrei; Stammachse bis in die Krone durchgehend.		Möglichst regelmäßig ausgebildet.	
Traubeneiche	80—140	Durchgehende, nicht verzweigte Stammachse bis zum Gipfel.	Schlank, gestreckte Äste; nicht besenförmig.	Soll in der Form einer guten Buchenkrone entsprechen.	Erfahrungsgemäß ringschäle- und frostrißfrei; wenig gefährdet durch Mehltau; möglichst schwache Bildung von Johannistrieben.
Buche	80—140	Durchgehende, unverzweigte Stammachse; klebastfrei; glattrindig.	Feine, schlanke Äste; gestreckt, waagerecht angeordnet, nicht besenförmig.		Erfahrungsgemäß ringschäle- und frostrißfrei.
Esche	40—60	Wie Buche.	Wie Buche.		Erfahrungsgemäß frei von Rotkern.
Bergahorn	80—120	Wie Buche.	Wie Buche.		
Spitzahorn	60—100	Wie Buche.	Wie Buche.		
Winterlinde	60—100	Wie Buche.	Wie Buche.		
Sommerlinde					
Aspe, Zitterpappel	30—40	Beste Einzelbäume mit tadelloser Form, glatter Rinde, guter Astreinigung und Durchmesser in Brusthöhe von mindestens 30 cm.			
Pappel (sogenannte Kanadische Pappel)	20—30	Wie Aspe; Durchmesser über 40 cm.			
Weißweide, Fele	20—30	Wie Aspe; Durchmesser über 40 cm.			

Für Gewinnung von Stecklingen zur vegetativen Vermehrung:

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Eidg. Techn. Hochschule

Am 25. Oktober 1947 wurde das neue Forsthaus im Lehrwald der Eidg. Techn. Hochschule eingeweiht. Außer dem Präsidenten des Schweiz. Schulrates, Herrn Prof. Dr. A. Rohn, dem Rektor der Eidg. Techn. Hochschule, Herrn Prof. Dr. H. Pallmann, den Vorständen aller Abteilungen der ETH, dem gesamten Lehrkörper der Abteilung für Forstwirtschaft und Studentendelegationen durfte der Abteilungsvorstand, Herr Prof. Ch. Gonet, auch Herrn Forstinspektor Schlatter als Vertreter der Eidg. Inspektion für Forstwesen, den Präsidenten des Schweiz. Forstvereins, Herrn Kreisoberförster Schönenberger, Herrn Architekt Linder als Vertreter der Eidg. Bauinspektion, die zahlreichen Donatoren aus der Holzindustrie, den Präsidenten der Gemeinde Uitikon a. A., Herrn Direktor Gerber, und viele Gäste begrüßen.

Herr Architekt Gradmann schilderte kurz die Baugeschichte und überreichte dem Verwalter des Lehrwaldes, Herrn Prof. Dr. Leibundgut, die Schlüssel des Gebäudes.

Nach einer Besichtigung der Anlagen, wobei das von der HESPA geschenkte Gewächshaus besondere Aufmerksamkeit fand, sprach Prof. Dr. Leibundgut im Wald in einem kurzen Vortrag über die Entstehungsgeschichte, den Zweck und die Entwicklung unseres Lehrreviers. Er erinnerte vor allem an die großen Verdienste der Herren Oberforstinspektor Petitmermet, Oberforstmeister Weber, Prof. Dr. Knuchel, Forstmeister Fleisch, des ersten Revierverwalters, Herrn Prof. Dr. Schädelin, und des Herrn Schulratspräsidenten.

Zum Zeichen der Dankbarkeit gegenüber Herrn Schulratspräsident Prof. Dr. A. Rohn, der in den letzten Jahren bedeutende Arrondierungen, Straßenbauten und die Errichtung des Forsthauses ermöglichte, wurde einer neuen Waldstraße in würdiger Feier der Name « Arthur-Rohn-Straße » gegeben.

Herr Eidg. Forstinspektor Schlatter überbrachte die Wünsche des Eidg. Oberforstinspektorate und würdigte die große Bedeutung des Lehrrevieres für die forstliche Praxis.

Nach einer prächtigen Rundfahrt durch den herbstlich gefärbten Lehrwald versammelten sich die Gäste im Forsthaus zu einem Imbiß, an welchem Herr Schulratspräsident Prof. Dr. A. Rohn in einer eindrucksvollen Ansprache für die ihm zuteil gewordene Ehrung und den Donatoren aus der Industrie für ihre Spenden zum Forsthaus dankte.

Herr Oberförster Schönenberger sprach in Namen des Schweiz. Forstvereins, während Herr Ing. Bagdasarjanz im Auftrage der Dozenten für das neue Forsthaus dankte und den Wert des Lehrwaldes für den gesamten Unterricht hervorhob. Cand. forest. Iberg hielt eine Ansprache im Auftrag der Studentschaft, und Herr alt Oberforstmeister Weber schloß den offiziellen Teil der schönen Feier durch eine mit jugendlicher Begeisterung vorgetragene Rede.

Die Einweihungsfeier bot nicht nur Gelegenheit zum Dank an Behörden und Donatoren, sondern sie vermochte auch den Wert unseres Lehrwaldes weiteren Kreisen ins richtige Licht zu rücken.

L.

St. Gallen

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober 1947 Herrn Forstingenieur Jakob Kuster, geboren 1919, von Altstätten, zum Forstadjunkten beim kantonalen Oberforstamt gewählt.

Auslandsexkursionen der Forstabteilung der ETH

Nach einem Unterbruch von mehr als zwei Jahrzehnten konnte die Forstschule im Sommersemester 1947 erstmals wieder Exkursionen außerhalb unserer Landesgrenzen durchführen. In mehrfacher Hinsicht waren diese Reisen von guter Wirkung: Der Besuch von teilweise schwer kriegsbeschädigten Gebieten öffnete manchem Teilnehmer die Augen für die großen Schwierigkeiten und Probleme, mit denen sich die Volkswirtschaft unserer Nachbarländer, und damit auch ihr Forstdienst, auseinanderzusetzen haben. Zudem bot sich willkommene Gelegenheit, die seit Jahren nahezu völlig unterbrochenen Verbindungen mit den Forstleuten der besuchten Gebiete in freundschaftlichem Sinne wieder aufzunehmen.

Vom 3. bis 6. Juli weilte der dritte Kurs der Schule mit den Herren Prof. Dr. Knuchel, Dr. R. Müller, Ing. Bagdasarjanz und drei Assistenten im *Vorarlberg und Tirol*. Nach einer Besichtigung der bekannten *Schesatobelverbauungen* bei Bludenz unter Führung des bauleitenden Ingenieurs *Jehly* reisten die dreißig Teilnehmer nach Innsbruck. Dank der Bemühungen der Forstbeamten und des Herrn Dir. *Haidl*, Beamten der Landesregierung, war es trotz der bestehenden großen Wohnungsnot gelungen, die Unterkunft sicherzustellen.

Am folgenden Tag führten die Herren Oberforstrat *Pönisch*, Innsbruck, und Forstmeister *Rosenberg*, Kramsach, die Exkursionsteilnehmer zu den *Holztriftanlagen* im Brandenberger Tal. Auf eine Strecke von rund 25 Kilometer durchbricht dieses Tal mehrere Gebirgszüge der Kalkalpen in tief eingeschnittenen Klammen. Der Bau einer Talstraße würde enorme Schwierigkeiten und Kosten verursachen und mußte daher unterbleiben. Durch mehrere Klausen, unter denen die Johannklause mit einem Stauraum von 240 000 m³ die größte ist, wird das Oberflächenwasser in den hintersten Talabschnitten zurückgehalten, um nach Bedarf zur Trift des bereitgestellten Holzes abgelassen zu werden.

Am folgenden Tag begleiteten uns der jur.-adm. Delegierte der österreichischen Staatsforste in Innsbruck, Herr Dr. *Aicher*, und Reg.-Oberforstrat *Oberrauch*, der Präsident des neu entstandenen Forstvereins Tirol-Vorarlberg, über den *Fernpaß* nach *Reutte*. Unterwegs bot sich Gelegenheit zum Studium der malerischen Lärchenwiesen am Fuß des Simmerings sowie eines Musterwaldes der Staatsforstverwaltung bei Reutte. Unvergeßlich bleibt die Fahrt durch das romantische *Lechtal* nach Holzgau. Deutlich zeigt dort das Waldbild den beständigen Kampf zwischen den Interessen der Wald- und Alpwirtschaft, der in manchen Fällen zum großen Nachteil des Waldes und seiner Schutzwirkungen entschieden wurde.

Der letzte Tag führte die Gesellschaft über den Flexenpaß zurück ins Klosterthal und nach Feldkirch, wo wir einen mehrstündigen Aufenthalt benützten, um uns durch den Landesforstinspektor von Vorarlberg, Herrn Ing. *Egger*, interessante Einblicke in die Stadtwaldungen von Feldkirch vermitteln zu lassen.

Alle Forstleute und Behörden, die zum guten Gelingen der Exkursion beigetragen haben und tatkräftig mithalfen, die großen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, seien des Dankes der Teilnehmer versichert.

Am 16. Juli verließ der zweite Kurs der Forstabteilung mit den Herren Prof. Dr. Knuchel und Forstmeister Müller die Schweiz bei Basel. Über den Col de la Schlucht und die aussichtsreiche Route des Crêtes erreichte er am Abend des ersten Tages *St-Dié* am Westfuß der Vogesen. Der Empfang in dem während des deutschen Rückzuges 1944 zum größten Teil in Trümmer gelegten Städtchen war sehr herzlich. In einer provisorischen, von der Schweizer Spende gelieferten Schulbaracke konnten die Exkursionsteilnehmer, da die Schüler in den Ferien weilten, Unterkunft beziehen.

Während zweier Tage führten wir in den Waldungen der Umgebung, die vorwiegend aus reinen Tannenbeständen, aber auch aus prächtigen Föhren der «race noble de St-Dié» zusammengesetzt sind, Exkursionen und Bestandesaufnahmen durch. In verdankenswerter Weise stellte die *Ecole Nationale des Eaux et Forêts*, deren Direktor, Herr Prof. *Oudin*, uns während eines Tages die Ehre seines Besuches gab, ihre Plenterwaldversuchsflächen im Ban de l'Etival zur Verfügung. Die Anwesenheit der Herren Forstinspektoren *Venet* und *Joly* von der Versuchsstation und Forstschule Nancy gab Gelegenheit, die französischen Methoden der Forsteinrichtung kennen zu lernen und zahlreiche Fragen abzuklären.

Am letzten Tag fuhr die Gesellschaft durch die ausgedehnten Waldgebiete von Hohwald zum Wallfahrtsort St-Odile und nach Straßburg. Nach einer ein drücklichen Besichtigung der Stadt und des Münsters kehrten wir durch die breite Rheinebene und den bekannten Mülhauser Hard nach der Schweiz zurück.

Dank der musterhaften Vorbereitung der Exkursion durch die Herren Forstinspektor *Lapeyre* und Forstadjunkt *Chenal* in St-Dié hinterließ die Reise bei allen Teilnehmern den Eindruck größter Befriedigung. *H.*

Vereinigte Staaten

Preise in Höhe von 1000 Dollars! Unter diesem Titel veröffentlicht der Waldbesitzerverband des Staates Indiana (USA) in Zusammenarbeit mit dem Staatsforstdienst und der Forstschule der Purdue University einen Aufruf an die Privatwaldbesitzer, die Bewirtschaftung ihrer Waldungen zu verbessern. Das Titelbild zeigt in eindrücklicher Weise den Unterschied zwischen beweidetem und nicht beweidetem Wald: einerseits der fast kahle Boden («Wie ein Fluch lastet die Beweidung auf den Wäldern von Indiana!»), anderseits üppige Bodenvegetation und reichliche Verjüngung von Laub- und Nadelholz («Geschützte Wälder rentieren!»). Die Waldbesitzer werden aufgefordert, Fragebogen auszufüllen, welche alle zweckdienlichen Angaben über Größe, Bewirtschaftung und Ertrag ihrer Wälder enthalten sollen. Auf Grund dieser Angaben und nach Waldbegehungen erfolgt die Bewertung des Betriebes (ähnlich den in der Schweiz üblichen Alppunktierungen). Dabei wird das größte Gewicht auf Forsteinrichtung, Verwertung der Forstprodukte und Schutz gegen Waldbrände und Waldweide gelegt.

ANNEXE
aux n^os 1, 2 et 3 1947

**Extrait des procès-verbaux
des délibérations du Comité permanent**

I. Séance du 7 novembre 1946, à Zurich

1^o *Décès de sociétaires* : MM. Martin Egert, inspecteur forestier d'arrondissement, à Balsthal; Henri Piguet, ancien inspecteur des forêts, au Sentier.

Admission : M. le professeur D^r Hans Pallmann, E. P. F., à Zollikon, est entré dans notre société.

2^o A la dernière assemblée générale, à Glaris, le Comité permanent a été chargé de poursuivre les démarches qui mèneront à la création d'un nouveau périodique de langue française, propre à populariser les questions forestières. Il se propose de consulter tout d'abord quelques membres de la Suisse romande. M. l'inspecteur général des forêts M. Petitmermet a l'amabilité de se mettre à sa disposition pour convoquer et présider cette conférence.

3^o Les brefs exposés présentés à l'assemblée annuelle de 1946 paraîtront sous la forme d'un supplément à l'organe de la Société forestière suisse et porteront ce titre collectif : « L'œuvre accomplie par notre économie forestière et ses tâches d'après-guerre. » Cet écrit, complété d'une introduction et d'une postface, sera remis au début de la seconde de décembre à MM. les conseillers fédéraux, ainsi qu'aux membres des deux Chambres. En outre, le supplément sera adressé aux gouvernements cantonaux et aux membres de la S. F. S. qui en feront la demande (gratuitement).

4^o Deux demandes de subvention ont été présentées, concernant le « Fonds de voyage de la Société forestière suisse » (fonds de Morsier). Un subside a été accordé à l'un des requérants, pour un voyage d'études forestières en Angleterre; l'autre demande ne satisfait pas aux exigences du règlement et ne peut pas être prise en considération.

5^o Le Comité permanent approuve la proposition faite par le rédacteur du « Journal forestier suisse » d'agir pour gagner, à la fin de l'année, de nouveaux membres à la Société, resp. de nouveaux abonnés au « Journal », et recommande aux membres de la S. F. S. d'aider efficacement à ce recrutement.

6^o M. le professeur D^r H. Leibundgut est nommé délégué de la S. F. S. à l'Association du plan national d'extension.

7^o Le vœu de divers instituts scientifiques, qui désirent recevoir des publications de la S. F. S., est exaucé. Il a été donné réponse favorable à la demande de l'Ecole forestière hollandaise, à Wageningen, concernant la remise à prix réduit de notre périodique à ses étudiants.

II. Séance du 30 janvier 1947, à Zurich

1^o *Nouvelles admissions:* au sein de la S. F. S.: MM. Fritz Fischer, juge de district, à Triengen; le D^r J.-E. Fischer, Bellerivestrasse, Zurich; le D^r R. Hæfeli, chargé de cours à l'E. P. F., Susenbergstrasse, Zurich; Bernard Primault, ingénieur forestier, La Chaux-de-Fonds.

2^o Les participants à la conférence convoquée par M. l'inspecteur général des forêts M. Petitmermet et qui a eu lieu à Lausanne — membres romands appelés à délibérer sur la question du « Journal forestier romand » — sont tombés d'accord qu'il ne peut exister, en Suisse, qu'un périodique forestier de langue française, pour des raisons financières. Leur avis fut donc d'examiner la possibilité d'édition ce journal en commun avec l'Association suisse d'économie forestière.

Des pourparlers ont eu dernièrement lieu à ce sujet entre le directeur de l'O. F. C. et les représentants de la S. F. S. Le Comité permanent prend connaissance de leur résultat et donne les instructions nécessaires pour la rédaction d'un contrat entre l'Association suisse d'économie forestière et la Société forestière suisse, qui sera soumis à l'approbation de la prochaine assemblée générale. L'élaboration d'un règlement pour le comité de rédaction, d'un projet de contrat et d'un cahier des charges du rédacteur est mise en train.

2^o Sur l'invitation du comité de l'Association suisse d'économie forestière, un échange de vues a eu lieu, sous la présidence de M. l'inspecteur général des forêts M. Petitmermet, entre les représentants de la Société forestière suisse, de l'Association suisse d'économie forestière et de l'Association des gardes forestiers suisses, sur les problèmes soulevés par la coexistence des périodiques forestiers de langue allemande. Le procès-verbal des délibérations, ainsi qu'un projet de déclaration commune, qui sera publié dans notre journal, sont approuvés, sous la réserve d'une proposition de complément, resp. de modification.

4^o L'assemblée générale annuelle aura lieu le 31 août et les 1^{er} et 2 septembre, d'accord avec les propositions du comité local, probablement à Romanshorn. L'excursion préliminaire présentera la forêt domaniale de Kreuzlingen-Münsterlingen, l'excursion principale se fera dans le district de Diessenhofen, l'excursion qui suivra l'assemblée mènera dans les forêts qui entourent Romanshorn.

L'assemblée annuelle de 1947 verra le remplacement d'au moins trois membres du Comité permanent. Les participants seront probablement renseignés sur la réforme du plan d'études à la division forestière de l'E. P. F., qui est actuellement en préparation. Au demeurant, il est prévu que les sujets traités à l'assemblée seront de nature culturelle.

5^o Etaient en outre à l'ordre du jour : l'octroi d'un subside, à prendre dans le fonds de publicité, en vue de réduire les frais d'impression extraordinairement élevés d'une dissertation doctorale de teneur forestière et d'intérêt général; le paiement futur des mémorandums édités par l'Office de renseignements pour l'obtention de bonnes graines forestières de l'Institut fédéral de recherches forestières, qui paraissent dans notre périodique; l'édition d'un livre sur nos essences forestières, qui paraîtrait en livraisons dans le « Journal forestier », essence après essence — donc sous une forme semblable à celle des aide-mémoire — et dont l'illustration consisterait en photographies de couleur, simples planches sur papier de luxe et dessins; la demande de bien vouloir examiner à nouveau la possibilité d'accorder un subside tiré du « Fonds de Morsier ».

Sarnen, le 9 février 1947.

(Tr. E. Bx.)

Le secrétaire : (sig.) *W. Omlin.*

Déclaration concernant la question des périodiques forestiers de langue allemande

Dans le numéro d'août/septembre 1946 du « Journal forestier suisse », M. *Schlatter*, inspecteur fédéral des forêts, a pris position au sujet des devoirs qui incombe à nos divers périodiques forestiers. Cette opinion nette, objective et personnelle a contribué dans une large mesure à délimiter clairement les tâches spécifiques de nos organes professionnels; cette délimitation est maintenant précisée et ancrée dans une déclaration des représentants de la Société forestière suisse, de l'Association suisse d'économie forestière et de l'Association des gardes forestiers suisses, élaborée au cours d'une conférence réunie le 14 janvier dernier sous la présidence de M. l'inspecteur général *Petitmermet*, et libellée ainsi :

« Au cours d'une discussion, qui eut lieu le 14 janvier 1947 et qui fut consacrée à l'étude de la question des périodiques forestiers de langue allemande, les sous-signés, représentant la Société forestière suisse, l'Association suisse d'économie forestière et l'Association des gardes forestiers suisses, ont, en plein accord, constaté ce qui suit :

1. Il est désirable de continuer à éditer séparément le « Journal forestier suisse », « Wald und Holz » et le « Praktischer Forstwirt », dans l'essentiel sous leur forme et avec les matières actuelles. Un accord complet règne au sujet du caractère et des tâches spécifiques de ces trois organes.

2. Le « Journal forestier suisse » est destiné tout d'abord au personnel forestier supérieur, au perfectionnement duquel il doit contribuer. Ce périodique s'adresse en outre au profane qui s'intéresse aux sciences forestières. Il fait connaître avant tout les travaux récents, qui doivent être conçus de manière qu'ils soient accessibles à chacun.

3. Le « Praktischer Forstwirt » s'adresse aux gardes forestiers. Il traite de questions professionnelles et constitue l'organe de la société qui l'édite; il donne aux gardes la possibilité d'exprimer leurs opinions.

4. « Wald und Holz » sert à renseigner et orienter un cercle de lecteurs aussi large que possible. Il est destiné en première ligne aux autorités des communes forestières, aux propriétaires de forêts particulières, aux gardes et aux bûcherons, ainsi qu'aux marchands et industriels du bois. A l'avenir, « Wald und Holz » tendra à éveiller dans le cercle de ses lecteurs un intérêt croissant pour les problèmes sylvicoles.

5. Ces trois périodiques ne se sont pas concurrencés jusqu'ici. Estimant qu'ils se complètent de façon heureuse, c'est dans un esprit de loyauté à l'égard de ses confrères que chacun d'eux cherchera à élargir le cercle de ses abonnés.

Le président :

Petitmermet.

Pour l'Association des gardes forestiers suisses : *Grünenfelder.*

Pour la Société forestière suisse : *Jenny.*

Pour l'Association suisse d'économie forestière : *von Erlach.*

Berne, Coire, Zurich, Wangs, Schaffhouse et Soleure, février 1947 ».

Il ressort de ces déclarations que le domaine de l'activité de notre organe reste illimité et qu'à l'avenir également il s'adressera non seulement au personnel forestier supérieur, mais aussi à toutes les personnes qui s'intéressent aux sciences forestières et à leurs progrès.

CHRONIQUE FORESTIÈRE

Confédération

Arrêté fédéral

concernant

la compensation de défrichements et de surexploitations forestières

(Du 20 décembre 1946)

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse

vu l'article 24 de la Constitution;

vu le message du Conseil fédéral du 24 juin 1946,

arrête :

Article premier. Pour compenser d'une part le défrichement d'un total de 10 000 hectares de forêts effectué en vue d'étendre les cultures agricoles et d'autre part la diminution du volume du bois sur pied due aux surexploitations nécessitées par la guerre, les travaux suivants doivent être encouragés :

- a) Afforestation dans des régions de montagne,
- b) restauration dans des forêts protectrices.

Art. 2. La diminution du volume du bois sur pied résultant des surexploitations nécessitées par la guerre devra en outre être compensée par des travaux de restauration à entreprendre dans les forêts non protectrices.

Art. 3. Par « travaux de restauration » au sens de l'article premier, il faut entendre le rajeunissement de forêts pauvres en bois sur pied et les travaux qui s'y rattachent, tels que : assainissements, cantonnement de la forêt et du pâturage, protection de la limite supérieure de la végétation forestière, consolidation de terrains et clôtures, construction de chemins et autres installations pour le transport du bois.

Les dispositions de l'article 2 s'appliquent principalement à des transformations de peuplements d'épicéas devenus improductifs en peuplements d'essences feuillues ou en peuplements mélangés et à des conversions de taillis composés et de taillis simples fortement surexploités en futaies.

Art. 4. La Confédération alloue une subvention supplémentaire de 25 pour cent au maximum pour les afforestations en régions de montagne et les travaux de restauration visés à l'article premier; le total de cette subvention supplémentaire et de la subvention fédérale ordinaire allouée en ces cas ne peut dépasser 80 pour cent.

Pour les travaux de restauration visés à l'article 2, la Confédération alloue une subvention de 25 pour cent au maximum, pendant vingt ans à partir de l'entrée en vigueur du présent arrêté, à la condition que le canton verse de son côté un subside égalant au moins la moitié de la subvention fédérale.

Art. 5. Les boisements et travaux de restauration ne sont l'objet du présent arrêté que si, lors de l'examen des projets, le Département fédéral de l'intérieur les a reconnus comme compensant des défrichements.

Art. 6. Le présent arrêté, qui n'est pas de portée générale, entre immédiatement en vigueur. Le Conseil fédéral est chargé de son exécution.

Ainsi arrêté par le Conseil des Etats.
Berne, le 19 décembre 1946.

Le président : *Ackermann*.
Le secrétaire : *Ch. Oser*.

Ainsi arrêté par le Conseil national.
Berne, le 20 décembre 1946.

Le président : *Wey*.
Le secrétaire : *Leimgruber*.

Le Conseil fédéral arrête :

L'arrêté fédéral ci-dessus sera mis à exécution.
Berne, le 20 décembre 1946.

Par ordre du Conseil fédéral suisse :
Le chancelier de la Confédération : *Leimgruber*.

* * *

Le Conseil fédéral a nommé le successeur de M. l'Inspecteur général *M. Petitmermet* en la personne de M. le Dr *E. Hess*, jusqu'ici adjoint à l'Inspection fédérale des forêts, chasse et pêche.

Eligibilité à un emploi forestier supérieur

Conformément aux prescriptions actuellement en vigueur et à la suite des examens subis, le Département soussigné a déclaré éligibles à un poste supérieur de l'administration forestière :

Hansruedi in der Gand, de Schleinikon (Zurich),
Oscar Lenz, de Biglen et Arni (Berne),
René Perret, de La Sagne (Neuchâtel),
Jean Robert, des Ponts-de-Martel et du Locle (Neuchâtel),
Peter Staudenmann, de Guggisberg (Berne),
Julius Zeltner, de Niederbuchsiten (Soleure).

Berne, le 30 novembre 1946.

Département fédéral de l'intérieur.

* * *

Dans le numéro 11 de son organe « L'économie forestière », l'Association suisse d'économie forestière lance un appel en faveur du Village des enfants de Trogen. Les propriétaires de forêts sont invités à faire présent aux écoles d'un arbre destiné à être exploité; le produit de sa vente doit être affecté au village Pestalozzi. La Société forestière suisse appuie cet appel.

Règlement du Fonds en faveur des recherches forestières et de l'utilisation du bois

1. Ressources du Fonds.

Selon arrêté du Conseil fédéral du 29 mars 1946, il est constitué auprès de l'administration fédérale des finances un Fonds en faveur des recherches forestières et de l'utilisation du bois.

Ce fonds est, provisoirement pendant cinq ans, alimenté par

- a) une subvention fédérale annuelle de fr. 50 000.—;
- b) des subventions cantonales — selon la répartition admise par les cantons — se montant au total de fr. 100 000.— par an;
- c) des contributions éventuelles de tiers;
- d) les intérêts du fonds.

2. *But du Fonds.*

Le but du Fonds est

- a) d'encourager les recherches dans le domaine de la production forestière et de l'utilisation du bois;
- b) de mettre en valeur les résultats des recherches;
- c) d'appuyer la propagande à faire en faveur du bois.

Des subventions annuelles fixes ne doivent pas être allouées par le fonds à des associations et à d'autres institutions.

3. *Gestion du Fonds.*

La gestion du fonds est confiée à un conseil d'administration composé de neuf membres.

4. *Nomination et composition du conseil d'administration.*

Les membres du conseil d'administration sont nommés par le Département fédéral de l'intérieur.

L'inspecteur général des forêts est d'office président du conseil d'administration.

L'Ecole polytechnique fédérale et l'industrie y ont chacune un siège.

Les six autres membres sont des représentants des cantons. Ils sont proposés par la conférence des chefs des départements cantonaux dont relève le service des forêts.

Les trois membres nommés directement par le Département fédéral de l'intérieur ont le droit de se faire remplacer. Pour les représentants des cantons, trois suppléants sont désignés.

L'Inspection fédérale des forêts est chargée du secrétariat du conseil d'administration.

5. *Séances.*

Le conseil d'administration est convoqué par le président, selon les besoins. Cette convocation se fait par lettre ordinaire au moins dix jours d'avance avec indication de l'ordre du jour.

6. *Compétences du conseil d'administration.*

Le conseil décide au sujet de l'octroi de subventions pour des travaux correspondant au but du fonds (chiffre 2). La décision est prise à la majorité des membres présents. S'il y a égalité de voix, le président départage.

Le conseil est apte à prendre des décisions lorsque cinq membres au moins sont présents.

Il ne peut être alloué de subventions dépassant ce que le fonds possède momentanément.

7. Examen des demandes de subventions.

Toutes les demandes doivent être adressées au secrétariat. Les dossiers seront transmis pour examen à l'Institut de recherches forestières et mis en circulation auprès des membres ordinaires du conseil d'administration avant la séance lors de laquelle elles seront traitées.

Le président peut, de sa propre autorité ou à la requête d'un membre, appeler des experts à prendre part à la séance en qualité de conseillers.

8. Indemnités.

Il n'est pas alloué d'indemnités pour participation aux séances, frais de déplacements ou débours aux membres du conseil d'administration.

9. Dissolution.

Le conseil d'administration existe aussi longtemps que le fonds dispose de ressources. Sa dissolution est prononcée par le Département fédéral de l'intérieur sur la proposition de ce conseil et de la conférence des chefs des Départements forestiers cantonaux.

10. Approbation.

Ce présent règlement a été approuvé le 4 novembre 1946 par le conseil d'administration du Fonds destiné à favoriser les recherches forestières et l'utilisation du bois et le 15 janvier 1947 par la conférence des chefs des Départements forestiers cantonaux ainsi que par le Département de l'intérieur le 20 janvier 1947.

Vaud

Fondation en faveur des gardes forestiers vaudois

L'Office cantonal du bois du canton de Vaud, à qui furent confiés pendant la guerre la prise en charge, la distribution et le paiement dans les délais prescrits de la production de bois de feu imposée, a cessé son activité le 30 septembre 1946.

Tous les frais d'administration et de chancellerie ont été couverts par des redevances versées par les propriétaires de forêts et dont les taux étaient fixés par les prescriptions cantonales. Après la liquidation de l'office, il restait dans sa caisse un solde actif de fr. 100 000.— La répartition équitable de cette somme entre les propriétaires de forêts était impossible.

Le Conseil d'Etat a bien voulu admettre les propositions que l'Association forestière vaudoise lui fit, au nom des propriétaires de forêts. Il vient de décider d'utiliser cette somme de la façon suivante:

Fr. 20 000.— sont versés à la Fondation Conrad Bourgeois, institution de secours en faveur des ingénieurs forestiers vaudois. Le solde, soit fr. 80 000.— constitue le capital d'une Fondation publique de secours en faveur des gardes forestiers vaudois, leurs conjoints, descendants et descendants en ligne directe, dans la gêne ou momentanément dans la gêne.

Un comité de 5 membres nommés par le Conseil d'Etat sera chargé d'utiliser les ressources de la Fondation, conformément à son but.

Du capital de fr. 80 000.—, fr. 50 000.— sont placés en capital abandonné au bout de 20 ans, moyennant versement d'une rente annuelle. Les ressources de la Fondation seront donc particulièrement abondantes pendant les 2 premières dé-

cennies. Elles pourront ainsi secourir les gardes forestiers qui ne sont pas encore au bénéfice de la retraite. Le solde de fr. 30 000.— constitue un capital inaliénable qui ira s'augmentant de ses intérêts pendant 20 ans. Au bout de 20 ans, les intérêts du capital augmenté seront mis à la disposition du comité.

Au cours de la séance d'hiver de la Société vaudoise de sylviculture du 15 février dernier, Monsieur le conseiller d'Etat Rod. Rubattel annonça cette bonne nouvelle au corps forestier vaudois. Il lui dit entre autres que la décision du Conseil d'Etat était le témoignage tangible de sa reconnaissance pour le dévouement, l'intelligence et le désintéressement des forestiers pendant la guerre. Il fut chaleureusement remercié par Monsieur Jean Francey, au nom de la Fondation Bourgeois, et par Monsieur Maurice Chappuis, pour les gardes forestiers.

Ecole polytechnique fédérale

La Division d'agronomie de l'Ecole polytechnique fédérale a célébré le 7 décembre dernier le 75^e anniversaire de sa fondation.

Les cours à l'Ecole forestière de l'E.P.F. du semestre d'été 1947

Professeur	Branche	Heures	
		Cours	Exercices
	<i>2^{me} semestre</i>		
Tank	Experimentalphysik	3	1
Pallmann	Organische Chemie	3	1
Pallmann	Agrikulturchemisches Praktikum	—	4
Niggli	Petrographie	3	—
Gäumann	Spezielle Botanik II	4	1
Gäumann u. Koch	Botanische Exkursionen	—	4
Frey-Wyssling	Pflanzenphysiologie	3	—
Frey-Wyssling	Botanische Mikroskopierübungen I	—	2
Staub	Geologie der Schweiz	2	1
Schneider	Forstentomologie II	2	1
Schneider	Forstentomologische Exkursionen	—	4
Leibundgut	Waldbau: Dendrologie	1	2
Koch	Übungen im Pflanzenbestimmen	—	1
Niggli und Burri	Petrographische Exkursionen	les dimanches et jours fériés	
	<i>4^{me} semestre</i>		
Gonet	Législation forestière II	2	—
Knuchel	Methoden der Holzertrags- und Zuwachsberechnung	3	8
Knuchel	Holzkunde	3	2
Leibundgut	Waldbau: Bestandeserziehung	3	4
.....	Bakteriologische Übungen für Förster	—	2
Pallmann und Koch	Bodenkundlich-pflanzensoziologische Übungen	—	4
Bagdasarjanz	Strassenbau (Einführung)	1	—
Bagdasarjanz	Vermessungskunde	5	—

Professeur	Branche	Heures	
		Cours	Exercices
Bagdasarjanz	Feldmessübungen	—	8
Hug	Sachenrecht (mit Kolloquium)	3	—
Staub	Geologische Exkursionen	les dimanches	4
Staub	Geologische Übungen	—	1
Niggli und Burri	Petrographische Exkursionen	les dimanches et jours fériés	—
<i>6^{me} semestre</i>			
Gonet	Economie forestière I	3	2
Gonet	Exkursionen	selon convention	
Knuchel	Forsteinrichtung	—	8
Leibundgut	Waldbau; Gebirgswaldbau und Aufforstung	2	1
Hæfeli	Schneemechanik und Lawinenverbau	3	8
Leibundgut und Hæfeli	Exkursion in Lawinenverbau und Aufforstung	—	2
Müller	Wildbachverbauungen	2	—
Leibundgut und Müller	Exkursion in Wildbachverbau und Aufforstung	—	2
Hofacker	Hochbau in Holz	2	—
Bagdasarjanz	Ausgewählte Kapitel aus dem Strassenbau	2	—
Bagdasarjanz	Vermessungskurs (à la fin du sem.)	3 semaines	—
Burger	Aus dem forstlichen Versuchswesen	1	—
Guggenbühl	Der staatliche Aufbau der heutigen Schweiz	1	—

Institut fédéral
de recherches forestières

Mémorandum n° 8
de l'Office de renseignements et conseils
pour l'obtention de graines forestières

Les grimpettes

Leur utilisation

But

La récolte de graines sur des semenciers sélectionnés (consulter le mémorandum n° 7) nécessite l'emploi d'un dispositif qui provoque peu de dommages et qui permet une ascension sûre et facile sur la partie de l'arbre libérée de ses branches. Pour satisfaire à ces exigences, l'Institut fédéral de recherches forestières a élaboré un instrument au moyen duquel il est possible de gravir les fûts de n'importe quel diamètre. La récolte ne se fait que sur des arbres bien déterminés; aussi ceux-ci sont-ils, une fois pour toutes, débarrassés soigneusement de leurs branches sèches ou gourmandes. La récolte ne doit être effectuée que par un temps tranquille et sec, et par des spécialistes aptes à ce travail et spécialement formés.



« Baumvelo », nouvelle grimpette de l'Office de renseignements et conseils pour l'obtention de graines forestières.

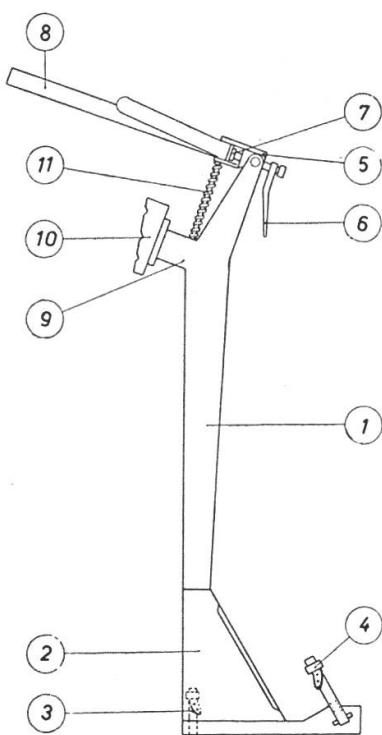
Description (consulter la fig. 1)

Les grimpettes se composent de deux parties analogues, l'une pour chaque jambe, comprenant chacune un levier porteur vertical (1), auquel sont fixés en bas: une pédale (2) (support du pied) munie de deux courroies de fixation à l'avant et à l'arrière du pied (3), (4), en haut : un dispositif de serrage qui se meut sur un axe horizontal (5) et dans lequel est fixée l'une des extrémités d'un ruban d'acier (8); l'autre extrémité de celui-ci est déplacée, selon le diamètre de l'arbre, dans des mâchoires (7) et peut être serrée par un levier (6); un point d'appui muni d'un tampon amortisseur (9), (10) et fixé à la partie supérieure du levier porteur;

un ressort à boudin de compression (11) placé entre le dispositif de serrage et le point d'appui et destiné à maintenir le ruban libre de charge dans une position appropriée.

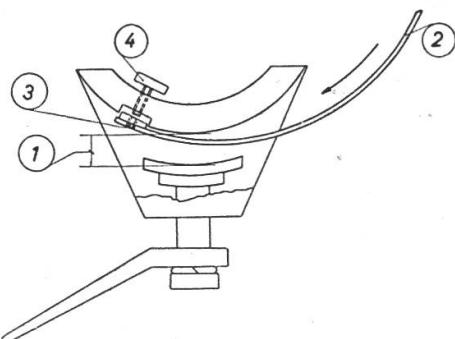
Les deux leviers porteurs n'ont pas la même longueur afin que les deux pieds arrivent à la même hauteur.

Fig. 1



- | | |
|--|--------------------------------------|
| (1) levier porteur | (7) mâchoires |
| (2) pédale, support du pied | (8) ruban d'acier |
| (3) courroie de fixation à l'avant du pied | (9) point d'appui |
| (4) courroie de fixation à l'arrière du pied | (10) tampon amortisseur |
| (5) dispositif de serrage | (11) ressort à boudin de compression |
| (6) levier de serrage | |

Fig. 2



- | |
|---|
| (1) ouvrir les mâchoires |
| (2) introduire le ruban d'acier entre les mâchoires |
| (3) presser avec le pouce |
| (4) serrer la vis |

Mode d'emploi

1° Pour le transport démonter les rubans d'acier, qui sont introduits immédiatement avant l'emploi (consulter la fig. 2).

2° Appuyer les deux grimpettes à la base de l'arbre — la plus longue est destinée à la jambe droite, la plus courte à la jambe gauche —, passer les rubans autour du fût et les fixer provisoirement.

3° Attacher solidement les souliers — munis de talons — à l'arrière de la pédale au moyen de la courroie arrière et boucler la courroie de fixation avant, ceci pour faciliter la conduite des grimpettes.

4° Après avoir desserré le levier de serrage tirer les rubans de chacune des grimpettes en levant simultanément la jambe respective jusqu'à ce que la pointe du pied se trouve à une distance d'environ 20 cm. du fût.

5° Passer autour du fût le câble principal de la ceinture de sûreté, le fixer à une distance appropriée, permettant de s'y appuyer et de le déplacer vers le haut.

6° Escalader l'arbre (consulter la photo) en montant la jambe droite, puis la jambe gauche dans un mouvement analogue à celui de l'ascension d'une échelle; déplacer toujours le poids du corps sur la jambe porteuse; diriger la grimpette de la jambe droite avec la main droite. Monter selon les besoins le câble principal de la ceinture de sûreté.

7° Retirer et resserrer les rubans lorsque la pointe du pied touche le fût: tout d'abord décharger la grimpette, puis ouvrir les mâchoires, resserrer le ruban, enfin refermer les mâchoires.

8° Arrivée dans la couronne: assurer les deux grimpettes au moyen d'une corde courte; passer le câble secondaire de la ceinture de sûreté aussi haut que possible au-dessus des premières branches; délier les courroies de fixation aux pieds, ainsi que le câble principal de la ceinture de sûreté; puis monter dans la couronne.

9° Départ de la couronne: passer le câble secondaire au-dessus des premières branches dans une position appropriée; ne dénouer la corde assurant les grimpettes qu'après leur fixation aux pieds; passer le câble principal autour du fût et au-dessous des branches, puis délier le câble secondaire.

10° Descente: exécuter les mouvements similaires, mais opposés à ceux de l'ascension; relâcher les rubans en les déchargeant, en ouvrant légèrement les mâchoires, puis en chargeant jusqu'à ce que la pointe du pied touche le fût, enfin en fermant les mâchoires.

Entretien

1° Entretien journalier: nettoyer extérieurement, sécher et graisser légèrement les grimpettes, vérifier que les rubans ne présentent pas de défauts (ruptures).

2° Entretien hebdomadaire: nettoyer et graisser les axes et les filets des vis.

3° Selon les besoins, entretien mensuel pendant un emploi continu: reviser les grimpettes et la ceinture de sûreté; examiner le fonctionnement de toutes les pièces, procéder à des essais de charge.

Service de renseignement

Des rubans d'acier plus courts ou plus longs que les dimensions normales peuvent être livrés pour des buts spéciaux. Le fabricant des grimpettes, la Maison H. Schneebeli & C^{ie}, serrurerie, Schaffhauserstrasse 307, Zurich-Œrlikon, s'occupe des fournitures de complément, de la livraison des pièces de rechange, ainsi que des réparations.

On est prié de communiquer à la même adresse les renseignements relatifs aux expériences faites dans l'emploi des grimpettes, ainsi que toutes suggestions concernant leur amélioration et leur perfectionnement.

ANNEXE

aux n^os 4, 5 et 6 1947

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité permanent

Séance du 6 mai 1947 à Zurich

1. Le projet d'accord entre l'Association suisse d'économie forestière et la Société forestière suisse pour la publication d'un journal mensuel commun, de langue française, est admis par le comité, et sera soumis à la prochaine assemblée générale pour décision.
2. « Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz », du Dr Flury, publication de la S. F. S., doit être rééditée. Comme plus de vingt ans se sont écoulés depuis la parution de la deuxième édition (1925), une révision s'avère nécessaire. Une décision fut prise, touchant diverses questions en rapport avec la révision et la réédition de cet ouvrage.
3. Le comité exprime ses remerciements au comité du fonds pour recherches forestières et utilisation du bois, qui a ouvert un crédit destiné à couvrir une partie des frais d'impression des mémoranda sur la récolte des semences forestières et sur nos principales essences forestières indigènes.
4. En réponse à l'invitation reçue du Comité directeur de l'Union suisse des paysans, le président de la S. F. S. est délégué aux fêtes du Jubilé.
5. La collection des journaux et autres publications de la S. F. S. sera gratuitement mise à disposition de l'Ecole forestière hongroise de Sopron, en vue de participer à la reconstitution de la bibliothèque détruite pendant la guerre.
6. Une bourse, tirée du fonds de Morsier, est accordée pour un voyage en France, en vue d'études sur la recherche sociologique.
7. Par économie, il est décidé de ne pas procéder pour le moment à la réimpression de la liste des membres de la S. F. S.
8. Ont encore été envisagés : l'assemblée annuelle, la demande de subventionner une publication forestière, un recours pour une demande de bourse, tirée du fonds de Morsier, etc.

Sarnen, le 10 mai 1947.

Le secrétaire : *W. Omlin.*

Communications de la Société

La commission d'étude constituée pour s'occuper du problème très complexe de la création d'un journal forestier français a presque terminé ses travaux. Après avoir discuté et éclairci les multiples questions préliminaires, elle a soumis au Comité permanent une première déclaration dont nous vous donnons le texte ci-après. Le Comité permanent a accepté cette manière de voir et la commission a également élaboré une convention entre la S. F. S. et l'A. S. E. F. Cette convention a été soumise aux deux comités où elle a été adoptée. L'assemblée annuelle aura donc l'occasion de se prononcer définitivement au sujet de la création du nouveau journal de langue française.

Déclaration

- 1^o Pour tenir compte des vœux exprimés par les milieux romands lors de la fusion du « Journal forestier suisse » avec la « Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen », la S. F. S. décide la création d'un organe de vulgarisation forestière, rédigé en français par un rédacteur de langue française.
- 2^o Cet organe doit être pour la S. F. S. un moyen de réaliser les buts qui lui sont assignés par ses statuts. Il doit :
 - a) répondre aux besoins du personnel forestier subalterne, rechercher sa collaboration, encourager sa formation professionnelle;
 - b) être un trait d'union entre les milieux scientifiques, les praticiens et les organisations professionnelles et économiques;
 - c) atteindre, renseigner, orienter tous les milieux intéressés à la propriété forestière ou qui s'y rattachent par leur activité économique;
 - d) s'adresser à l'opinion publique pour l'intéresser à l'économie forestière.
- 3^o Considérant qu'une partie de ces tâches rentre dans le cadre d'activité de l'A. S. E. F. qui les traite actuellement dans son périodique « L'Economie forestière », l'intérêt de la cause commune exige que les deux associations conjuguent leurs forces et leurs moyens financiers pour mettre sur pied un seul organe de langue française.
- 4^o Le périodique à créer, dont le titre reste réservé, deviendrait un organe officiel de la S. F. S. et de l'A. S. E. F., lesquelles en supporterait les frais par parts égales.
- 5^o Ce périodique serait placé sous la responsabilité d'une commission formée de 5 membres en principe représentants de la Suisse romande. Deux seraient délégués par la S. F. S., deux par l'A. S. E. F.; le cinquième serait alternativement un membre du Comité permanent de la S. F. S. et un du Comité directeur de l'A. S. E. F.
- 6^o Une convention serait à établir entre la S. F. S. et l'A. S. E. F., de même qu'un règlement de la Commission du périodique et un cahier des charges du rédacteur.

CHRONIQUE FORESTIÈRE

Confédération.

**Séance du Conseil fédéral
Extrait du procès-verbal**

22 mai 1947

Approbation de l'arrêté du Conseil d'Etat de Bâle-Campagne,
du 6 mai 1947, sur le classement de toutes les forêts en forêts **protectrices**.

Proposition du Département fédéral de l'intérieur du 21 mai 1947.

Le Conseil d'Etat du canton de Bâle-Campagne a décidé le 6 mai 1947, de déclarer protectrices toutes les forêts sises sur son territoire. Il s'appuie sur l'art. 4 de la loi fédérale concernant la haute surveillance de la Confédération sur la police des forêts du 11 octobre 1902, et sur l'art. 18 de l'ordonnance d'exécution, du 3 décembre 1903, pour la loi forestière fédérale indiquée ci-dessus.

Par cet arrêté, le canton de Bâle-Campagne se range aux côtés des cantons de Genève, Zoug et Vaud, qui ont pris ces dernières années des décisions semblables.

Ces décisions et celle de Bâle-Campagne, sont d'une grande importance. Elles prouvent le souci de donner tous les soins possibles et la protection nécessaire aux forêts qu'on a beaucoup mises à contribution pendant les années de guerre. Le classement en forêts protectrices simplifiera la reconstitution de ces forêts.

Suivant la proposition, le Conseil fédéral arrête:

L'arrêté du Conseil d'Etat du canton de Bâle-Campagne du 6 mai 1947, sur le classement de toutes les forêts en forêts protectrices est approuvé.

L'extrait du procès-verbal est transmis au Conseil d'Etat du canton de Bâle-Campagne et avec les pièces à l'appui au Département fédéral de l'intérieur (Forêts).

Pour copie conforme,

Le secrétaire : (sig.) **Ch. Oser.**

* * *

M. *Elie Gaillard* a été nommé par le Conseil fédéral inspecteur fédéral des forêts, en date du 11 avril 1947. Il exerce son activité à partir du 1^{er} mai en Suisse romande, notamment dans les cantons de Fribourg, Vaud, Valais, Neuchâtel et Genève.

M. *Ernest Müller*, inspecteur fédéral des forêts, exerce son activité à partir du 1^{er} mai dans les cantons de : Berne, Lucerne, Zoug, Soleure, Bâle-Ville et Campagne et Argovie.

Neuchâtel.

M. *Eugène Favre*, mis au bénéfice de la retraite, a été remplacé à la tête de l'arrondissement II par M. *Marcel Kollros*. M. *Jean-Louis Nagel* remplacera M. Kollros à St-Blaise.

Pour remplacer M. *Nagel*, le Conseil d'Etat a nommé M. *Louis-André Favre*, jusqu'ici adjoint à l'inspection cantonale, inspecteur de l'arrondissement VII, à Couvet.

St-Gall.

Le sénat de l'Ecole supérieure de commerce a décerné à M. *Hermann Tromp*, adjoint forestier, le titre de docteur ès sciences économiques, pour sa thèse, intitulée « *Der Standort der Sägerei. Eine Betriebswirtschaftliche Untersuchung*. »

Vaud

Société vaudoise de sylviculture

L'assemblée générale annuelle de la Société vaudoise de sylviculture s'est tenue samedi 15 février au Palais de Rumine à Lausanne.

M. l'inspecteur forestier Massy, président, ouvre la séance par la partie administrative devant un auditoire très nombreux où l'on remarque entre autres M. Grivaz, chef du Service des forêts, et M. M. Petitmermet, ancien inspecteur général des forêts.

Les comptes de 1946 et le budget pour 1947 sont adoptés sans opposition. Le renouvellement du comité pour une période de 3 ans est simplifié du fait que le comité sortant est renommé en bloc.

M. Massy donne ensuite connaissance du projet de course annuelle, laquelle aura probablement lieu dans la région de Baulmes, dans le courant du mois de juin.

M. Gut, inspecteur à Morges, fait ensuite une proposition pleine d'intérêt. Il estime que le moment serait choisi, puisque la révision de la plupart des aménagements va s'effectuer prochainement, pour opérer un nouveau recensement des beaux arbres du canton de Vaud. Cette proposition est appuyée par de nombreux membres. M. Gut d'autre part, rend attentif, et à juste titre, aux dommages causés lors des dénombremens par l'emploi de la griffe, non seulement chez les jeunes résineux, mais aussi dans les peuplements de hêtres.

La seconde partie de la séance est réservée à un exposé de M. le professeur Gonet qui traite un sujet d'actualité :

Les réserves financières de l'économie forestière.

La constitution de réserves n'est imposée, par le Code fédéral des obligations, qu'aux sociétés de droit privé, dans le but de couvrir les pertes futures éventuelles, de subsister en temps de crise ou enfin d'éviter le chômage en cas de baisse de prix ou de mévente. Ce sont donc des buts sociaux. La loi impose un versement annuel égal au 5 % du bénéfice net annuel jusqu'au moment où la réserve atteint le 20 % du capital social. Ces sociétés peuvent également constituer des réserves facultatives pour amortir des dettes, des immeubles ou augmenter le capital social. Les réserves latentes sont des réserves cachées qui ne figurent pas au bilan.

La connaissance de cette législation permet de mieux comprendre les problèmes des fonds de réserves forestiers, tels qu'ils se posent actuellement.

Au XIII^{me} siècle déjà, les lettres de mise à ban réglementaient les premières réserves forestières qui tendaient à maintenir le caractère protecteur de la forêt. Puis la disette de bois nécessita la constitution de réserves de bois, destinées à couvrir les besoins lors de constructions nouvelles ou en cas d'incendie. C'est ainsi que des aménagements vaudois du XIX^{me} siècle décrétaient la mise à ban de certaines divisions. Plus tard, par l'adoption de possibilités très basses, des réserves furent constituées pour augmenter le rendement soutenu.

Le forestier argovien Henri Zschokke recommanda le premier la constitution de réserves en espèces; son idée fut mise en pratique par quelques cantons au XIX^{me} siècle : des réserves furent imposées légalement aux corporations de droit public, propriétaires de forêts. D'autres propriétaires de forêts créèrent volontairement des réserves facultatives. Ces fonds forestiers doivent assurer la régularité du rendement net annuel, influencé par les variations des prix des bois, des frais d'exploitation et de transport. Ils maintiennent en outre la stabilité des prix, car la tentation est moins forte pour les propriétaires de forêts d'exploiter d'autant plus que les bois se vendent plus mal, pour équilibrer les recettes et les dépenses.

Les réserves financières assouplissent la gestion, elles permettent de faire face aux dépenses extraordinaires occasionnées dans des circonstances imprévues (dégâts causés aux routes, aux refuges forestiers, invasion d'insectes, etc.). Elles rendent possible l'achat de nouvelles parcelles de forêt au moment favorable et permettent la réduction des frais d'exploitation et de transport par l'investissement de fonds pour l'amélioration de l'outillage et des moyens de dévestiture. Le rachat des servitudes nuisibles, les reboisements, les remaniements parcellaires sont aussi financés par ces « réserves d'améliorations forestières ».

Ces réserves se constituent par des prélèvements proportionnés aux ressources des propriétaires, au rendement net de la forêt, qui varie d'une année à l'autre. En ce qui concerne le montant de la réserve, la petite propriété, celle située loin des centres de consommation, dans les régions à surproduction, ou encore en montagne où les causes de dégâts sont nombreuses, doit pouvoir disposer d'une réserve relativement plus élevée que cela n'est nécessaire dans d'autres cas. On peut admettre que, pour des conditions moyennes, le montant des réserves forestières doit s'élever à environ 5 fois le rendement net annuel moyen, ce qui représente environ le 20 % du capital, donc le même montant que la loi impose aux sociétés de droit privé:

Les réserves créées dans le canton de Vaud pendant la guerre, le furent à la suite de l'arrêté du Conseil d'Etat pris en vertu des pleins pouvoirs le 18 mars 1941, imposant aux corporations de droit public la mise en réserve d'une partie du produit des surexpoitations. Cette réserve atteint actuellement environ 14 millions de francs.

Or, à la suite des premières révisions d'aménagement, on s'est aperçu que le volume sur pied des forêts vaudoises n'avait pas diminué autant qu'on le pensait et nombreux sont ceux qui doutent déjà de l'utilité des réserves constituées. Ces réserves ne sont qu'une transformation de capitaux forestiers en nature, en capitaux mobiliers en espèces, transformation faite à un cours désavantageux; ces fonds n'auraient pas dû être soumis à l'impôt. Leur utilité est cependant incontestable, car le retour à une gestion normale des forêts va certainement provoquer une augmentation des dépenses (soins culturaux, réseaux routiers) et une diminution des recettes.

Il s'agit donc de remplacer l'arrêté du Conseil d'Etat par un acte législatif constitutionnel, un arrêté du Grand Conseil ou une révision de la loi forestière,

imposant les fonds de réserve aux propriétaires de forêts publiques. La législation vaudoise donne au Grand Conseil le droit de légiférer en la matière.

Il est nécessaire cependant que les propriétaires de forêts publiques soient persuadés de l'utilité des réserves financières forestières et acceptent l'obligation de les constituer, parce qu'elles jouent un rôle important dans la conservation des forêts.

Après l'exposé de M. le professeur Gonet, une discussion suivit entre forestiers et représentants des communes au sujet de l'utilisation des réserves constituées au cours de la guerre.

Puis les participants se réunirent au Café Vaudois pour le repas en commun qui a clos cette réunion forestière.

A. A.

* * *

Un concours d'idées

Le 5 juillet 1945, l'Association forestière vaudoise ouvrait un concours d'idées sur le sujet : Plans d'après-guerre de reconstitution de la forêt vaudoise. Ce concours était ouvert à tous les inspecteurs forestiers en fonctions dans le canton de Vaud et dans le district de Monthey, puis à tous les ingénieurs forestiers vaudois diplômés de l'Ecole polytechnique fédérale.

Le 1^{er} décembre 1946, échéance du concours, quatre travaux furent présentés. Le Comité de direction désigna un jury composé de MM. F. Grivaz, inspecteur cantonal des forêts, le D^r E. Hess, inspecteur général des forêts et le D^r Leibundgut, professeur de sciences forestières à l'Ecole polytechnique fédérale. Ce jury déposa son rapport en appréciant la qualité des travaux et en proposant les récompenses. Celles-ci furent remises aux lauréats au cours de l'assemblée générale de l'Association forestière vaudoise qui eut lieu le 20 décembre dernier. Elles sont les suivantes :

M. E. Rieben, inspecteur forestier communal, Vallorbe	Fr. 2000.—
M. le D ^r Ch. Gut, inspecteur forestier d'arrondissement, Morges	Fr. 1200.—
M. G.-H. Bornand, inspecteur forestier d'arrondissement, Yverdon	Fr. 1000.—
M. J. Bornand, inspecteur forestier d'arrondissement, Payerne	Fr. 500.—

Les lauréats furent chaleureusement félicités.

La réalisation des idées contenues dans ces travaux contribuera certainement à la reconstitution de la forêt vaudoise.

Etranger

Augmentation de l'aire boisée en Angleterre

Il est prévu de doubler dans un délai de cinquante ans l'aire boisée de l'Angleterre, qui s'étend actuellement sur 1 200 000 ha. Au cours des dix prochaines années on envisage le reboisement de 400 000 ha., dont 80 000 ha. seront reboisés par des propriétaires privés. 2 millions ha. des 2,4 millions prévus seront réservés à l'économie forestière; ainsi 35 % de la consommation de bois seront fournis par la production indigène (jusqu'ici seulement 4 %).

ANNEXE

aux n°s 8/9 1947

INVITATION

*à la réunion annuelle de la Société forestière suisse à Romanshorn
du 31 août au 2 septembre 1947*

Le canton de Thurgovie, la commune de Romanshorn et le district de Diessenhofen se réjouissent de pouvoir souhaiter la bienvenue à la Société forestière suisse; ils se permettent d'inviter chaleureusement les membres de la S. F. S. de participer à la réunion annuelle, qui aura lieu du 31 août au 2 septembre 1947.

Nous espérons que de nombreux forestiers et amis de nos forêts, des diverses régions de notre pays, assisteront à notre réunion.

Au nom du comité local :

*Le président : Le vice-président :
W. Stähelin. W. Straub.*

Frauenfeld, 15 juillet 1947.

PROGRAMME

**pour la réunion annuelle 1947 de la Société forestière suisse
les 31 août, 1^{er} et 2 septembre à Romanshorn**

Dimanche 31 août :

Remise des bulletins de participation et de logis aux personnes ne les ayant pas reçus par la poste, à l'hôtel Bodan, à partir de 14 heures.

Arrivée des trains de toutes les directions vers 15 heures.

16.30 Séance administrative dans le hall de gymnastique.

Ordre du jour :

1^o Ouverture de la réunion par le président de la S. F. S.

2^o Election des scrutateurs.

3^o Présentation des comptes 1946/47, budget 1947/48.

4^o Question du journal. Rapporteur : M. Schönenberger, inspecteur forestier, vice-président de la S. F. S.

5^o Einbau der Lehrpraxis in den revidierten Studienplan: Rapporteur: M. Frei, inspecteur cantonal des forêts, Lucerne (orientation introductory sur les propositions de l'Ecole par M. le prof. Dr Leibundgut, E. P. F.).

6^o Divers.

7^o Augmentation de la cotisation et de l'abonnement

19.30 Souper dans les hôtels.

Depuis 20.30 Réunion libre au foyer de l'hôtel Bodan.

Lundi 1^{er} septembre :

7.00 Assemblée générale dans le hall de gymnastique.

Ordre du jour :

1^o Discours d'ouverture du président du comité local, M. le conseiller d'Etat Stähelin.

2^o Rapport annuel du président de la S. F. S.

3^o Elections.

4^o Choix du lieu de réunion pour 1948, nomination du président et du vice-président du comité local.

5^o Admission de nouveaux membres.

6^o Conférence de M. Vögeli, inspecteur forestier, Andelfingen : « Vom Mittelwald und seiner Umwandlung in Hochwald ».

7^o Conférence de M. Rieben, inspecteur forestier, Vallorbe : « L'épicéa, un hôte de la forêt feuillue. » Contribution à l'étude de la transformation des peuplements purs d'épicéa en peuplements mélangés (avec projections).

11.00 Banquet dans la grande salle de l'hôtel Bodan.

13.20 Départ en train pour Lengwil via Weinfelden.

Visite de peuplements feuillus dans la forêt cantonale de Kreuzlingen, sous la direction de M. Fischer, inspecteur forestier, Romanshorn.

Petite collation.

17.15 Départ en train pour Kreuzlingen.

17.50 Départ en bateau spécial pour Romanshorn.

18.50 Arrivée à Romanshorn.

19.30 Souper dans les hôtels.

21.00 Soirée dans la grande salle de l'hôtel Bodan, présentations, etc.

Mardi 2 septembre :

6.54 Départ en train spécial pour Schlattingen.

7.56 Arrivée à Schlattingen.

Excursion dans les anciens taillis sous futaies des bourgeoises de Schlattingen, Basadingen et Unterschlatt, sous la direction de M. Altwegg, inspecteur forestier, Mannenbach.

11.30 Dîner simple en forêt.

14.42 Départ de Diessenhofen du train pour Schaffhouse—Zurich.

14.30 Départ de Diessenhofen du bateau spécial en direction de Romanshorn.

17.23 Départ du train de Kreuzlingen-Ost.

17.57 Arrivée à Romanshorn.

Mercredi 3 septembre : Excursion facultative.

8.00 Excursion dans les chênaies mixtes de la corporation de Romanshorn et Uttwil. Etudes phytosociologiques sous la direction de M. le Dr Etter, Institut fédéral de recherches forestières, Zurich.

Env. 15.00 Retour à Romanshorn.

Projet d'un accord

*concernant l'édition en commun d'un périodique forestier de langue française
traitant les problèmes sylvicoles et d'économie forestière*

Ensuite de la fusion du Journal forestier suisse et de la Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, et en accord avec la déclaration formulée le 14 janvier 1947 par l'A. S. E. F., la S. F. S. et le Verband schweiz. Unterförster sur les tâches respectives des périodiques forestiers suisses, la S. F. S. et l'A. S. E. F. concluent l'accord suivant :

1. La S. F. S. et l'A. S. E. F. éditent en commun un périodique mensuel en langue française (abrégé : Périodique romand = P. R.) en place de l'« Economie forestière » et le reconnaissent comme leur organe officiel français. Cet organe sera chargé de faire connaître les problèmes et les tâches de la sylviculture et de l'économie forestière aux autorités propriétaires de forêts, aux gardes forestiers, aux propriétaires privés, aux ouvriers forestiers, ainsi qu'aux représentants de l'industrie et du commerce du bois et à tous ceux qui s'y intéressent.
2. Une commission de 5 membres (Commission du périodique = C. P. R.) sera chargée de veiller au développement du P. R. Ces membres seront, en principe, des représentants de la Suisse romande. La S. F. S. et l'A. S. E. F. nomment chacune 2 délégués pour 3 ans. L'A. S. E. F. a le droit de désigner le rédacteur du périodique de langue allemande, comme l'un de ses délégués. Le 5^e membre sera, à tour de rôle, un représentant du Comité directeur de l'A. S. E. F. et un représentant du Comité permanent de la S. F. S., aussi pour 3 ans. La rotation commence par le représentant de la S. F. S. Les tâches et compétences de la C. P. R. sont fixées par un règlement soumis à l'approbation des deux sociétés.
3. La rédaction du P. R. sera confiée à un inspecteur forestier romand, nommé par le Comité permanent de la S. F. S. et le Comité directeur de l'A. S. E. F. sur présentation de la C. P. R. Les droits et obligations du rédacteur seront définis par un contrat établi par la C. P. R. et adopté par les comités respectifs.
4. L'impression et l'expédition du P. R. seront confiées autant que possible à une imprimerie de Suisse romande, établie de préférence au domicile du rédacteur.
5. L'administration et la comptabilité seront assurées par l'Office forestier central suisse à Soleure, pour autant que l'imprimerie n'en est pas chargée. L'O. F. C. S. tiendra une comptabilité séparée des recettes et dépenses et présentera à la fin de chaque exercice un projet détaillé de budget pour l'année suivante. Ce budget, de même que toute dépense supplémentaire jugée indispensable en cours d'exercice, doivent être approuvés par les comités des deux associations.
6. Après approbation des comptes, le déficit sera supporté à parts égales par les deux associations. Un boni éventuel sera réparti de la même façon. Le représentant de la S. F. S. à la C. P. R. a le droit de prendre connaissance en tous temps des livres de comptes du périodique à l'O. F. C. S.
7. Sur la base des propositions de la C. P. R., les comités des deux associations se prononcent sur l'ampleur, la présentation et le tirage du P. R. et sur les honoraires des collaborateurs; ils fixent le prix de l'abonnement qui sera le même pour les membres des deux associations.

Comptes de 1946/47 et budget 1947/48
Jahresrechnung 1946/47 und Voranschlag 1947/48

E I N N A H M E N	Voranschlag 1946/47	Rechnung 1946/47	Voranschlag 1947/48
	Fr.	Fr.	Fr.
A. Forstverein			
Mitgliederbeiträge 1946	—.—	90.—	—.—
Mitgliederbeiträge 1947 (561)	7 700.—	8 445.—	8 500.—
Veteranen (24)	—.—	—.—	—.—
Bundesbeitrag	4 800.—	4 800.—	4 800.—
Beitrag an Merkblätter	—.—	—.—	2 000.—
Abonnenten	7 500.—	8 217. 45	8 500.—
Inserate	900.—	844. 25	1 000.—
Beiträge: Soc. de Sylv. vaud. Fond. Conr. Bourgeois, ETH	600.—	800.—	600.—
Verschiedenes	500.—	758. 85	600.—
Mehrausgaben	—.—	332. 65	—.—
Total	22 000.—	24 288. 20	26 000.—
B. Publizitätsfonds			
Beiträge der Kantone	3 250.—	3 205.—	3 250.—
Bücherverkauf	350.—	134. 50	150.—
Verschiedenes	700.—	778. 25	700.—
Total	4 300.—	4 117. 75	4 100.—
C. Fonds Morsier			
Zinsen	600.—	600. 10	600.—
Mehrausgaben	—.—	127. 30	—.—
Total	600.—	727. 40	600.—
 A U S G A B E N			
A. Forstverein			
Ständiges Komitee	1 200.—	1 194. 20	1 500.—
Drucksachen	100.—	—.—	300.—
Zeitschriften	20 000.—	22 328. 20	21 500.—
Merkblätter	—.—	—.—	2 000.—
Beiträge	400.—	400.—	400.—
Verschiedenes	300.—	365. 80	300.—
Total	22 000.—	24 288. 20	26 900.—
B. Publizitätsfonds			
Beiträge an forstliche Publikationen .	4 000.—	2 487. 75	3 500.—
Verschiedenes	300.—	1 547. 95	600.—
Mehreinnahmen	—.—	82. 05	—.—
Total	4 300.—	4 117. 75	4 100.—
C. Fonds Morsier			
Verschiedenes	600.—	727. 40	600.—

**Fortune de la Société au 30 juin 1947
Vermögensrechnung auf 30. Juni 1947.**

A. Forstverein.

Saldo 1. Juli 1946	Fr. 12 267. 65
Mehrausgaben	„ 332. 65
Stand 30. Juni 1947	<u>Fr. 11 935.—</u>

Anlage: Fr. 11 000. — Obligationen Depot Zürcher Kantonalbank
„ 748. 95 Sparheft Zürcher Kantonalbank
„ 186. 05 Postcheckkonto VIII 11 645 Zürich
Fr. 11 935.—

B. Publizitätsfonds.

Saldo 1. Juli 1946	Fr. 16 388. 50
Mehreinnahme	„ 82. 05
Stand 30. Juni 1947	<u>Fr. 16 470. 55</u>

Anlage: Fr. 14 600. — Obligationen Depot Zürcher Kantonalbank
„ 1 613. 20 Sparheft Zürcher Kantonalbank
„ 257. 35 Postcheckkonto VIII 11 645 Zürich
Fr. 16 470. 55

C. Fonds Morsier.

Saldo 1. Juli 1946	Fr. 21 630. 55
Mehrausgaben	„ 127. 30
Stand 30. Juni 1947	<u>Fr. 21 503. 25</u>

Anlage: Fr. 18 000. — Obligationen Depot Zürcher Kantonalbank
„ 1 490. 45 Sparheft Zürcher Kantonalbank
„ 2 012. 80 Postcheckkonto VIII 11 645 Zürich.
Fr. 21 503. 25

Zürich, Juli 1947.

Schweizerischer Forstverein,
Der Kassier: *Hans Fleisch.*

8. Un droit réciproque illimité de traduction et de reproduction est assuré au « Wald und Holz » et au P.R. pour tous leurs articles.
 9. La C.P.R. organise la propagande en faveur du P.R. Le service de la publicité et la régie des annonces seront confiés à l'imprimerie ou à une maison spécialisée.
 10. Les clichés utilisés pour le « Wald und Holz » et le P.R. restent la propriété de l'O.F.C.S. et rentrent dans sa collection. Ils sont, en tous temps, mis gratuitement à disposition de la S.F.S. La S.F.S. et l'A.S.E.F., disposent de 30 exemplaires de réserve de chaque numéro. La C.P.R. décide l'attribution des abonnements gratuits.
 11. Cet accord entre en vigueur le 1^{er} octobre 1947; il est conclu pour une durée de 3 ans et se renouvelle d'office pour une même période s'il n'est pas dénoncé une année avant son échéance.
-

Ecole polytechnique fédérale

M. le professeur D^r *H. Pallmann* a été élu recteur de l'Ecole polytechnique fédérale; il remplira cette fonction à partir du semestre d'hiver 1947/1948.

* * *

Le 2 juillet 1947, l'Ecole polytechnique fédérale a décerné le titre de docteur ès sciences techniques à M. *A. Huber*, ingénieur forestier, de Schaffhouse, assistant à l'Ecole forestière, qui a présenté une thèse intitulée « La forêt privée en Suisse ».

Confédération.

Eligibilité à un emploi forestier supérieur

Conformément aux prescriptions actuellement en vigueur et à la suite des examens subis, le Département fédéral de l'intérieur a déclaré éligibles à un poste supérieur de l'administration forestière :

Hans Grob, de Wattwil (St-Gall);
Roman Gutzwiller, de Therwil (Bâle-Campagne);
Hans Hohl, d'Attiswil (Berne);
Fortunat Juvalta, de Bergün/Bravuogn (Grisons);
Franz Kähr, de Suhr (Argovie);
Walter Kälin, de Einsiedeln (Schwyz);
André Margot, de Ste-Croix (Vaud);
Carl Oechslin, de Schaffhouse;
Bernard Primault, de Renan (Berne) et La Chaux-de-Fonds (Neuchâtel);
Hans Ris, de Berne;
Roland-Ivo Stirnemann, de Gränichen (Argovie) et Zurich;
Otto Vogel, de Kölliken (Argovie);
Rudolf Zehnder, de Brugg (Argovie).

AVIS

Les cours à l'Ecole forestière de l'E.P.F. du semestre d'hiver 1947/48

Professeur	Branche	Heures	
		Cours	Exercices
1^{er} semestre			
Pfluger	Differential- und Integralrechnung	5	2
Pallmann	Anorganische Chemie	4	1
Frey-Wyßling	Allgemeine Botanik	4	—
Gäumann	Spezielle Botanik I	1	—
Seiler	Grundriß der Zoologie	3	—
Seiler	Vererbungslehre	1	—
Staub	Allgemeine Geologie	3½	—
Burri	Einführung in die Petrographie	1	—
Gutersohn	Wetter- und Klimalehre	2	—
Leibundgut	Waldbau : Einführung	1	2
Seiler	Zoologisch-anatomischer Übungskurs	—	2
Schneider	Forstentomologie I	1	—
Schneider	Entomologisches Praktikum	—	2
3^e semestre			
Tank	Experimentalphysik (Mechanik, Elektrizität)	3	1
Leibundgut	Waldbau : Ökologie	2	4
Gonet	Législation forestière I	2	—
O. Richard	Bakteriologie für Förster	2	—
Bagdasarjanz	Planzeichnen	—	2
Ruegger	Mechanik	2	2
Gäumann	Pflanzenpathologie	3	—
Frey, Gäumann u. Jaag	Mikroskopische und pflanzenpathologische Übungen	—	2
Koch	Forstliche Pflanzensoziologie	1	—
Pallmann	Bodenkunde (Agrikulturchemie I)	3	—
Böhler	Nationalökonomie (Grundlehren)	3	1
Rosset	Principes d'économie politique	3	1
Niggli, Burri, Jakob	Makroskopische Gesteinsbestimmungen	—	1
<i>Recommandé :</i>			
Großmann	Forstgeschichte	1	—
Burger	Natur- und Heimatschutz	1	—

Professeur	Branche	Heures	
		Cours	Exercices
5^e semestre			
Knuchel	Forsteinrichtung	4	—
Knuchel	Gewinnung, Transport und Verwertung des Holzes und der Nebennutzungen	2	—
Knuchel	Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Holzverwendung	2	—
Knuchel et Zehnder	Exkursionen und Übungen	—	8
Leibundgut	Waldbau : Bestandeslehre und Betriebsarten	2	8
Gonet	Economie forestière, exercices	—	2
Bagdasarjanz	Straßenbau, mit Konstruktionsübungen	2	6
Bagdasarjanz	Grundzüge in Brücken- und Wasserbau	2	—
Müller	Wildbachverbauung	2	—
Hug	Rechtslehre (allgemeine Einführung mit Koll.)	3	—
Böhler	Einführung in das Verständnis des schweiz. Finanzwesens und der Finanzwissenschaft	1	—
Ramser	Alpwirtschaft	1	—
<i>Recommandé :</i>			
Bagdasarjanz, Gonet, Knuchel et Leibundgut	Forstliches Kolloquium	1	2
Ruegger	Maschinenlehre (Kulturtechnik und Forstwirtschaft)	—	—
7^e semestre			
Gonet	Economie forestière II	2	2
Knuchel	Waldwertberechnung mit Übungen	3	—
Leibundgut	Waldbau : Ausgewählte Aufgaben	1	—
Leibundgut	Übungen (nach Vereinbarung)	—	4
<i>Recommandé :</i>			
Bagdasarjanz, Gonet, Knuchel et Leibundgut	Forstliches Kolloquium	—	2
Fehlmann	Schweiz. Fischerei und Fischzucht	2	—
Ritzler	Wildkunde und Jagdgesetzgebung	1	—

Le 12 mai, l'Ecole polytechnique fédérale a décerné le diplôme d'ingénieur forestier à :

MM. *Ernst Bischof*, de Stein;
Jean-Paul Graf, de Wintersingen;
Peter Grünig, de Burgistein;
Fritz Haag, de Bienne;
Armin Hauser, de Schüpfen (Berne);
Theodor Hunziker, d'Obermuhen (Argovie);
Daniel Jaccottet, d'Echallens;
Robert Kunz, de Dornach;
Albert Locher, d'Oberegg;
Pierre-David Morier-Genoud, de Château-d'Œx;
Edouard Preisner, de Pologne;
Balthasar Rageth, d'Ems;
Otto Schoch, de Winterthur et Oberwangen;
Peter Schwarz, de Mülligen, Brugg et Zofingue;
Hansjürg Steinlin, de St-Gall;
Paul Vogel, de Soleure et Flühli;
Bernhard Wyss, de Herzogenbuchsee.

CHRONIQUE FORESTIÈRE

Société vaudoise de sylviculture

Les forestiers vaudois, inspecteurs et gardes de triage, ainsi que de nombreux propriétaires de forêts et amis de la forêt, se sont réunis les 13 et 14 juin dernier à l'occasion de la course annuelle de la Société vaudoise de sylviculture, organisée cette fois dans le Jura.

Une centaine de participants, partis au début de l'après-midi d'Yverdon, ont eu l'occasion de constater les méfaits du vent dans les forêts de la commune de Baulmes, gravement endommagées par une série d'ouragans dont le plus important, datant de 1935, a rasé complètement une surface boisée considérable, dans la division 35 en particulier. Le peuplement ainsi ravagé était composé presque entièrement de résineux, avec des groupes sporadiques de feuillus. Survenant en pleine période de crise économique et de mévente des bois, cette catastrophe aura créé pour la commune des problèmes compliqués, et n'a certainement pas été une aubaine pour la caisse communale, comme le prouve l'exercice déficitaire de 1935.

Le forestier se trouvait, lui aussi, devant une tâche d'envergure, car il s'agissait d'établir un plan de reboisement sans perdre de temps. Le projet prévoyait une dépense de fr. 90 000.—, dont le 35 % était subsidié par la Confédération. Les premiers travaux de préparation du sol (enlèvement des souches par tracteur à chenilles) débutèrent en 1936, puis furent interrompus par la suite. Les plantations effectuées jusqu'à ce jour n'ont atteint qu'une partie de ce qui était prévu, ceci en raison du rajeunissement naturel, auquel on comptait donner la préférence. Sur 72 000 plants prévus, il a été planté 9400 plants d'épicéas et

19 500 mélèzes. Des essences pionnières, érables, frênes, vernes, ainsi que du hêtre ont également été introduites. En résumé, le décompte atteignait en 1946 la somme de fr. 28 000.—, ce qui, comparativement au chiffre de fr. 90 000.— du devis, peut paraître minime. N'oublions pas cependant que dans une région aussi exposée aux ouragans que l'est ce vallon de la Baulmine (atteint par les coups de vent de 1895, 1902, 1928 et 1935) le peuplement qui aura le plus de chances de résister au vent sera un peuplement naturel. Cela implique évidemment un rajeunissement naturel suffisant et surtout des soins appropriés pour le dégager en temps utile des bois blancs nombreux qui sont une protection idéale pour le sol, mais doivent plus tard céder la place aux essences de rendement.

La rivière qui a nom la Baulmine était un autre sujet d'inquiétude, avant que d'importants travaux aient mis un terme à ses sursauts d'humeur belliqueuse, dont le dernier accès, ensuite d'une trombe qui s'était abattue sur la région, date de 1939 et a décidé de la création d'un projet comportant 45 barrages de pierres jointoyées, devisé fr. 125 000.—. Le décompte a atteint fr. 108 000.—. L'affouillement lors des crues a cessé, les berges sont actuellement tranquillisées, ce qui démontre l'utilité de tels travaux pour dompter les cours d'eau de montagne.

La commune de Bullet a été également mise à contribution par l'ouragan, quoique dans d'autres conditions qu'à Baulmes. En janvier 1946, une bise déchaînée renversait environ 24 000 m³ de bois sur une surface de 150 hectares. C'était un peuplement de vieux résineux dont la grande partie étaient des bois mûrs. L'organisation de la préparation et de la vidange des bois a été parfaite (il y avait jusqu'à 130 bûcherons sur place) et quand on songe à ce que représentent 24 000 m³ de bois, on est étonné de constater le peu de bois qu'il reste encore à vidanger. Les bois façonnés ont produit 85 à 95% de bois de service et de râperie et le prix moyen net par m³ vendu a été de fr. 28.—, ce qui a permis à la commune de Bullet d'assainir ses finances, ce qui, comme on l'a vu, n'a pas été le cas pour Baulmes.

Le reboisement sera entrepris immédiatement et, dès l'automne, on sème de l'érable qui, avec le sorbier, sera l'essence auxiliaire la plus importante. Le sol sera nettoyé et préparé pour recevoir l'épicéa et le sapin, considérés comme essences principales. La question de la provenance ne devra pas être négligée, car c'est une des conditions du succès du reboisement.

La visite d'une installation de câblage aux Tempêteries, servant à la sortie d'une partie des bois renversés par l'ouragan de 1946, permet de constater l'utilité du câble, là où tracteurs et chevaux n'ont pas l'accès. Il faut évidemment disposer d'une coupe importante pour que l'installation soit rentable, ce qui est le cas ici, d'autant plus que le travail est assuré par une équipe connaissant remarquablement son métier et particulièrement habile. Cette organisation, sous l'impulsion de l'Association forestière, donne ainsi toute satisfaction.

Une grimpée au sommet du Chasseron met un point final à cette course réussie, dont chaque participant aura pu apprécier la parfaite organisation, les explications intéressantes des inspecteurs forestiers, MM. Massy et Anken, les réceptions chaleureuses des communes de Baulmes et Bullet, comme le souvenir offert par les scieurs de Ste-Croix, toutes choses qui ont agrémenté ces deux jours passés entre amis de la forêt.

A. A.

Berne

A l'occasion de la réunion d'hiver de la Société forestière bernoise, M. Aerni, inspecteur forestier à Riggisberg, a prononcé une conférence portant sur l'organisation du service forestier subalterne. Les conclusions de l'enquête très fouillée

de M. Aerni contiennent notamment les vœux suivants présentant un caractère urgent :

1. Encourager l'emploi en commun d'un garde forestier par plusieurs propriétaires de forêts. Etablissement et impression des règlements et plans de forêts; prise en charge par l'Etat des frais d'instruction du garde.
2. Augmenter le nombre de gardes employés par l'Etat et n'exerçant que cette seule profession.
3. Prolonger les cours de gardes jusqu'à occurrence du nombre maximum de jours de travail consentis par la Confédération.
4. Examen d'admission pour les candidats des cours de gardes, qui aura lieu au moins quatre semaines avant le commencement du cours. Les inspecteurs forestiers seront appelés à faire connaître par écrit leur opinion au sujet des candidats.
5. Pratique préparatoire d'une année comme ouvrier forestier. La Direction des forêts pourra admettre des exceptions, au cas où le candidat peut prouver un apprentissage professionnel.
6. Faire bénéficier les participants des cours d'allocations pour perte de salaire, l'Etat et les communes en supportant chacun la moitié.
7. Introduire un cahier de charges obligatoires pour gardes communaux avec contrat d'emploi et fixation des conditions d'emploi (salaire, travaux à la journée et à la tâche pouvant être exécutés par le garde).
8. Rétablir les anciennes subventions fédérales au traitement du personnel forestier supérieur et subalterne.
9. Réintroduire les cours de perfectionnement pour les agents forestiers subalternes.

Fribourg

A la suite de la démission de M. Alfred Remy, à Bulle, le Conseil d'Etat a placé à la tête du 3^e arrondissement (Gruyère) M. Marcel Dubas, jusqu'ici inspecteur des forêts du 2^e arrondissement.

M. Jean Ceppi, jusqu'ici adjoint de l'inspecteur en chef, a été nommé inspecteur du 2^e arrondissement (Singine).

M. Michel Bays, à la Tour-de-Trême, est nommé adjoint de l'inspecteur en chef, mais reste chargé de toutes les questions relatives à l'attribution des bois de service dans le 3^e arrondissement.

Zurich

Une importante exposition cantonale, agricole et artisanale, la « Züka », aura lieu à Zurich, du 23 août au 19 octobre 1947, dans les parcs situés sur la rive gauche du lac. L'économie forestière présentera un ensemble intitulé « Notre forêt » visant à orienter les visiteurs sur les boisés de notre pays, leur traitement et leur importance pour notre économie nationale. Quelques tâches intéressant particulièrement l'économie forestière zurichoise seront également traitées. Propriétaires et agents forestiers ainsi que les nombreux amis de nos forêts visiteront volontiers cette exposition à la fois intéressante et instructive; la présentation inédite de sujets forestiers dans le cadre de la « Züka » sera spécialement appréciée.

ANNEXE

aux n°s 10, 11 et 12 1947

Rapport annuel

du Comité permanent de la Société forestière suisse, pour l'exercice 1946/47,
présenté par son président, M. H. Jenny, Coire

Messieurs,

Permettez-moi de vous présenter au nom du Comité permanent le rapport de son activité au cours de l'exercice écoulé.

Le 30 juin 1947, la Société forestière suisse comprenait 561 (en 1946 : 513) membres, dont 9 (9) membres honoraires. 24 (21) membres bénéficient des avantages accordés aux vétérans. 2 (2) membres se trouvent à l'étranger.

Sous l'impulsion du rédacteur du Journal forestier suisse, le Comité permanent a entrepris au cours de l'hiver passé une action de propagande en vue d'augmenter le nombre des membres et des abonnés. 56 nouveaux membres se sont affiliés, d'autre part 8 personnes sont mortes ou ont quitté notre Société.

Qu'il nous soit permis de rappeler le souvenir de ceux de nos membres dont la mort est intervenue pendant l'exercice écoulé.

Le 24 octobre 1946, M. H.-J. Piguet, inspecteur forestier, Le Sentier, s'est éteint après une courte maladie.

Le 15 septembre 1946, M. M. Egert, inspecteur forestier, Balsthal, est mort après une longue maladie.

Le 16 janvier 1947, M. J.-J. de Luze, a. inspecteur des forêts, nous a quittés pour toujours.

Je vous invite, Messieurs, à vous lever de vos sièges pour rendre hommage à la mémoire des défunt.

Les comptes annuels bouclent par fr. 23 955.55 de recettes et fr. 24 288.20 de dépenses. L'excédent de dépenses est donc de fr. 332.65.

Le fonds de publicité boucle par fr. 4117.75 de recettes et fr. 4035.70 de dépenses. Il y a donc un excédent de recettes de fr. 82.05. Le fonds de publicité a notamment contribué à la publication des conférences prononcées à l'occasion de la réunion annuelle de 1946 à Glaris; en outre, une subvention a été accordée à l'édition d'un livre de M. E. Krebs (Winterthur).

De nouveau, il a été fait appel au fonds de Morsier qui boucle avec un excédent de dépenses de fr. 127.30 (recettes fr. 600.10, dépenses fr. 727.40).

Voici comment se présentent les actifs des divers fonds :

	30 juin 1947	1 ^{er} juillet 1946
A. Société forestière suisse . . .	fr. 11 935.—	fr. 12 426.90
B. Fonds de publicité . . .	fr. 16 470.55	fr. 18 343.80
C. Fonds de Morsier . . .	fr. 21 503.25	fr. 21 553.85

Pendant l'exercice à venir, il y a lieu de s'attendre à une réduction des subventions. L'Inspection fédérale des forêts vient de nous avertir que les contributions annuelles de la Confédération ne seront plus que de fr. 3360.—, au lieu de fr. 4800.—. La Société forestière suisse sera donc obligée de réaliser des économies, elle ne devra pourtant pas restreindre ses activités.

En date du 30 juin 1947, le Journal forestier suisse comptait 1325 (911) abonnés :

membres	561
abonnés en Suisse	522
abonnés à l'étranger	117
étudiants	80
exemplaires gratuits et d'échange	45
total	1325

Le Comité permanent croit pouvoir constater, que la présentation actuelle de notre périodique correspond à l'attente et aux vœux des lecteurs et qu'elle remplit entièrement la tâche qui lui est dévolue.

A l'assemblée de Glaris, le Comité permanent avait été chargé de continuer l'étude de la création d'une revue forestière de langue française. Une réunion, présidée par M. *M. Petitmermet*, avait eu pour but d'étudier le rôle des différents périodiques forestiers. La fusion de la nouvelle revue avec «L'économie forestière», organe de langue française de l'Association suisse d'économie forestière, fut examinée par une commission dirigée par M. *E. Schönenberger*, vice-président de notre Société. Vous avez approuvé hier le projet qui vous a été présenté. Au nom du Comité permanent et de la Société forestière suisse, je tiens à exprimer mes remerciements les plus vifs à tous ceux qui ont contribué à la réalisation de ce projet, notamment à M. l'inspecteur général des forêts *Marius Petitmermet*.

Conformément aux décisions prises, les conférences prononcées à la réunion annuelle de Glaris ont été éditées sous forme de supplément aux organes de la Société forestière suisse. La brochure a été remise aux membres du Conseil fédéral et de l'Assemblée fédérale au moment de la discussion de l'arrêté fédéral sur les reboisements qui devront compenser les défrichements et surexplorations des années de guerre.

Le Comité permanent a examiné la question de la réédition de l'ouvrage «La Suisse forestière». Le nouveau Comité aura à prendre des décisions définitives à cet effet. La brochure «Notre forêt» qui est destinée à la jeunesse, ne pourra être rééditée que plus tard.

A quatre reprises, le Comité permanent a siégé pour examiner les affaires courantes. Il a accordé des subventions à deux voyages d'études; une troisième demande a été repoussée. Une subvention à provenance du fonds de publicité a été accordée à l'impression d'une monographie forestière qui est en même temps une dissertation. Le Comité n'a pas été à même de contribuer à l'impression de deux autres dissertations, car il n'appartient guère à la Société forestière suisse de subventionner toutes les dissertations.

Le Comité permanent a volontiers donné suite à une demande émanant du professeur *H. Leibundgut* et tendant à faciliter l'abonnement de notre revue aux étudiants de l'Ecole forestière. Le prix de l'abonnement pour étudiants a donc subi une réduction de 50 %. Ainsi les frais de papier et d'impression peuvent être couverts. 80 étudiants ont bénéficié de cette faveur.

Sur proposition de M. *E. Hess*, inspecteur général des forêts, la Société forestière suisse a pris à sa charge la publication des mémoranda de l'Office de ren-

seignements et conseils pour l'obtention de graines forestières de notre Institut fédéral de recherches forestières. En outre, nous envisageons la publication d'un précis de nos principales essences qui paraîtra aussi comme annexe à notre revue. J'ai le plaisir de vous rendre compte de l'accueil favorable réservé à notre demande de subvention par le conseil d'administration du Fonds en faveur des recherches forestières et de l'utilisation du bois, grâce aux efforts soutenus de M. E. Hess. En effet, une contribution totale de fr. 11 400.— nous a été accordée pour les trois prochaines années.

L'événement le plus remarquable de l'année écoulée a été incontestablement l'arrêté fédéral concernant la compensation des défrichements et surexplorations forestières, du 20 décembre 1946. Il constitue le fondement de la restauration de nos forêts pendant les prochains vingt ans.

La commission instituée par le Département fédéral de l'intérieur en vue d'examiner la révision de la loi forestière fédérale et de ses bases constitutionnelles, a terminé ses travaux. La Société forestière suisse y était représentée. Un rapport a été soumis au chef du Département fédéral de l'intérieur.

Au moment où trois membres de notre Comité permanent se retirent, je voudrais exprimer mes remerciements les plus sincères à mes collaborateurs, ainsi qu'à la Société forestière suisse qui nous a honorés de sa confiance. Je souhaite bonne chance au nouveau Comité permanent.

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité permanent

Séance du 11 novembre 1947 à Zurich

1. Constitution du Comité permanent :

Président : M. Ernest Schönenberger, inspecteur forestier, Tavannes ;
Vice-président : M. Wilhelm Omlin, inspecteur cantonal des forêts, Sarnen ;
Secrétaire : M. James Peter-Contesse, inspecteur forestier, Bevaix ;
Caissier : M. Hans Müller, inspecteur forestier, Zurich ;
Membre : M. Bruno Mazzucchi, inspecteur forestier, Biasca.

2. Admissions : M. Diethelm Steiner, ingénieur forestier, Zuoz ; M. Louis Vogel, ingénieur forestier, St-Meinrad, Indiana (U. S. A.).

Décès : M. W. Amsler, directeur de « Selva », Coire.

3. Le premier numéro de la nouvelle revue « La forêt » qui traitera de l'économie forestière et de l'économie du bois, vient de paraître. Le comité en recommande vivement la diffusion. Pour les prochaines trois années, M. J. Peter-Contesse est nommé président de la commission du périodique (remplaçant : M. François von der Weid, inspecteur forestier, Fribourg).

4. La place réservée aux travaux de langue française dans le « Journal forestier suisse » ne subira aucune réduction, car la tâche de cette revue n'est pas identique à celle de « La forêt ».

5. La suppression des annexes au « Journal forestier suisse » renfermant la chronique forestière et les communications de la S. F. S., ainsi que la publication éventuelle des communications et procès-verbaux de notre société dans « La forêt », seront discutées ultérieurement.

6. Pour le moment, les honoraires des collaborateurs du « Journal forestier suisse » ne subiront aucun changement (honoraire par page imprimée: corps 10 fr. 3.—, corps 9 fr. 4.—, corps 8 fr. 5.—).
7. Le comité estime que l'affiliation de nouveaux membres doit passer avant l'enrôlement de nouveaux abonnés. Il rappelle que tous les amis de la forêt — personnes physiques et morales — peuvent devenir sociétaires.
8. D'accord avec les auteurs, le comité approuve la reproduction dans des livres scolaires grisons, d'articles parus dans « Notre forêt ».
9. Il est décidé de faire relier les exemplaires restants de la publication de la S.F.S. « La Suisse forestière ».
10. En outre, les délibérations du Comité permanent ont porté sur les points suivants : échange de clichés entre le « Journal forestier suisse » et « La forêt » ; nouvelle disposition des titres « Journal forestier suisse » et « Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen » sur la couverture de notre revue ; memoranda de l'Office de renseignements et conseils pour l'obtention de graines forestières ; révision de la loi forestière fédérale ; etc.

Sarnen, 15 novembre 1947.

Le secrétaire : (sig.) *W. Omlin.*

Assemblée générale de la Société forestière suisse, du 31 août au 2 septembre 1947, à Romanshorn

A. Abrégé du compte rendu de la séance administrative du 31 août 1947, dans le hall de gymnastique de Romanshorn

Le président du comité local, M. *W. Stähelin*, conseiller d'Etat, étant absent, la séance est ouverte par le président de la Société forestière suisse, M. *H. Jenny* (Coire). Après adoption des comptes de l'exercice 1946/47, l'assemblée approuve l'augmentation de la cotisation à fr. 20.— par an, tandis que le prix de l'abonnement (fr. 12.—) du « Journal forestier suisse » ne subit aucun changement.

M. *Schönenberger* (Tavannes) expose les travaux de la commission chargée de préparer la publication d'une revue forestière de langue française, qui sera éditée en commun par la Société forestière suisse et l'Association suisse d'économie forestière. L'assemblée approuve le texte de l'accord à conclure avec l'Association suisse d'économie forestière et le règlement de la commission du périodique; elle accorde un crédit annuel de fr. 3500.— qui sera prélevé du fonds de publicité. M. *A. Bourquin* (Neuchâtel) a été élu rédacteur du nouveau journal; jusqu'à sa guérison, M. *Ch. Gut* (Morges) remplira cette fonction.

Le budget pour l'exercice 1947/48 est adopté. Il prévoit un excédent de dépenses de fr. 500.— qui devra être couvert par des prélèvements du fonds de publicité.

M. *H. Leibundgut*, professeur à l'E.P.F., entretient l'assemblée du remaniement du plan d'études et notamment de l'intégration du stage dans les études universitaires. M. *H. Frei* (Lucerne) expose le point de vue des praticiens. Après discussion, la prolongation des études forestières qui comprendraient dorénavant 8 semestres, est adoptée à l'unanimité. La grande majorité de l'assemblée se prononce pour l'intégration du stage dans les études.

Le Comité permanent est chargé de la préparation d'une réédition du livre « La Suisse forestière » (en allemand « Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz »).

**B. Abrégé du compte rendu de l'Assemblée générale du 1^{er} septembre 1947,
dans le hall de gymnastique de Romanshorn**

Après le discours d'ouverture et de bienvenue du président du comité local, M. W. Stähelin (Frauenfeld), M. H. Jenny (Coire) donne lecture du rapport du Comité permanent. Nos lecteurs trouveront ci-dessus une version légèrement abrégée de ce document.

L'assemblée procède ensuite à des élections. MM. H. Jenny (Coire), H. Fleisch (Zurich) et R. Lorétan (Sion) quittent le Comité permanent. Ils seront remplacés par MM. H. Müller (Zurich), J. Peter-Contesse (Bevaix), et B. Mazzucchi (Biasca). M. E. Schönenberger (Tavannes), jusqu'ici vice-président, est élu président de la Société forestière suisse. MM. C. Roth (Zofingue) et Ch. Massy sont élus réviseurs de comptes.

L'assemblée décide que la prochaine réunion annuelle aura lieu dans le canton d'Argovie. M. E. Bachmann, conseiller d'Etat, est nommé président, M. A. Brunnhofer (Aarau) vice-président du comité local.

C'est avec acclamation que M. Marius Petitmermet, a. inspecteur général des forêts, est élu membre honoraire de la Société forestière suisse. 46 nouveaux membres sont accueillis au sein de la société : MM. Audemars, Alfred, ingénieur forestier, Lausanne; Blanchard, G.-A., Mallerey; Broggini, Arturo, industriel, Losone; Castelli, Carmelo, industriel, Arbedo; Cavelti, Josef, ingénieur forestier, Coire; Chiesa, Giacomo, legnami, Chiasso; Fabianowski, Jerzy, ingénieur forestier, Winterthur; Gardiol, Paul, ingénieur forestier, Lonay s. Morges; Grandi, Gino, adjoint forestier cantonal, Bellinzone; Grünig, Peter, ingénieur forestier, Biel; Haag, Fritz, ingénieur forestier, Biel; Hunziker, Theodor, ingénieur forestier, Biel; Kähr, Franz, ingénieur forestier, Suhr; Kälin, Walter, adjoint forestier, Schwyz; Karschon, René, ingénieur forestier, Zurich; Koch, Walo, professeur, E. P. F., Zurich; Kolar, Milan, ingénieur forestier, Zurich; Lenz, Oskar, ingénieur forestier, Zurich; Locher, Albert, ingénieur forestier, Fontainemelon; Margot, André, ingénieur forestier, assistant à l'E. P. F., Zurich; Echslin, Carl, ingénieur forestier, Zurich; Pagani, Leopoldo, industriel, Torre Valle Blenio; Pavano, Josef, Massagno; Pedrini, Emilio, commerçant, Faido; Pfäffli, Fritz, ingénieur forestier, Zurich; Ris, Hans, ingénieur forestier, Berne; Schneider, Jb., Güttingen; Schoch, Otto, ingénieur forestier, St-Gall; Schumacher, Ernst, ingénieur forestier, Altdorf; Schwarz, Peter, ingénieur forestier, Zofingue; Staudenmann, Peter, ingénieur forestier, Lotzwil; Steinlin, Hansjürg, ingénieur forestier, Zoug; Stirnemann, Roland, ingénieur forestier, Remüs; Vogel, Otto, ingénieur forestier, Kloten; Wälchli, Max, ingénieur forestier, Aarau; Wiedmer, Fritz, ingénieur forestier, Celerina; Zehnder, Rudolf, ingénieur forestier, Brugg; Zeltner, Julius, ingénieur forestier, Niederbuchsiten; Azienda acqua potabile Chiasso, Chiasso; Patriziato di Arbedo-Castione, Castione; Patriziato di Biasca; Patriziato di Claro; Patriziato di Malvaglia; Patriziato di Personico; Patriziato generale di Quinto, Ambri; Waldkorporation Kesswil.

M. H. Vögeli (Andelfingen) prononce une conférence intitulée « Vom Mittelwald und seiner Umwandlung in Hochwald » (cf. Journal forestier suisse, 8/9, 1947). La conférence de M. E. Rieben (Vallorbe), « L'épicéa, un hôte de la forêt feuillue », paraîtra prochainement sous une forme remaniée.

C. Excursions des 2 et 3 septembre 1947

Le 2 septembre, les membres de la Société forestière suisse visitèrent les anciens taillis composés des bourgeois de Schlattingen, Basadingen et Unterschlatt, sous la direction de M. P. Altwegg (Mannenbach). L'excursion facultative du 3 septembre, consacrée à des études pédologiques et phytosociologiques dans les chênaies à charme de Romanshorn et Uttwil, eut lieu sous la direction de M. H. Etter (Zurich).

Emil Surber.

CHRONIQUE FORESTIÈRE

Ecole polytechnique fédérale

Le 25 octobre 1947, la nouvelle maison forestière de la forêt d'enseignement de l'E.P.F. a été inaugurée en présence de MM. *Rohn*, président du Conseil de l'Ecole polytechnique, *Pallmann*, recteur, des doyens des différentes sections de l'Ecole polytechnique, des professeurs de l'Ecole forestière et de délégations d'étudiants. M. *Gonet*, doyen de l'Ecole forestière, salua en outre la présence de MM. *Schlatter*, représentant l'Inspection fédérale des forêts, *Schönenberger*, président de la Société forestière suisse, *Linder*, représentant l'Inspectorat des constructions fédérales, *Gerber*, syndic de la commune d'Uitikon, ainsi que de nombreux hôtes et donateurs représentant l'industrie du bois.

L'architecte, M. *Gradmann*, rappela d'abord en quelles circonstances la nouvelle maison forestière fut construite; ensuite, il remit les clefs du bâtiment à l'administrateur de la forêt d'enseignement, M. le professeur *Leibundgut*. Les invités visitèrent ensuite les diverses installations; la serre, construite grâce aux dons de la « Hespa », fut particulièrement remarquée. Au cœur de la forêt, M. *Leibundgut* parla brièvement des origines de notre forêt d'enseignement; il rappela notamment les mérites insignes de MM. *Petitmermet*, inspecteur général des forêts, *Weber*, inspecteur cantonal des forêts, *Knuchel*, professeur à l'E.P.F., *Fleisch*, inspecteur forestier, et *Schädelin*, professeur et premier administrateur de la forêt; il rendit spécialement hommage à M. *Rohn*, président du Conseil de l'Ecole polytechnique, auquel sont dus l'achat d'importantes parcelles permettant d'arrondir notre forêt, la construction de belles routes, et enfin l'édification de la maison forestière. En reconnaissance de ces mérites, une nouvelle route reçut au cours d'une cérémonie émouvante le nom de « Arthur-Rohn-Strasse ». M. *Schlatter*, inspecteur forestier fédéral, se fit l'interprète des félicitations et vœux de l'Inspection fédérale des forêts, chasse et pêche; il indiqua l'importance que revêt notre forêt pour les praticiens. Après un parcours très réussi en autocar à travers la forêt aux couleurs automnales, les invités se rassemblèrent à la maison forestière. Au cours d'une collation, M. *Rohn*, président du Conseil de l'Ecole polytechnique, prit la parole; il exprima sa gratitude des hommages apportés et remercia les donateurs de l'industrie du bois qui ont contribué à l'édification du bâtiment. Ensuite, M. *Schönenberger*, inspecteur forestier, parla au nom de la Société forestière suisse. M. *Bagdasarjanz* exprima la reconnaissance des professeurs de l'Ecole forestière et indiqua l'importance de notre forêt pour l'enseignement de sciences forestières. M. *Iberg*, cand. forest., parla au nom des étudiants. Avec élan juvénile, M. *Weber*, a. inspecteur cantonal des forêts, prit la parole pour clore la partie officielle de la cérémonie.

L'inauguration de la maison forestière a permis à la fois d'exprimer notre reconnaissance aux autorités et donateurs et de faire valoir à sa juste valeur l'importance de notre forêt d'enseignement.

L.

St-Gall

Le 24 octobre 1947, M. Jakob Kuster, ingénieur forestier, d'Altstätten, a été élu par le Conseil d'Etat adjoint forestier cantonal.